

# 2018

Jahresfinanzbericht



Weil uns mehr verbindet.

 deutsche apotheker-  
und ärztebank

# Inhalt

1	<b>An unsere Mitglieder und Kunden</b>	
	Brief des Vorstandsvorsitzenden	5
	Bericht des Aufsichtsrats	8

2	<b>Über die apoBank</b>	
	Vorstandsressorts	12
	Vorstand	14
	Aufsichtsrat	15
	Beirat	16
	Ehrenträger, Ehrenmitglieder	21
	Die apoBank auf einen Blick	22

3	<b>Lagebericht</b>	
	Grundlagen des Instituts	25
	Wirtschaftsbericht	30
	Risikomanagementbericht	42
	Prognosebericht	63

4	<b>Jahresabschluss</b>	
	Bilanz	72
	Gewinn- und Verlustrechnung	74
	Eigenkapitalpiegel	75
	Kapitalflussrechnung	76
	Anhang	77

5	<b>Bestätigungen</b>	
	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	115
	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	125

6	<b>Nachruf</b>	
	Wir gedenken unserer Verstorbenen	128

7	<b>Die apoBank in Ihrer Nähe</b>	
	Filialübersicht	130

  
**458.770**  
Kunden

  
**113.455**  
Mitglieder

  
**2.523**  
Mitarbeiter

  
**45.376**  
Bilanzsumme in Mio. Euro

# Geschäftsentwicklung im Überblick

## Geschäftsentwicklung im Überblick

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung <sup>1</sup> %
<b>Daten zur Bank</b>			
Mitglieder	113.455	111.494	1,8
Kunden	458.770	436.260	5,2
Mitarbeiter	2.523	2.553	-1,2
Standorte	85	84	1,2

<b>Bilanz</b>	Mio. Euro	Mio. Euro	%
Bilanzsumme	45.376	41.369	9,7
Kundenkredite	34.652	32.013	8,2
Kundeneinlagen	27.449	26.037	5,4

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	Mio. Euro	Mio. Euro	%
Zinsüberschuss <sup>2</sup>	632,4	606,2	4,3
Provisionsüberschuss	164,9	156,3	5,5
Verwaltungsaufwand	- 597,6	- 530,1	12,7
Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge	233,6	223,7	4,4
Risikovorsorge aus dem operativen Geschäft <sup>3</sup>	- 31,9	12,1	-
Risikovorsorge mit Reservecharakter <sup>4</sup>	- 88,3	- 103,0	- 14,3
Betriebsergebnis vor Steuern	113,4	132,8	- 14,6
Jahresüberschuss nach Steuern	62,9	61,9	1,7

<b>Kennzahlen</b>	%	%	%- Pkte
Gesamtkapitalquote (nach CRR)	18,3	21,8	- 3,5
Harte Kernkapitalquote (nach CRR)	16,7	19,5	- 2,8
Cost-Income-Ratio <sup>5</sup>	73,1	72,6	0,5
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern <sup>6</sup>	3,6	3,6	-

<b>Ratings<sup>7</sup></b>	<b>Standard &amp; Poor's</b>	<b>Fitch Ratings (Gruppenrating)</b>
Langfristrating	AA-	AA-
Kurzfristrating	A-1+	F 1+
Ausblick	stabil	stabil
Pfandbriefrating	AAA	-

1) Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

2) Einschließlich laufender Erträge aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen.

3) Hierin sind Risikovorsorgeeinzelmaßnahmen für das Kundenkreditgeschäft sowie für Finanzinstrumente und Beteiligungen enthalten.

4) Hierin sind Risikovorsorgemaßnahmen enthalten, die keine Einzelrisiken betreffen; darüber hinaus sind Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und zu Vorsorgereserven enthalten.

5) Quotient aus operativen Aufwendungen und operativen Erträgen; operative Aufwendungen umfassen den Verwaltungsaufwand sowie sonstige betriebliche Aufwendungen; in den operativen Erträgen sind enthalten: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss sowie sonstige betriebliche Erträge.

6) Quotient aus Jahresüberschuss und durchschnittlichem Eigenkapital (gezeichnetes Kapital und Ergebnisrücklagen zzgl. Rücklagendotierung).

7) Issuer Credit Rating.

# 1

---

## **An unsere Mitglieder und Kunden**

Brief des Vorstandsvorsitzenden

5

Bericht des Aufsichtsrats

8



**Ulrich Sommer**  
Vorsitzender des Vorstands

## Liebe Mitglieder, Kunden und Geschäftspartner,

im vergangenen Jahr habe ich an dieser Stelle angekündigt, dass wir viel Neues angehen und anstoßen würden – und das haben wir 2018 auch getan. Ich möchte Ihnen heute gerne darüber berichten, und auch von den weiteren Veränderungen, die wir im Zuge der strategischen Weiterentwicklung der apoBank planen.

### **Was wir zusammen erreicht haben**

2018 haben wir wieder ein ordentliches Ergebnis erzielt. Der Jahresüberschuss blieb wie geplant auf hohem Niveau stabil und erreichte 62,9 Millionen Euro. Unsere neue Marke apoPrivat – unter der wir unser Private Banking, die Anlageberatung und die Vermögensverwaltung zusammengefasst haben – kommt bei unseren Kunden gut an. Bei den Existenzgründungsfinanzierungen zahlte sich unser umfangreiches Beratungsangebot rund um die Gründung von Apotheken und Praxen aus. So war die Nachfrage unserer Kunden nach Finanzierungen auch in diesem Jahr wieder sehr hoch: Rund 2.800 Praxen und Apotheken haben wir 2018 finanziert. Auch für unsere Firmenkunden waren wir im vergangenen Geschäftsjahr ein starker Partner. Hier sind wir unserem Ziel, das Kreditvolumen mittelfristig auf fünf Milliarden Euro zu steigern, ein gutes Stück näher gekommen. Im Geschäft mit institutionellen Anlegern haben wir unsere Beratungsleistungen weiter ausgebaut, so dass sich das Verwahrsvolumen von 18,3 auf 19,6 Milliarden Euro erhöht hat.

Ein besonderer Dank für diese erfolgreiche Entwicklung gilt unseren Kunden und Mitgliedern. Sie haben uns mit ihrem Vertrauen durch ein ereignisreiches Jahr begleitet, das viele Themen für uns bereithielt – Stichworte sind hier die Digitalisierung, der EZB-Stresstest, die Optimierung unserer internen Prozesse und die Vorbereitungen für die IT-Migration. Unseren Geschäftserfolg haben wir auch dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken. Wir sind uns bewusst, dass dieser Einsatz nicht selbstverständlich ist.

Wir möchten unsere Mitglieder an dem Erfolg des vergangenen Jahres teilhaben lassen und werden der Vertreterversammlung im Juni deshalb eine stabile Dividende von vier Prozent vorschlagen. Wir sind stolz, dass dies parallel zur notwendigen Eigenkapitalbildung und trotz der hohen Investitionen für die IT-Migration auf das Banksystem von Avaloq möglich ist.

### **Mit einem stabilen Fundament ...**

Die apoBank ist die Standesbank im deutschen Gesundheitswesen. Und das wird auch so bleiben. Genauso halten wir am genossenschaftlichen Prinzip „Von Heilberuflern für Heilberufler“ fest. Wir wollen auch künftig nah bei unseren Kunden sein und sie dort erreichen, wo sie uns brauchen. Wir prüfen zum Beispiel selektiv, wo sich neue Beratungsstandorte lohnen, und bauen unseren Vertriebswegemix aus. Das gilt für unsere digitalen Angebote, wie unsere neue apoBanking-App, aber auch für den mobilen Vertrieb – wir wollen, dass unsere Kunden selbst entscheiden können, welchen Weg sie zu uns nutzen oder ob wir zu ihnen kommen sollen.

Bei der Finanzierung von Praxen und Apotheken sind wir führend. Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag für die ambulante medizinische und pharmazeutische Versorgung in Deutschland. Genauso wie wir bei Vermögensfragen erster Ansprechpartner sind, wählen uns auch immer mehr Firmenkunden als ihre Hausbank. Und für institutionelle Investoren sind wir als Verwahrstelle und Dienstleister ein wichtiger Partner im deutschen Gesundheitsmarkt.

Unsere Kunden profitieren zudem von unserem Know-how und unserer Vernetzung im Gesundheitsmarkt in Form von Seminaren, Apps und anderen digitalen Anwendungen – alles speziell auf die Bedürfnisse von Akteuren auf dem Gesundheitsmarkt zugeschnitten.

### **... gestalten wir die Zukunft**

Im Bankenmarkt findet ein tiefgreifender Wandel statt; für den Gesundheitsmarkt gilt das gleichermaßen. Und mittendrin die apoBank, die in beiden Märkten zu Hause ist. Wir wollen Teil der Veränderung sein, denn nur so können wir die Zukunft im Sinne unserer Kunden und Mitglieder mitgestalten. Unser Geschäftsmodell als die Bank im Gesundheitsmarkt ist dafür eine gute Basis. Unsere Aufgabe ist nun, es weiterzuentwickeln.

Unser Ziel lautet, für unsere Kunden und Mitglieder schneller, digitaler und spezialisierter zu werden, unsere Netzwerke weiter zu spinnen und unsere Rolle als Impulsgeber zu stärken. Einen Schritt in diese Richtung haben wir im vergangenen Jahr mit dem Start unseres Kompetenzzentrums apoHealth getan, das Heilberuflern Orientierung rund um das Thema Digitalisierung bietet.

### **Mehr als eine Bank: Wir ermöglichen Gesundheit**

Wir wollen, dass die Akteure auf dem Gesundheitsmarkt leistungsfähig bleiben und damit auch der Markt als Ganzes. So ist auch unser Anspruch „Wir ermöglichen Gesundheit“ zu verstehen. Wir wollen mehr sein als eine Bank und unser Angebotsspektrum nach und nach erweitern.

Dank der besonderen Position der apoBank an der Schnittstelle zum Gesundheitsmarkt können wir unsere Kunden auf zwei Ebenen begleiten: im Banking und im Gesundheitsmarkt. Daher möchten wir künftig betriebswirtschaftliche Produkte und Dienstleistungen anbieten und vermitteln, damit sich die Heilberufler stärker auf ihre heilberufliche Tätigkeit konzentrieren können – denn sie ist es, die Wert schafft: für die Patienten, für die Heilberufler und für das Gesundheitswesen insgesamt. Wir arbeiten an einer Plattform für den gesamten Gesundheitsmarkt, die diese neuen Dienstleistungen bündeln wird. Zu diesem Zweck haben wir Anfang 2019 eine neue Gesellschaft gegründet.

Auch wenn wir in Zukunft unser Leistungsspektrum erweitern werden: Wir bleiben natürlich im Kern eine Bank. Ihre apoBank. Eine Standesbank, die ihren Kunden Lösungen für Probleme und Bedürfnisse bietet, im Banken- wie im Gesundheitsmarkt. Wir sind überzeugt, dass wir dabei erfolgreich sein werden, denn wir sind schon heute der ideale Partner für die Heilberufler. Was wir nun planen, ist lediglich der natürliche nächste Schritt. Er erfordert Mut, und den haben wir.

Wir würden uns freuen, wenn Sie an unserer Seite sind, wenn wir unseren Weg weitergehen.

**Mit besten Grüßen,  
Ihr**



Ulrich Sommer

Vorsitzender des Vorstands, Deutsche Apotheker- und Ärztebank

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der apoBank hat im Berichtsjahr 2018 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies beinhaltete auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Außerdem hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft. Unterstützend hat er den Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. (Genossenschaftsverband) mit der prüferischen Durchsicht dieses Berichts beauftragt.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat sowie die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Risiko-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr in seinen vier turnusmäßigen Sitzungen jeweils ein Bild von der aktuellen Lage der Bank gemacht und die näheren Einzelheiten in den insgesamt 18 ordentlichen und vier außerordentlichen Sitzungen der Ausschüsse, nämlich des Kredit- und Risikoausschusses, des Nominierungs- und Präsidialausschusses, des Personalausschusses, des Prüfungsausschusses und des Vergütungskontrollausschusses beraten. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Aufsichtsrat jeweils umfassend berichtet worden. In zwei außerordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat zusätzlich intensiv mit Beteiligungsthemen der apoBank beschäftigt, wobei die zweite außerordentliche Sitzung zudem der Erörterung der strategischen Positionierung der apoBank im Banken- und Gesundheitsmarkt diente. Auch außerhalb der Sitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2018 einschließlich des Lageberichts wurde vom Genossenschaftsverband geprüft. Der Genossenschaftsverband hat dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat gegenüber die Unabhängigkeit der an der Prüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung am 28. Juni 2019 berichtet. Nach dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Genossenschaftsverbands entsprechen Jahresabschluss und Lagebericht dem Gesetz und der Satzung. Den Bericht über die gesetzliche Prüfung hat der Aufsichtsrat entgegengenommen und kritisch geprüft. Im Rahmen der gemeinsamen Sitzung mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung gewürdigt und sich intensiv mit den Prüfungsfeststellungen befasst. Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist. Bei der Überwachung der Durchführung der Prüfung wurde der Aufsichtsrat vom Prüfungsausschuss unterstützt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Jahresüberschusses geprüft und für richtig befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrags – entspricht den Vorschriften der Satzung. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergaben sich im Berichtsjahr keine Veränderungen. Susanne Wegner, Dr. med. dent. Helmut Pfeffer und Prof. Dr. med. Frank Ulrich Montgomery wurden wiedergewählt. Anschließend wählte der Aufsichtsrat in seiner konstituierenden Sitzung Prof. Dr. med. Frank Ulrich Montgomery erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Mit Ablauf der diesjährigen Vertreterversammlung scheiden seitens der Anteilseigner Dr. med. Torsten Hemker, Dr. med. dent. Karl-Georg Pochhammer und Apotheker Friedemann Schmidt aus dem Aufsichtsrat aus. Eine Wiederwahl ist möglich. Auch die Zusammensetzung des Vorstands war im Berichtsjahr unverändert.

Ihren Satzungszweck – die wirtschaftliche Förderung der Heilberufler – hat die apoBank im Berichtsjahr unverändert erfüllt. Dies spiegelt sich erneut im Zuwachs der Mitglieder- und Kundenzahlen sowie in der konstant guten Marktposition der apoBank bei den heilberuflichen Existenzgründungsfinanzierungen wider. Auf Basis des im Jahr 2018 erwirtschafteten Jahresüberschusses schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der apoBank der Vertreterversammlung die Zahlung einer Dividende an ihre Mitglieder vor.

Für die Kreditwirtschaft bleiben die Herausforderungen angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase und der zahlreichen regulatorischen Anforderungen groß. Auswirkungen ergeben sich u. a. durch das EU-Reformpaket zur Bankenregulierung. Danach werden sich beispielsweise die mittels interner Modelle ermittelten Kapitalanforderungen an die weniger risikosensitiven Standardansätze annähern und so die Kapitalquoten mittelfristig negativ beeinflussen.

Zudem verändern der demografische Wandel und die Digitalisierung die Gesellschaft, woraus sich nicht zuletzt auch neue Ansprüche an die Banken ergeben werden. Die apoBank setzt sich intensiv mit diesen Entwicklungen auseinander, um den veränderten Kundenbedürfnissen gerecht zu werden. Insbesondere mit der IT-Migration, die der Aufsichtsrat ebenfalls eng begleitet, und der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells reagiert die apoBank auf diese Herausforderungen. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass die apoBank mit ihrem Geschäftsmodell über eine gute Grundlage dafür verfügt. Sie ist unverändert in der Lage, sich auf die Anforderungen der Akteure im Gesundheitswesen zu konzentrieren und deren wirtschaftliche Förderung auszubauen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit, die vertrauensvolle Zusammenarbeit und das hohe persönliche Engagement im Jahr 2018.

Düsseldorf, 15. April 2019



Für den Aufsichtsrat  
Prof. Dr. med. Frank Ulrich Montgomery



# 2

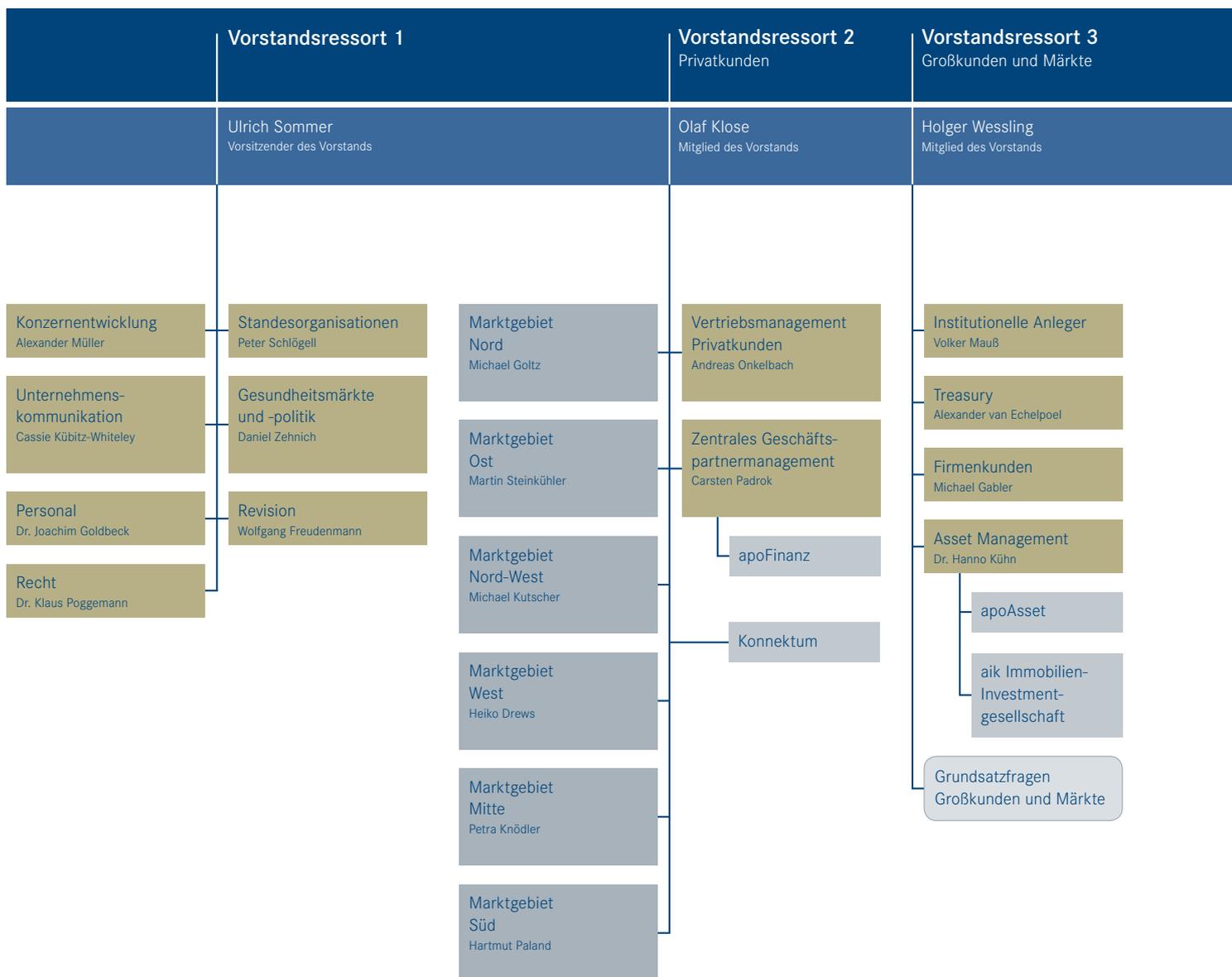
---

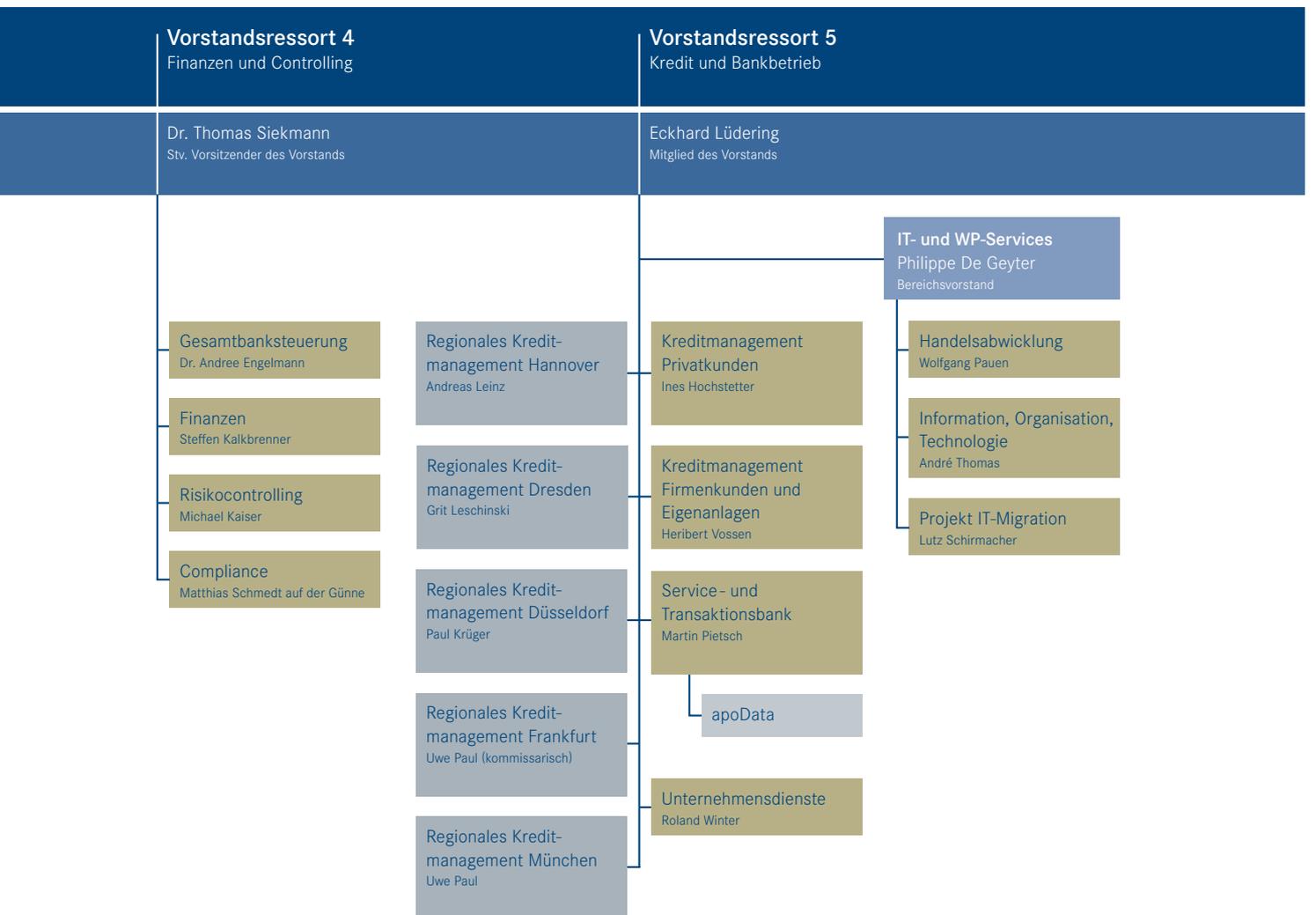
## Über die apoBank

Vorstandsressorts	12
Vorstand	14
Aufsichtsrat	15
Beirat	16
Ehrenträger, Ehrenmitglieder	21
Die apoBank auf einen Blick	22

# Vorstandsressorts

## Organigramm der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG





## Vorstand



**Ulrich Sommer**  
Vorsitzender des Vorstands



**Dr. Thomas Siekmann**  
Stv. Vorsitzender des Vorstands



**Holger Wessling**  
Mitglied des Vorstands



**Eckhard Lüdering**  
Mitglied des Vorstands



**Olaf Klose**  
Mitglied des Vorstands

# Aufsichtsrat

**Prof. Dr. med. Frank Ulrich Montgomery**

Vorsitzender

Hamburg

**Wolfgang Häck<sup>1</sup>**

Stv. Vorsitzender

Dormagen

**Ralf Baumann<sup>1</sup>**

Langenfeld

**Apotheker Fritz Becker**

Remchingen

**Marcus Bodden<sup>1</sup>**

Essen

**Martina Burkard<sup>1</sup>**

Würzburg

**Mechthild Coordt<sup>1</sup>**

Berlin

**Dr. med. dent. Peter Engel**

Bergisch-Gladbach

**Sven Franke<sup>1</sup>**

Hannover

**Dr. med. Andreas Gassen**

Berlin

**Dr. med. Torsten Hemker**

Hamburg

**Steffen Kalkbrenner<sup>2</sup>**

Düsseldorf

**WP/StB Walter Kollbach**

Bonn

**Dr. med. dent. Helmut Pfeffer**

Wohltorf

**Robert Piasta<sup>1</sup>**

Niederkassel

**Dr. med. dent. Karl-Georg Pochhammer**

Berlin

**Christian Scherer<sup>1</sup>**

Deidesheim

**Apotheker Friedemann Schmidt**

Leipzig

**Susanne Wegner**

Obertshausen

**Björn Wißuwa<sup>1</sup>**

Unna

1) Von den Arbeitnehmern gewählt.

2) Gerichtlich bestellt.

---

## Beirat

Dipl.-Betriebsw. Wolfgang Abeln, Peetsch

Zahnarzt Stephan Allroggen, Kassel

Dipl.-Kfm. Peter Asché, Würselen

Dr./RO Eric Banthien, Hamburg

Mark Barjenbruch, Hannover

Dr. med. Andreas Bartels, Mainz

Dr. rer. nat. Stephanie Bauer, Berlin

Dipl.-Vw. Georg Baum, Berlin

Dr. med. dent. Gert Beger, Bad Kreuznach

Apotheker Thomas Benkert, München

Prof. Dr. Dr. med. dent. Christoph Benz, München

Zahnarzt Christian Berger, Kempten

Dr. med. Frank Bergmann, Roetgen

Dr. med. Jörg Berling, Adendorf

Dipl.-Vw. Christoph Besters, Waldkirch

Apotheker Dr. rer. nat. Rainer Bienfait, Berlin

Ulrich Böger, Dachau

Dr. rer. nat. Roswitha Borchert-Bremer, Bad Schwartau

Frank Dastych, Bad Arolsen

Reinhard Dehlinger, München

Dr. med. dent. Michael Diercks, Kronshagen

Dr. med. Wolfgang-Axel Dryden, Kamen

Dipl.-Kfm. Armin Ehl, Berlin

Prof. Dr. med. Axel Ekkernkamp, Heidesee

Dr. med. Brigitte Ende, Buseck

Dr. rer. nat. Ralph Ennenbach, Ahrensburg

Dr. med. dent. Wolfgang Eßer, Mönchengladbach

Michael Evelt, Senden

Prof. Dr. Wolfgang Ewer, Kiel

Dr. med. Johannes Fechner, Emmendingen

Ass. Jur. Christian Finster, Bad Schönborn

Prof. Dr. med. Ingo Flenker, Sprockhövel

Bernd Franken, Düsseldorf

Mark Gerrit Friedrich, Düsseldorf

Tierarzt Christiaan Johannes Gabrielse, Dinslaken

Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach, Marburg

Meike Gorski-Goebel, Dresden

Apothekerin Dr. rer. nat. Doerte Grahlmann,  
Neu Kaliß-Heiddorf

Dr. med. vet. Karl-Ernst Grau, Sendenhorst

Apotheker Dr. phil. Jörn Graue, Hamburg

Dr. med. Christiane Groß, Wuppertal

Dr. med. Holger Grüning, Wernigerode

Dr. med. dent. Jürgen Hadenfeldt, Bovenden

Dipl.-Stom. Dieter Hanisch, Freyburg

RA Peter Hartmann, Berlin

SR Dr. med. Gunter Hauptmann, Saarbrücken

Dr. med. Klaus Heckemann, Dresden

Dr. med. Dirk Heinrich, Hamburg

Dr. med. Peter Heinz, Ober-Hilbersheim

SR Dr. med. dent. Ulrich Hell, Schiffweiler

Dipl. rer. pol. Hanno Helmker, Bremen

Zahnarzt Martin Hendges, Untereschbach

MdB Rudolf Henke, Aachen

Dr. med. Jörg Hermann, Bremen

Ralf-Matthias Heyder, Teltow

Andreas Hilder, Steinfurt

Apotheker Dr. rer. nat. Reinhard Hoferichter, Limburg

Dr. med. Stephan Hofmeister, Berlin

Dr. Bernd Hübenthal, Sangershausen

Dr. med. dent. Jörg-Peter Husemann, Berlin

Dr. med. Klaus-Ludwig Jahn, Loxstedt

Stephan Janko, Langenfeld

Dr. med. Burkhard John, Schönebeck

Dr. med. Max Kaplan, Pfaffenhausen

Apotheker Dr. rer. nat. Andreas Kiefer, Koblenz

Dr. med. Carsten Dieter König, Düsseldorf

Dr. med. dent. Alfons Kreissl, Adendorf

Dr. rer. soc. Thomas Kriedel, Dortmund

Dr. med. Wolfgang Krombholz, Isen

Dr. med. Sylvia Krug, Leipzig

Zahnarzt Andreas Kruschwitz, Bonn

Dr. Michael P. Kuck, Essen

Dr. rer. pol. Herbert Lang, Germering

Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner, Lübeck

RA Florian Lemor, Berlin

Dr. med. dent. Gunnar Letzner, Rostock

Dr. med. Steffen Liebscher, Löbnitz

Rainer Linke, Kleinmachnow

Tierarzt Volker Linss, Villmar-Aumenau

Dipl.-Kfm. Thomas Löhning, Düsseldorf

Dr. med. dent. Ute Maier, Dußlingen

Helmut Mälzer, Berlin

Zahnarzt Lothar Marquardt, Essen

Dr. med. dent. Peter Matovinovic, Kaiserslautern

Prof. Dr. David Matusiewicz, Oer-Erkenschwick

Dipl.-Vw. Eberhard Mehl, Bonn

Apotheker Johannes M. Metzger, Scheinfeld

Dr. med. dent. Jörg Meyer, Berlin

Dipl.-Oec. WP/StB Tobias Meyer, Hannover

Dr. med. Josef Mischo, St. Ingbert

Apotheker Dr. Hans-Georg Möller, Papenburg

Karl-Heinz Müller, Lage

Lutz Müller, Lehrte

Thomas Müller, Münster

MPH Dr. med. Markus Müschenich, Berlin

Dipl.-Math. Gert Nagel, Darmstadt

Dr. med. Katharina Nebel, Vlotho

Zahnarzt Christian Neubarth, Hildesheim

MUDr. Peter Noack, Cottbus

Dr. med. dent. Hans-Jürgen Nonnweiler, Kassel

Dr. med. Gerhard Nordmann, Unna

Tobias Nowoczyn, Berlin

Prof. Dr. med. dent. Dietmar Oesterreich, Schwerin

Dr. med. dent. Klaus-Dieter Panzner, Bad Berka

Walter Plassmann, Jersbek

Apotheker Thomas Preis, Düsseldorf

Axel Rambow, Schwerin

Dr. med. Klaus Reinhardt, Bielefeld

RA Martin Reiss, Berlin

Dr. med. dent. Ingo Rellermeier, Berlin

Dr. med. Claudia Ritter-Rupp, München

Dr. med. Bernhard Rochell, Berlin

Dr. med. Annette Rommel, Mechterstädt

Dr. med. Karl-Friedrich Rommel, Mechterstädt

Caroline Roos, Hamburg

RA Dr. jur. Helmut Roth, Senden

Dr. med. Jochen-Michael Schäfer, Kiel

Freiherr Dr. med. Titus Schenck zu Schweinsberg,  
Schweinsberg

Günter Scherer, Berlin

Dr. med. Dipl. Oec. med. Monika Schliffke, Ratzeburg

Dr. med. Pedro Schmelz, Bad Kissingen

Dr. med. dent. Jochen Schmidt, Dessau-Roßlau

Joachim M. Schmitt, Berlin

Dr. jur. Sebastian Schmitz, Mainz

Dr. med. Rüdiger Schneider, Trier

Dr. med. dent. Ursula von Schönberg, Barntrup

Dr. med. dent. Rüdiger Schott, Sparneck

Zahnarzt Harald Schrader, Schwarzenbek

Dr. med. Thomas Schröter, Weimar

Dipl.-Med. Angelika von Schütz, Schwerin

Dipl.-Med. Andreas Schwark, Bernau

Dr. med. dent. Holger Seib, Iserlohn

Dr. Philipp Siebelt, Haan

Zahnarzt Dirck Smolka, Bonn

Dr. Hermann Sommer, Starnberg

RA Harald Spiegel, Bad Segeberg

Dr. med. Eckhard Starke, Frankfurt

Dr. med. Eberhard Steglich, Nuthetal

Dipl.-Vw. Helmut Steinmetz, Kiel

Dr. med. Margret Stennes, Berlin

RA Dipl.-Betriebsw. Joachim Stöbener, Hauenstein

Zahnarzt Martin Sztraka, Bremen

Dr. med. vet. Uwe Tiedemann, Lüneburg

Stefan Tilgner, Kleinmachnow

Dr. med. Christoph Titz, Ganderkesee

Dr.-Ing. Thomas Trümper, Fischingen

Dipl.-Ing. Ernst Uhing, Lüdenscheid

Dr. med. dent. Reinhard Urbach, Wolfsburg

Dr. med. Peter Velling, Berlin

Apothekerin Dr. Claudia Vogt, Köln

Dr. med. vet. Guntram Wagner, Kratzeburg

Zahnarzt Ralf Wagner, Heimbach

Dr. med. Veit Wambach, Nürnberg

Ulrich Weigeldt, Bremen

Apotheker Dr. phil. nat. Martin Weiser, Bonn

Dr. med. dent. Holger Weißig, Gaußig

Dr. med. Lothar Wittek, Moosthenning

Dr. med. dent. Walter Wöhlk, Molfsee

Ralf Wohltmann, Berlin

Dipl.-Oec. Oliver Voitke, Bremen

Zahnarzt Jürgen Ziehl, Neunkirchen

## Ehrenträger, Ehrenmitglieder

**Apotheker Hermann S. Keller**

Ehrevorsitzender des Aufsichtsrats,  
Träger der Karl-Winter-Medaille der apoBank  
und Ehrenmitglied der apoBank  
Mainz

**Dr. med. dent. Wilhelm Osing**

Ehrevorsitzender des Aufsichtsrats  
und Ehrenmitglied der apoBank  
Düsseldorf

**Apotheker Klaus Stürzbecher**

Träger der Karl-Winter-Medaille der apoBank  
und Ehrenmitglied der apoBank  
Berlin

**Berthold Bisping**

Ehrenmitglied der apoBank  
Neuss

**Dr. med. dent. Wolfgang Eßer**

Ehrenmitglied der apoBank  
Mönchengladbach

**Elfriede Girtl**

Ehrenmitglied der apoBank  
München

**Jürgen Helf**

Ehrenmitglied der apoBank  
Meerbusch

**Dr. med. Ulrich Oesingmann**

Ehrenmitglied der apoBank  
Dortmund

**Dipl.-Betriebswirt Werner Wimmer**

Ehrenmitglied der apoBank  
Meerbusch



## Unser Geschäftsmodell

Wir sind die einzige Bank, die sich auf Heilberufler, ihre Organisationen und auf Unternehmen im Gesundheitsmarkt spezialisiert hat. Hier sind wir Marktführer. Zu unseren Kunden gehören:

- Studierende der Pharmazie, Human-, Zahn- und Tiermedizin sowie angehende Psychologische Psychotherapeuten
- Selbständige und angestellte Heilberufler
- Standesorganisationen und Berufsverbände
- Unternehmen im Gesundheitsmarkt
- Institutionelle Anleger
- Ambulante und stationäre Versorgungseinrichtungen



## Unsere Philosophie

Wir bieten Leistungen, die den hohen Anforderungen im Gesundheitsmarkt gerecht werden, und tragen so zur Gesundheitsversorgung in Deutschland bei. Grundlagen unseres Handelns sind unser Verantwortungsbewusstsein und ein solides Wertegerüst. Dies spiegelt sich auch in unserem sozialen und gesellschaftlichen Engagement und in den Aktivitäten unserer apoBank-Stiftung wider.

„Weil uns  
mehr



## Unser Netzwerk

Als spezialisierte Bank im Gesundheitsmarkt arbeiten wir nicht nur mit unseren Kunden und Mitgliedern, sondern traditionell auch mit den Standesorganisationen und Berufsverbänden eng zusammen. Gute Kontakte und einen offenen Dialog pflegen wir darüber hinaus zu weiteren wichtigen Akteuren im Gesundheitsmarkt. Wir treiben dadurch wichtige Themen im Interesse unserer Kunden und Mitglieder voran.



## Unser Selbstverständnis

Als Genossenschaft arbeiten wir nach dem Prinzip „Von Heilberuflern für Heilberufler“. Unsere Mitglieder sind zugleich Eigentümer der Bank und haben Teil an deren wirtschaftlichem Erfolg. Ende 2018 waren bereits über 113.000 apoBank-Kunden zugleich Mitglieder der Bank.

verbindet.“



## Unsere Leistungen

Wir unterstützen unsere Kunden mit spezialisierten Bankdienstleistungen sowie individueller Beratung in allen Finanzfragen. Wir stellen den Zahlungsverkehr im Gesundheitswesen sicher. Zugleich sind wir Marktführer bei der Finanzierung von Existenzgründungen für Heilberufler. Unsere Vermögensverwaltung und Anlageberatung sind bereits mehrfach ausgezeichnet worden. Für Standesorganisationen, Firmenkunden und Versorgungswerke haben wir spezielle Finanzdienstleistungen im Portfolio. Perspektivisch soll unser Leistungsspektrum unsere Kunden so umfangreich unterstützen, dass sie sich stärker auf ihre heilberufliche Tätigkeit fokussieren und die betriebswirtschaftlichen Aspekte ihrer Apotheke oder Praxis optimieren können.



## Unser Wissen

Wir kennen den Gesundheitsmarkt und unsere Kunden wie keine zweite Bank. Deshalb sind wir der kompetente Begleiter unserer Kunden auch in einem Umfeld, das sich stetig wandelt. Unser Wissen geben wir auf vielfältige Weise weiter, etwa über Fachstudien und Apps. Das Seminarangebot der apoBank ist das umfangreichste im deutschen Gesundheitsmarkt.

Weitere Informationen über uns finden Sie unter:



[apobank.de/unternehmen](https://apobank.de/unternehmen)

# 3

---

## Lagebericht

Grundlagen des Instituts	25
Wirtschaftsbericht	30
Risikomanagementbericht	42
Prognosebericht	63

# Grundlagen des Instituts

## Geschäftsmodell

### apoBank – die führende Bank im Gesundheitswesen

Die apoBank ist eine genossenschaftlich organisierte Universalbank. Sie richtet ihre Geschäftsstrategie an den speziellen Erfordernissen der Heilberufe und des Gesundheitsmarktes aus. Als Genossenschaft verfolgt die apoBank den Geschäftszweck, ihre Mitglieder und insbesondere die Angehörigen der akademischen Heilberufe sowie deren Organisationen und Einrichtungen wirtschaftlich zu fördern und zu betreuen. Wir verbinden damit auch das Ziel, unsere Mitglieder langfristig angemessen an den wirtschaftlichen Erfolgen der Bank zu beteiligen.

Als Spezialist und Nischenanbieter verfügen wir in unserem Zielmarkt über eine starke Marktposition. Damit sichern wir der genossenschaftlichen FinanzGruppe die Marktführerschaft bei Finanzdienstleistungen im Gesundheitswesen.

### Ausrichtung auf wachsenden Gesundheitsmarkt

Das Geschäftsmodell der apoBank zielt darauf ab, die Chancen des prosperierenden Gesundheitsmarktes nachhaltig zu nutzen. Gemäß unserem Förderauftrag begleiten wir den kontinuierlich wachsenden Investitionsbedarf in der Gesundheitsbranche als verlässlicher Finanzpartner.

Unsere Kunden sind die akademischen Heilberufler in Ausbildung, Beruf und Ruhestand, die berufsständischen Organisationen sowie Kooperationsformen und Unternehmen, die im Gesundheitsmarkt tätig sind. Zudem betreuen wir Träger pharmazeutischer, (tier-)medizinischer, zahnmedizinischer, stationärer und pflegerischer Versorgungsstrukturen sowie Angehörige sonstiger Heilberufsgruppen. Ihnen bieten wir eine breite Palette von Finanzdienstleistungen und Beratungsleistungen im Zahlungsverkehr, im Kredit-, Einlagen- und Anlagegeschäft sowie im Asset Management.

### Betreuung der Kunden in zwei Geschäftssegmenten

Das Geschäft mit unseren Kunden betreiben wir in den beiden Segmenten Privatkunden sowie Standesorganisationen und Großkunden.

Im Geschäftssegment Privatkunden begleiten wir studierende, angestellte und selbständige akademische Heilberufler sowie Heilberufler im Ruhestand bei ihren beruflichen und privaten Vorhaben. Unserem ganzheitlichen Beratungskonzept apoPur folgend orientieren wir uns bei der Betreuung unserer Kunden an ihren individuellen Bedürfnissen und den verschiedenen Lebensphasen. Unser Geschäft mit selbständigen Heilberuflern wollen wir weiter stärken, gleichzeitig treiben wir den Ausbau unseres Produkt- und Beratungsangebots für angestellte Heilberufler und Studierende weiter voran. Mit der Bündelung aller Angebote rund um das Thema Vermögen unter der Marke apoPrivat positionieren wir unsere Vermögenskompetenz und runden damit unsere strategische Ausrichtung in diesem Geschäftssegment ab.

Im Geschäftssegment Standesorganisationen und Großkunden unterstützen wir Standesorganisationen und institutionelle Organisationen im Gesundheitswesen sowie Unternehmen und Versorgungsstrukturen im Gesundheitsmarkt. Zudem bieten wir institutionellen Anlegern maßgeschneiderte Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der institutionellen Kapitalanlage. Wir wollen unsere Marktposition bei Standesorganisationen und Großkunden weiter stärken. Dabei setzen wir auf unsere einzigartige Vernetzung im Gesundheitsmarkt.

## Strategie und Ziele

### Unser Anspruch: Wir ermöglichen Gesundheit

Als Vertrauensbank der Heilberufe mit klaren Prinzipien und nachhaltigem Wachstum im Gesundheitsmarkt ist es unser Anspruch, Gesundheit zu ermöglichen. Im Kern geht es darum, die Interessen unserer Kunden ganzheitlich zu erfassen und ihre Bedürfnisse auch über klassische Bankprodukte hinaus zu bedienen.

Dazu werden wir unser Angebot ausweiten und unseren Kunden auch komplementäre, bankergänzende Leistungen anbieten. Diese Leistungen sollen die Heilberufler in ihrer Berufsausübung unterstützen. Kurative Leistungen zu erbringen ist explizit nicht geplant.

Der Fokus liegt auf der Entwicklung einer Plattform für den Gesundheitsmarkt. Über diese Plattform wollen wir Leistungen Dritter im Gesundheitsmarkt vermitteln und die Akteure nutzenstiftend für alle Seiten miteinander vernetzen. Die Plattform wird von einer Anfang 2019 neu gegründeten Tochtergesellschaft entwickelt und betrieben.

### Wachstum im Kundengeschäft

In unserem klassischen Bankgeschäft ist unsere Strategie auf die Schwerpunkte Kundenorientierung und Wachstum, Effizienz und Digitalisierung ausgerichtet.

Unsere Fachkenntnis rund um heilberufliche Existenzgründungen ist eines unserer Alleinstellungsmerkmale gegenüber anderen Banken. Es ist unser Ziel, unsere Marktführerschaft bei Existenzgründungsfinanzierungen weiter auszubauen. Dazu werden wir unsere Wertschöpfungskette bei der Existenzgründungsberatung erweitern. Parallel zur Stärkung des Geschäfts mit selbständigen Heilberuflern forcieren wir den Ausbau unserer Marktposition bei angestellten Heilberuflern und Studierenden der Heilberufe.

Darüber hinaus haben wir uns vorgenommen, im Anlagegeschäft und in der Vermögensverwaltung mit Privatkunden und institutionellen Anlegern weiter zu wachsen. Um das zu erreichen, werden wir unsere Anlage- und Vermögensberatung noch stärker auf die Kundenbedürfnisse ausrichten. Dafür nutzen wir neben unserem eigenen Fachwissen das Know-how unserer Beteiligungsgesellschaften Apo Asset Management GmbH und aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH. Die Apo Asset Management GmbH ist auf die Verwaltung und Betreuung von Wertpapierfonds privater und institutioneller Kunden aus dem Heilberufssektor spezialisiert. Die aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH begleitet berufsständische Versorgungswerke und Pensionskassen. Als Immobilien-Investmenthaus verfolgt sie einen ganzheitlichen Ansatz, der alle Wertschöpfungsstufen der Immobilieninvestition abdeckt.

Weiter wachsen wollen wir auch im Firmenkundengeschäft. Wir haben unsere Produkt- und Dienstleistungspalette erweitert und agieren als strategischer Partner für die Träger der ambulanten und stationären Versorgung sowie für Unternehmen im Gesundheitsmarkt, beispielsweise im Pharmagroß- und Dentalhandel sowie in der pharmazeutischen oder medizintechnischen Industrie oder für Abrechnungszentren. Unser Ziel ist hier, unser Kreditvolumen vor allem mit mittelständischen Unternehmen im Gesundheitsmarkt signifikant zu steigern.

### Mehr Effizienz dank optimierter Prozesse

Um den Erfolg unserer Bank nachhaltig zu sichern, steigern wir unsere Effizienz und optimieren unsere Kostenstruktur laufend. Dauerhafte Effizienzsteigerungen erzielen wir vor allem durch die weitere Verbesserung von Prozessen. Im Fokus steht dabei die Optimierung unserer Kreditprozesse, die wir beschleunigen und digitaler gestalten.

Die Organisations- und Infrastruktur der Bank richten wir an den überarbeiteten Prozessen aus. Damit gewährleisten wir den effizienten Einsatz der Ressourcen und ermöglichen deren bedarfsgerechte Steuerung.

## Digitalisierung im Sinne des Kunden nutzen

Der Gesundheitsmarkt und der Bankenmarkt verändern sich im Zuge der Digitalisierung rasant. Wir halten Schritt, indem wir den kulturellen Wandel hin zu einer agilen, selbstlernenden Organisation vorantreiben. Damit verbinden wir schnelle Entscheidungen sowie bereichsübergreifende Teamarbeit in flexiblen Strukturen.

Wir sehen die Digitalisierung als Chance, unser Geschäftsmodell zu schärfen und es damit noch stärker auf die Kundenbedürfnisse auszurichten. Vor diesem Hintergrund haben wir auch das Kompetenzzentrum apoHealth gegründet, das alle Fragestellungen und Ideen rund um das Thema Digitalisierung im Gesundheitsmarkt koordinieren soll.

Zudem bauen wir die Zugangskanäle unserer Kunden zur Bank aus und nutzen die Möglichkeiten digitaler Medien. Beispielsweise erweitern wir unser Online-Banking-Angebot laufend und haben eine neue apoBanking-App für unsere Kunden entwickelt. Die verschiedenen Zugangskanäle zu unserer Bank wollen wir weiter vernetzen und damit unsere Omnikanalfähigkeit stärken. Wesentlicher Kontaktpunkt – auch im digitalen Zeitalter – bleibt jedoch der persönliche Austausch zwischen Berater und Kunde in unseren Filialen, bei ihm zu Hause, in der Praxis oder in der Apotheke.

Neue Impulse erwarten wir von der Migration auf ein neues IT-System, die für 2020 geplant ist.

## Steuerungssystem

Ausgangspunkt für die Steuerung der apoBank ist der jährliche Strategieprozess, in dem die strategischen Ziele und Zielniveaus für einen Zeitraum von fünf Jahren festgelegt werden. Die Ziele werden in der Mittelfristplanung operationalisiert. Diese bildet wiederum die Grundlage der operativen Geschäftsplanung für das jeweils folgende Geschäftsjahr.

Das Steuerungssystem der Bank umfasst die vier Balanced-Score-Card (BSC)-Dimensionen Kunden, Finanzen, Prozesse und Mitarbeiter. Die Dimension Finanzen betrifft die Steuerung der Rentabilität, der regulatorischen und ökonomischen Kapitalauslastung sowie der Liquidität.

Wesentliches Ziel der Steuerung ist die Sicherstellung der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit, eines Mindestgewinns sowie der Risikotragfähigkeit der apoBank. Für die Gesamtbank sind in der Dimension Finanzen folgende Kernkennzahlen verankert:

### Rentabilität:

- Wertbeitrag: Er ist das Ergebnis aus der periodischen Deckungsbeitragsrechnung, das sich aus den Konditions- und Provisionsbeiträgen sowie dem Strukturbeitrag der Bank abzüglich aller Personal-, Sach-, Risiko- und Kapitalkosten ergibt. Der Wertbeitrag wird auf Gesamtbankebene erhoben und den Geschäftssegmenten der Bank u. a. mittels eines Transferpreissystems zugeordnet.
- Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge: Bei der Berechnung dieser Kennzahl werden die Positionen Zins- und Provisionsüberschuss, Verwaltungsaufwand und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen saldiert.
- Cost-Income-Ratio: Sie ist das Verhältnis der operativen Aufwendungen zu den operativen Erträgen.
- Risikovorsorge mit Reservecharakter und Rücklagenbildung: Hierin sind im Wesentlichen Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken, Vorsorgereserven, Zuführungen zu Pauschalwertberichtigungen und Rücklagen enthalten.

**Liquidität:**

- Liquidity Coverage Ratio: Zur Ermittlung dieser Kennzahl werden hochliquide Aktiva ins Verhältnis zu den Zahlungsmittelabflüssen abzüglich der Zahlungsmittelzuflüsse gesetzt.
- Liquiditätsablaufbilanz (LAB): Die LAB dient der Messung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos. In ihr werden alle kurzfristigen Liquiditätszu- und -abflüsse dargestellt.
- Refinanzierungsbilanz: Mithilfe der Refinanzierungsbilanz werden Liquiditätslücken aus den Liquiditätszu- und -abflüssen mit einem Betrachtungshorizont von über einem Jahr gesteuert.

**Risikotragfähigkeit (RTF):**

- Solvabilität: Neben den Kapitalkennziffern (harte Kernkapitalquote, Gesamtkapitalquote) werden weitere regulatorische Kennzahlen betrachtet, z. B. die Leverage Ratio oder die MREL-Quote (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities).
- RTF-Auslastung Going Concern: Diese Kennzahl leitet sich aus dem Verhältnis der ökonomischen Risiken (Konfidenzniveau von 97,0%) zum Risikodeckungspotenzial (freies regulatorisches Kapital und ökonomisches Kapital) ab.
- RTF-Auslastung Gone Concern: Sie leitet sich aus dem Verhältnis der ökonomischen Risiken (Konfidenzniveau von 99,9%) zum barwertigen Risikodeckungspotenzial ab.

Neben den Finanzkennzahlen sind im Steuerungssystem auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der anderen drei BSC-Dimensionen Kunden, Prozesse und Mitarbeiter implementiert. Diese leiten sich ebenfalls aus der Strategie der Bank ab und betreffen insbesondere die Kundenzufriedenheit, die Effizienz bestimmter Prozesse sowie die Mitarbeiterzufriedenheit.

**Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen**

Für die apoBank ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein zentrales Anliegen: Dank bedarfsgerechter und praktikabler Angebote können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank berufliche und familiäre Verpflichtungen gut in Einklang bringen. Ein Familienservice unterstützt die Beschäftigten bei der Kinderbetreuung. Zusätzlich bietet die apoBank am Standort Düsseldorf Plätze in einer Kinderkrippe an. Auch bei der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger hilft der Familienservice. Durch mobiles Arbeiten und flexible Arbeitszeitmodelle ermöglicht die apoBank Männern und Frauen eine auf ihre individuelle Lebensphase abgestimmte Arbeitsorganisation. Seit 2008 nimmt die apoBank am „audit berufundfamilie“ teil und setzt sich immer neue Ziele für eine gesunde Lebensbalance ihrer Beschäftigten. 2017 haben wir das Zertifikat für weitere drei Jahre erhalten.

Wir fördern aktiv und zielgerichtet die fachliche und persönliche Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit unserem modernen Lernmanagement-System apoCampus können alle Beschäftigten jederzeit unabhängig von Ort und Zeit lernen: Das Angebot ist passgenau abgestimmt auf die jeweilige Funktion. Zusätzlich bieten wir Frauen Seminare zur beruflichen Standortanalyse und Karriereplanung. Weibliche und männliche Auszubildende mit Potenzial nehmen wir in unseren „Career Pool“ auf und fördern sie darüber hinaus mit unserem Programm für Nachwuchsführungskräfte.

## Erhöhung des Frauenanteils in den Führungsebenen als Strategieziel definiert

Die moderne Arbeitswelt verlangt von Unternehmen Agilität und Vielfalt. Daher werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichen Talenten, Kompetenzen und sozialen Fähigkeiten gebraucht. Weibliche und männliche Stärken zusammen in agilen Teams – das bringt uns voran.

Wir wollen deshalb Frauen für Führungspositionen gewinnen und sie in ihrer Weiterentwicklung fördern; die Erhöhung des Frauenanteils in den beiden oberen Führungsebenen haben wir als Strategieziel definiert. Der Vorstand hat dafür zeitlich gestaffelte Zielgrößen festgelegt.

Die erste Führungsebene setzt sich aus den Bereichsleitern der Zentrale, den Marktgebietsleitern sowie den Leitern des Regionalen Kreditmanagements zusammen. Die zweite Führungsebene umfasst die Abteilungsleiter der Zentrale und der regionalen Kreditmanagementeinheiten, die Leiter der Regionalfilialen sowie die Regionalleiter Vertriebspartnerbetreuung.

Per 31. Dezember 2018 betrug die Frauenquote auf der ersten Führungsebene 15% und auf der zweiten Führungsebene 20%; sie stieg damit leicht an. Die Bank intensiviert ihre Bemühungen, geeignete Kandidatinnen für Führungspositionen zu finden, zu qualifizieren und einzusetzen. Dafür hat der Vorstand ein verbindliches Personalentwicklungsprogramm beschlossen. Es reicht von speziell zugeschnittenen Workshops über Trainings bis hin zu individuellen Coachings und Mentoring-Programmen für Frauen. Erste Maßnahmen sind 2018 gestartet.

### Zielgrößen für die Frauenquote in den Führungsebenen der apoBank

Frist zur Erreichung der Zielgröße	Frauenquote 1. Führungsebene	Frauenquote 2. Führungsebene
Bis 30.06.2022	20%	25%
Bis 30.06.2027	25%	30%

Der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat der apoBank betrug zum Ende des Berichtsjahres 15%; dies entspricht auch der Zielgröße. In der Zusammensetzung des Vorstands ergaben sich keine personellen Veränderungen. Somit setzt sich das Team weiterhin aus fünf männlichen Mitgliedern zusammen. Bei der Festsetzung der Quote wurde der Status quo beibehalten.

Gemäß den Vorgaben der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) hat der Vorstand eine Diversitätsrichtlinie für Mitarbeiter beschlossen, um die Vielfalt in der Belegschaft zu stärken und die Diversität des Pools von Nachfolgekandidaten für Vorstandspositionen zu fördern. Die EBA bewertet insbesondere die Diversität mit Blick auf Alter, Ausbildung bzw. fachlichen Hintergrund, geografische Herkunft und Geschlecht. Die Diversitätsrichtlinie beinhaltet Aspekte der Karriereplanung und Maßnahmen, um die Gleichbehandlung sowie gleiche Chancen für Mitarbeiter unterschiedlichen Geschlechts sicherzustellen.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Keine weitere Beschleunigung des Wachstums

Auch wenn die Weltwirtschaft 2018 insgesamt ähnlich stark wuchs wie im Vorjahr, schwächte sich die Dynamik insbesondere im zweiten Halbjahr doch spürbar ab. Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag das preisbereinigte Wachstum im vergangenen Jahr 0,1 Prozentpunkte niedriger als 2017 (3,7 %). Insbesondere in den Schwellenländern schwächelte die Wirtschaft; der Hauptgrund dafür waren die Zinsanhebungen in den USA und der erstarkte US-Dollar. Größere Krisen gab es in Argentinien und der Türkei. Generell litten vor allem exportorientierte Volkswirtschaften unter der nachlassenden globalen Wachstumsdynamik. Hiervon ausgenommen waren ölexportierende Staaten, deren Wirtschaft bis zum Herbst 2018 von den steigenden Ölpreisen gestützt wurde. Wegen der Zuspitzung des Handelskonflikts zwischen den USA und China trübte sich die globale Konjunktur im zweiten Halbjahr 2018 weiter ein. Zeitlich fielen in China die von den USA initiierten Zollmaßnahmen mit einem allgemein moderateren Wachstum zusammen. Das weltweite Handelsvolumen stieg nach IWF-Schätzungen daher 2018 weniger stark als im Vorjahr und lag mit einer Wachstumsrate von 4,0 % unter dem Durchschnitt der vergangenen beiden Jahrzehnte.

Entgegen dem weltwirtschaftlichen Trend wuchs die US-Ökonomie 2018 mit im historischen Vergleich hohen 2,9 % noch einmal stärker als im Vorjahr. Stimulierend auf das Wachstum wirkten dabei die fiskalischen Maßnahmen der US-Regierung, insbesondere die zu Jahresbeginn 2018 wirksam gewordene Steuerreform, die Steuererleichterungen für Haushalte und Unternehmen in Kraft setzte. Die konjunkturelle Entwicklung erlaubte es der US-Zentralbank, ihre Geldpolitik weiter zu straffen, indem sie die Zinsen viermal anhub. Die Arbeitslosenquote war in den USA Ende 2018 mit 3,9 % so niedrig wie seit Jahrzehnten nicht mehr.

#### BIP-Wachstum in % gegenüber dem Vorjahr

	2018 (erwartet) %	2017 %
Deutschland	1,5	2,5
Euroraum	1,8	2,4
USA	2,9	2,2
Schwellenländer	4,6	4,7
Weltwirtschaft	3,7	3,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, IWF

Die hohe Wachstumsdynamik im Euroraum, die das zweite Halbjahr 2017 bestimmt hatte, ließ 2018 nach. Vor allem der schwächere Außenhandel wirkte belastend. Die Wachstumsraten der einzelnen Mitgliedsstaaten entwickelten sich zunehmend heterogen. Zusätzliche temporäre Sondereffekte in den Sommermonaten, z. B. die Probleme der Automobilindustrie bei der Umstellung der Abgas-Prüfstandards, führten in Deutschland und Italien sogar dazu, dass das Wachstum in einzelnen Quartalen negativ ausfiel. Jedoch stimulierte die Europäische Zentralbank (EZB) durch ihre anhaltend expansive Geldpolitik die Binnenkonjunktur, auch wenn sie ihr Anleiheaufkaufprogramm bis zum Jahresende 2018 schrittweise auslaufen ließ. Das Instrument der EZB, fällige Anleihen auch über 2018 hinaus zu ersetzen, verstetigte zudem den geldpolitischen Impuls.

Die Exportabhängigkeit der deutschen Wirtschaft sorgte 2018 für eine nachlassende Wachstumsdynamik. Insbesondere Ausfuhren in Länder außerhalb der EU verzeichneten unterdurchschnittliche Steigerungen. Zudem führte die verzögerte Regierungsbildung zu einem Aufschub staatlicher Ausgaben, so dass die Nachfrage des Bundes zu Jahresbeginn vorübergehend schwächer war. Nach IWF-Schätzungen lag das reale Wachstum der deutschen Wirtschaft 2018 bei 1,5 %. Trotz des gegenüber dem Vorjahr geringeren Wachstums setzte sich der Aufschwung am deutschen Arbeitsmarkt fort und die Arbeitslosenquote sank bis Dezember weiter auf schließlich 4,9 %.

## Auch EZB schwenkt in Geldpolitik um

Die EZB beendete im Dezember 2018 ihr Anleiheaufkaufprogramm, das sie 2015 begonnen und im Laufe des Jahres 2018 zweimal im Volumen reduziert hatte. Damit hat sie den ersten Schritt zu einer Normalisierung ihrer Geldpolitik getan. Sie hat jedoch 2018 weder am Einlagensatz für Banken von  $-0,4\%$  noch am Leitzins von  $0,0\%$  Änderungen vorgenommen. Damit hat sich die Differenz bei den kurzfristigen Zinsen zwischen dem Euroraum und den USA weiter vergrößert, denn die US-Zentralbank erhöhte ihren Leitzinskorridor im Jahresverlauf viermal. Zum Jahresende lag dieser bei  $2,25$  bis  $2,5\%$ . Zudem setzte die Fed ihre im Sommer 2017 begonnene Bilanzverkürzung fort.

Nach den Renditeanstiegen bei Staatsanleihen in den USA und im Euroraum Anfang 2018 fiel deren Verzinsung bis zum Jahresende wieder unter den Stand zu Jahresbeginn. Dabei führten politische und konjunkturelle Unsicherheiten im Euroraum bereits früh im Jahr zu einer erhöhten Nachfrage nach so genannten sicheren Häfen, zu denen auch deutsche Staatsanleihen zählen. Zum Jahresende rentierten deutsche Staatsanleihen mit 10-jähriger Laufzeit noch bei  $0,25\%$ . In den USA dauerte der Renditeanstieg bis in den Herbst an, als die Verzinsung von US-Staatsanleihen mit 10-jähriger Laufzeit bei über  $3,2\%$  ihren Höchststand markierte. In der Folge brachten konjunkturelle Eintrübungen, ausgelöst vor allem durch den anhaltenden Handelskonflikt mit China, weniger Zuversicht im Hinblick auf weitere Zinserhöhungen im Jahr 2019. Bis Ende Dezember sank die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen schließlich auf  $2,7\%$ . Die Stärke des Euro gegenüber dem US-Dollar zu Beginn des Jahres währte nur bis in den April, als in Italien die Koalition aus der rechtspopulistischen Lega Nord und der Fünf-Sterne-Bewegung die Regierungsgeschäfte übernahm und das Zutrauen in den Euro an den Märkten schwand. Die weiter ansteigende Zinsdifferenz zwischen dem Euroraum und den USA sowie die Schwäche einiger Schwellenländer festigten in der Folge die Stärke des US-Dollars. Bis zum Jahresende bewegte sich der Wechselkurs in der Bandbreite zwischen  $1,12$  und  $1,18$  US-Dollar je Euro.

An den meisten internationalen Börsen zeigten sich Ende Januar 2018 neue Allzeithochs. Während die US-Börsen in den Sommermonaten diese noch einmal übertreffen konnten, gelang es den meisten anderen Börsen nach einem ersten Kursrutsch im Februar nicht, sich den Höchstständen noch einmal zu nähern. Der DAX verlor gegenüber seinem Hoch bis zum Jahresende rund  $21\%$  und verzeichnete wie bereits 2016 einen Bärenmarkt. Auch wenn die Börsen in den USA durch die Aussicht, die Steuerreform werde die Konjunktur weiter kräftig anschieben, im Sommer noch einmal spürbare Anstiege verbuchten, hatten auch sie im Schlussquartal erhebliche Kursrückgänge zu verkraften.

## Kreditvergabe steigt weiter

Die seit 2014 anhaltende Kreditdynamik in Deutschland hat sich 2018 fortgesetzt. Sowohl bei privaten Haushalten als auch bei Unternehmen außerhalb des Finanzumfelds lag der jährliche Zuwachs der um Verbriefung und Verkäufe bereinigten Kredite mit  $3,9$  bzw.  $5,9\%$  über dem des vorangegangenen Jahres. Einen wesentlichen Einfluss auf die Kreditvergabe an private Haushalte hatte die Nachfrage nach Immobiliendarlehen; Ursachen hierfür waren die noch immer niedrigen Zinsen im Euroraum und die anhaltende konjunkturelle Belebung der vergangenen Jahre. Das neu eingeführte Baukindergeld bietet einen zusätzlichen Anreiz für den Immobilienkauf. Mit der Kreditvergabe stiegen wie in den Vorjahren auch die Immobilienpreise 2018 in Deutschland weiter deutlich an, jedoch mit etwas geringeren Raten als noch 2017. Insbesondere in den Ballungsgebieten nahm die Steigerung – ausgehend von einem sehr hohen Niveau – wahrnehmbar ab. In den peripheren Lagen sank sie nur leicht; auch hier liegen die Preissteigerungen bei Immobilien auf einem überdurchschnittlichen Niveau. Der für das gesamte Bundesgebiet ermittelte vdp-Preisindex wies Ende September 2018 einen Anstieg der Immobilienpreise in den vorangegangenen zwölf Monaten von  $7,3\%$  aus und lag damit weiter auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau.

## Gesundheitsmarkt bleibt Wachstumsmarkt

Der Gesundheitsmarkt blieb auch 2018 auf Wachstumskurs. Dazu beigetragen haben u. a. die demografische Entwicklung, der medizinisch-technische Fortschritt und das steigende Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung. Ein wesentlicher Wachstumsfaktor ist nach wie vor die Digitalisierung. Beispielsweise erweitern immer mehr etablierte Unternehmen ihre Wertschöpfungskette um digitale Angebote und Zugangskanäle; zugleich entwickeln Start-ups innovative Gesundheits- und Medizin-Apps. Auch Unternehmen mit Angeboten jenseits des traditionellen Leistungsspektrums der Medizin, einschließlich der Bereiche E-Health, Sport und Wellness und sonstige Dienstleistungen, verzeichnen weiterhin stabile Wachstumsraten – vor allem im Selbstzahlermarkt entwickeln sich digitale Lösungen überdurchschnittlich gut. Der Gesundheitsmarkt wird allerdings zunehmend auch für bisher branchenfremde Unternehmen interessant. Diese Anbieter, z. B. Amazon, Google oder Apple, die bisher Telekommunikations- oder andere (digitale) Produkte und Dienstleistungen angeboten haben, erweitern ihr Geschäftsmodell nun auf den Gesundheitsmarkt.

## Fortlaufende Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen

Die Gesundheitspolitik steht angesichts der demografischen, ökonomischen, sozialen und technologischen Veränderungen weiterhin vor großen Herausforderungen. In der laufenden Legislaturperiode hat der Sozialgesetzgeber bereits umfangreiche Gesetzesvorhaben beschlossen bzw. initiiert, z. B. das GKV-Versichertenentlastungsgesetz, das Terminservice- und Versorgungsgesetz, das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz, die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung, das Gesetz für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung und die Notfallreform. Ein wesentliches Ziel der Gesetze ist, die Beitragsparität wieder herzustellen, um Arbeitnehmer und Rentner zu entlasten. Darüber hinaus soll ein schnellerer und einfacherer Zugang zu Behandlungsterminen für gesetzlich Versicherte ermöglicht sowie die Versorgung – insbesondere in ländlichen und strukturschwachen Regionen – verbessert werden.

Auch spürbare Verbesserungen im Alltag der Pflegekräfte durch eine bessere Personalausstattung und bessere Arbeitsbedingungen in der Kranken- und Altenpflege sind Schwerpunkte der Gesundheitspolitik.

## Wirtschaftliche Entwicklung: Moderater Wachstumskurs

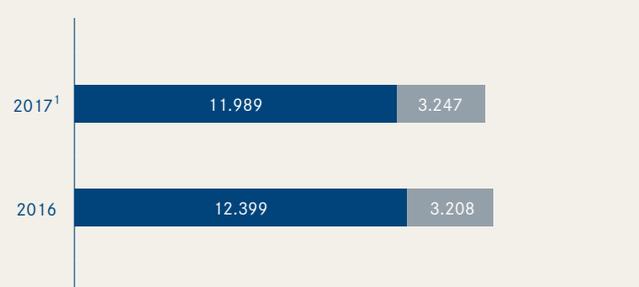
Der Umsatz pro Apotheke stieg im ersten Halbjahr 2018 um durchschnittlich 3,7% – nicht zuletzt aufgrund der sinkenden Gesamtzahl der Apothekenbetriebsstätten. Nach Abzug von Wareneinsatz und Kosten erhöhte sich das durchschnittliche Betriebsergebnis vor Steuern um 6.000 Euro. Die seit Jahren zu beobachtende Marktspreizung bei Apotheken zwischen umsatzstarken und umsatzschwachen Einrichtungen hielt auch im ersten Halbjahr 2018 an: Während bei 70% der Apotheken der Umsatz stieg, war er bei 30% der Apotheken rückläufig.

Alle weiteren Heilberufsgruppen verzeichneten im vergangenen Geschäftsjahr ebenfalls ein Plus: Die Gesamtvergütung der Vertragsärzte und Psychotherapeuten erhöhte sich im Jahr 2018 moderat. Auch für die Vertragszahnärzte ist für den zurückliegenden Betrachtungszeitraum von einer leicht verbesserten Ertragslage auszugehen. Die Anpassung der Gebührenordnung für Tierärzte im Juli 2017 wirkte sich im vergangenen Jahr positiv auf deren Gesamteinnahmen aus.

## Strukturelle Entwicklung: Trends zu größeren Strukturen und zur Anstellung

Die Gesamtzahl der Apothekenbetriebsstätten in Deutschland ist insgesamt weiterhin rückläufig. Während allerdings die Zahl der Apotheken ohne Filialen kontinuierlich abnimmt, kommen sukzessive mehr Filialen und Filialverbünde hinzu – die Strukturen werden damit größer. Dementsprechend steigt auch die Anzahl der angestellten Apotheker seit Jahren kontinuierlich, während die Zahl der selbständigen Apothekeninhaber sinkt.

## Anzahl Apotheken

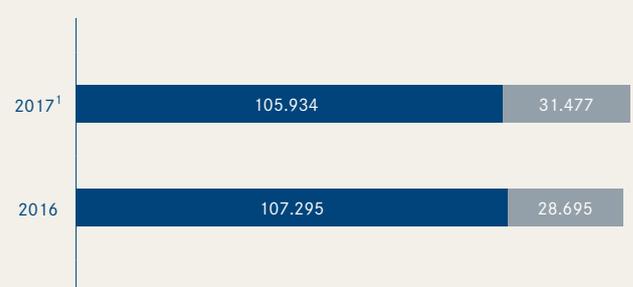


■ Apotheken ohne Filialen    ■ Hauptapotheken mit Filialen

Quelle: Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA)

1) Angegeben sind die zum Redaktionsschluss verfügbaren Daten.

## Anzahl selbständige/angestellte Ärzte und Psychotherapeuten



■ Selbständige Vertragsärzte    ■ Angestellte

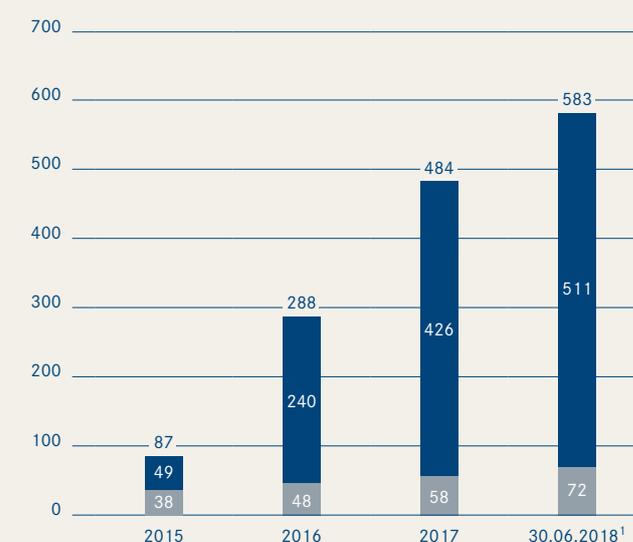
Quelle: Kassenärztliche Bundesvereinigung

1) Angegeben sind die zum Redaktionsschluss verfügbaren Daten.

Die Gesamtzahl der selbständigen Vertragsärzte und Psychotherapeuten, aber auch der selbständigen Vertragszahnärzte sinkt weiterhin stetig. Diese Berufsgruppen suchen vermehrt Anstellungsverhältnisse und scheuen das vermeintliche Risiko einer Existenzgründung. Insbesondere junge Ärzte und Zahnärzte streben häufig zunächst eine (Teilzeit-)Anstellung im ambulanten Bereich anstelle der Selbständigkeit an.

Ungebrochen ist auch bei den Ärzten und Zahnärzten der Trend zu kooperativen, größeren Einheiten und zur Kettenbildung. Forciert wird diese Entwicklung insbesondere durch global agierende Gesundheitskonzerne sowie Finanzinvestoren ohne medizinisch-fachlichen Bezug. Diese werden im Rahmen so genannter Buy-and-build-Konzepte zunehmend Versorger in den Bereichen Medizin, Zahnmedizin, Pflege und Rehabilitation. Seit 2015 die Gründung fachgleicher Medizinischer Versorgungszentren (MVZ) gesetzlich erlaubt wurde, hat sich der Trend hin zu größeren, mittelständisch geprägten Service-, Organisations- und Betriebsformen verstärkt. Insbesondere die Zahl der zahnärztlichen MVZ (Z-MVZ) ist kontinuierlich gestiegen und lag zum Ende des zweiten Quartals 2018 bereits bei knapp 600 (Stand 2015: 87 Z-MVZ).

## Entwicklung zugelassene Zahnärzte-MVZ

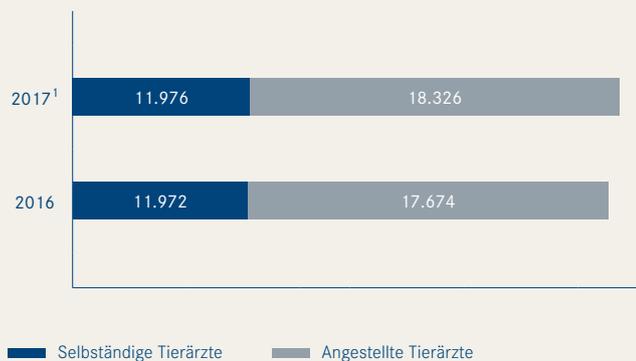


■ Fachgruppenübergreifende MVZ  
■ Fachgruppengleiche MVZ

Quelle: Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung

1) Angegeben sind die zum Redaktionsschluss verfügbaren Daten.

### Anzahl selbständige/angestellte Tierärzte



Quelle: Bundestierärztekammer

1) Angegeben sind die zum Redaktionsschluss verfügbaren Daten.

Die Zahl sowohl der wirtschaftlich selbständigen als auch der angestellten Tierärzte hat sich nur unwesentlich verändert. Aber auch die Tiermedizin steht im Fokus von Finanzinvestoren und strategischen Investoren, die sukzessive Tierarztpraxen und Tierkliniken aufkaufen und diese in große Kettenkonzepte integrieren.

### Krankenhäuser: Anhaltender Kosten-, Qualitäts- und Effizienzdruck

Die Konsolidierung im stationären Sektor nimmt weiter zu. Grund dafür sind die begrenzten finanziellen Mittel, die den gesetzlichen Krankenversicherungen (GKVs) und den Bundesländern zur Verfügung stehen. Deshalb hält der Kosten-, Qualitäts- und Effizienzdruck in Krankenhäusern seit Jahren an. Auch regulatorische Vorgaben zu Menge und Qualität der Leistungen nehmen Einfluss auf diese Entwicklung. Zudem sind der medizinisch-technische Fortschritt, die fortschreitende Alterung unserer Gesellschaft, der zunehmende Fachkräftemangel und auch der allgemeine Trend der Digitalisierung bestimmende Faktoren für Veränderungen im stationären Sektor. Um die Qualität der Versorgung und die wirtschaftliche Stabilität der Krankenhäuser langfristig sicherzustellen, sind eine

hohe Innovationsbereitschaft und nachhaltige Investitionskonzepte vonnöten. Die sektorenübergreifende Integration von Versorgung und Vergütung steht schon seit geraumer Zeit auf der politischen Agenda, so dass auch Krankenhäuser, Ärzte, Apotheker und andere Leistungserbringer, Kostenträger, Medizintechnik- und Pharmaindustrie zunehmend enger zusammenrücken.

### Neue Pflegekonzepte gefragt

Mit der alternden, multimorbiden Bevölkerung wächst auch der Bedarf an Pflegeleistungen kontinuierlich; dadurch ergibt sich die Notwendigkeit neuer bzw. alternativer Pflegekonzepte. Um der steigenden Nachfrage zu begegnen, hat die Politik 2018 bessere Rahmenbedingungen für die Pflege im Krankenhaus und in Pflegeeinrichtungen geschaffen, die sektorenübergreifende Vernetzung vorangetrieben und den Grundsatz „ambulant vor stationär“ weiter gestärkt. Ergänzt wird das Spektrum der bereits vorhandenen Einrichtungen durch ein wachsendes Angebot innovativer, quartiersbezogener Wohn-, Service- und Betreuungskonzepte.

### Digitalisierung des Gesundheitsmarktes schreitet voran

Der technologische Wandel bzw. die zunehmende Digitalisierung bringen neue Gesundheitsdienstleistungen hervor, die von innovativen Diagnose- und Therapieunternehmen angeboten werden. Mit der Lockerung des Fernbehandlungsverbots werden in immer mehr Bundesländern Video-Sprechstunden eingerichtet. Auch für andere innovative digitale Gesundheitsdienstleistungen, beispielsweise Diagnose-Apps, wird der Markt dadurch attraktiver. Das bevorstehende Rollout der Telematikinfrastruktur wird das Angebot digitaler Versorgungs- und Verwaltungsanwendungen zusätzlich beschleunigen. Durch die Digitalisierung vieler Prozesse sowie der Diagnose- und Therapiemöglichkeiten lässt sich nicht nur die Qualität der Versorgung deutlich verbessern – dadurch werden auch erhebliche Effizienzreserven freigesetzt.

## Geschäftsverlauf

### Ordentliches Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2018 setzten die Banken ihre Anstrengungen fort, ihre Geschäftsmodelle zu adjustieren. Dafür gab es einen guten Grund: Die Niedrigzinsphase geht 2019 bereits ins zehnte Jahr und belastet somit die Margen im Geschäft in immer stärkerem Maße. Für die Banken lautet daher die Devise, ihre Ressourcen effizient einzusetzen, insbesondere auch mit Blick auf die zunehmende Digitalisierung und Regulierung. Unterstützung erhielt die deutsche Bankenbranche 2018 von der robusten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, wenngleich sich die Wirtschaftsleistung zuletzt etwas abschwächte. Von den Finanzmärkten kam wenig Unterstützung: Die Aktienindizes entwickelten sich ab Mitte des Berichtsjahres deutlich negativ.

In diesem anspruchsvollen Umfeld und vor dem Hintergrund eines anhaltend starken Wettbewerbs verlief das Geschäft der apoBank 2018 ordentlich. Es ist uns gelungen, einen Jahresüberschuss nach Steuern auf Planniveau in Höhe von 62,9 Mio. Euro zu erzielen (31.12.2017: 61,9 Mio. Euro). Basis hierfür war unsere starke Marktposition im Gesundheitsmarkt.

Gemäß unserem Förderauftrag unterstützen wir unsere Mitglieder und Kunden mit spezialisierten Bankdienstleistungen dabei, ihre beruflichen und privaten Ziele zu erreichen. Mit dieser Ausrichtung haben wir die erfreuliche Entwicklung in unserem Kundengeschäft 2018 fortgesetzt – unsere Mitglieder- und Kundenbasis ist weiter gewachsen: Per 31. Dezember 2018 zählten wir 458.770 Kunden (31.12.2017: 436.260 Kunden). Gleichzeitig stieg die Zahl der verbleibenden Mitglieder auf 113.455 (31.12.2017: 111.494 Mitglieder).

Das Kreditgeschäft mit Kunden haben wir auch 2018 ausgeweitet. In einem Umfeld, das von einem intensiven Wettbewerb geprägt war, verzeichneten wir ein lebhaftes Darlehensneugeschäft: Die Forderungen an Kunden stiegen um 8,2% auf 34,7 Mrd. Euro (31.12.2017: 32,0 Mrd. Euro). Grund für den Anstieg waren die unverändert hohe Nachfrage nach unserem Finanzierungs-Know-how bei unseren Privat- und Firmenkunden sowie die kontinuierlich wachsende Kundenzahl.

Unser Kreditgeschäft haben wir im Wesentlichen über Verbindlichkeiten gegenüber Kunden refinanziert – sie stiegen um 5,4% auf 27,4 Mrd. Euro (31.12.2017: 26,0 Mrd. Euro). Die Bilanzsumme erreichte zum Bilanzstichtag 45,4 Mrd. Euro (31.12.2017: 41,4 Mrd. Euro).

### Gute Entwicklung im Geschäftssegment Privatkunden

Im Geschäftssegment Privatkunden begleiten wir Apotheker, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Psychotherapeuten bei ihren beruflichen und privaten Vorhaben mit unserem speziell auf die Kundenbedürfnisse und Lebensphasen ausgerichteten Betreuungskonzept apoPur. Das Geschäft mit Privatkunden verlief 2018 erfreulich. Bei Studierenden der akademischen Heilberufe, aber auch bei angestellten und selbständigen Heilberuflern, haben wir zahlreiche neue Kunden hinzugewonnen. Dazu beigetragen hat der weitere Ausbau unserer Beratungsleistungen und unserer Vertriebswege. Das Spektrum unseres Geldanlage- und Vermögensbildungsangebots fassen wir unter der neuen Marke apoPrivat zusammen.

## Starkes bilanzielles Darlehenswachstum

Auch in diesem Jahr sorgte das gute Neugeschäft für einen Anstieg unseres Darlehensbestands bei Privatkunden auf 29,1 Mrd. Euro (31.12.2017: 27,1 Mrd. Euro). Rund 2.800 Heilberufler haben wir bei ihrem Start in die Selbständigkeit begleitet. Das Volumen der Existenzgründungsfinanzierungen erhöhte sich deutlich auf 7,1 Mrd. Euro (31.12.2017: 6,6 Mrd. Euro). Damit haben wir unsere führende Marktposition weiter ausgebaut.

Die Niedrigzinsphase sorgte auch in diesem Jahr für eine hohe Nachfrage nach Finanzierungen von Immobilien. Bei starkem Wettbewerb stieg unser Bestand an Immobilienfinanzierungen auf 17,3 Mrd. Euro (31.12.2017: 15,6 Mrd. Euro). Die Investitions- und Privatfinanzierungen sanken geringfügig auf 4,7 Mrd. Euro (31.12.2017: 4,8 Mrd. Euro).

## Kundeneinlagen abermals gestiegen

Das durchschnittliche Volumen bei Sicht-, Spar- und Termineinlagen unserer Privatkunden stieg 2018 auf 17,4 Mrd. Euro (31.12.2017: 15,9 Mrd. Euro). Die niedrigen Zinsen sorgten auch im Berichtsjahr dafür, dass unsere Kunden bei ihren Anlagen kurze Laufzeiten und eine hohe Verfügbarkeit bevorzugten.

## Wertpapiergeschäft von volatilem Marktumfeld geprägt

Das Wertpapiergeschäft mit Privatkunden war bestimmt von der Einführung der neuen Finanzmarktrichtlinie MiFID II zu Jahresbeginn sowie deutlichen Kursrückgängen am Aktienmarkt zum Jahresende. Wir haben neue Kunden und Gelder gewonnen. Die negativen Entwicklungen an den Aktienmärkten belasteten jedoch das Wertpapiergeschäft und führten per saldo zu einem Rückgang des Depotvolumens auf 7,8 Mrd. Euro (31.12.2017: 8,0 Mrd. Euro).

## Vermögensverwaltung mit Zuwächsen

In der Vermögensverwaltung setzte sich der positive Trend der vergangenen Jahre fort: Das betreute Volumen stieg auf 3,3 Mrd. Euro (31.12.2017: 3,2 Mrd. Euro); die Zahl unserer Kunden erhöhte sich auf mehr als 9.600 (31.12.2017: 6.600). Dabei entwickelte sich sowohl die klassische Vermögensverwaltung inklusive der vermögensverwaltenden Fonds als auch unsere neue Vermögensverwaltung apoVV SMART positiv. Insbesondere mit dieser neuen Variante, die Heilberufler schon ab einem Vermögen von 50.000 Euro abschließen können, gewannen wir viele Neukunden.

## Versicherungs- und Bauspargeschäft gesteigert

Das Versicherungsgeschäft zog mit einem vermittelten Volumen von 447 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert (31.12.2017: 364 Mio. Euro) nochmals an. Getragen wurde dieser Zuwachs von der höheren Nachfrage nach Vorsorgeprodukten sowie von Versicherungen als Tilgungersatz bei Finanzierungen.

Im Bauspargeschäft stieg die vermittelte Bausparsumme auf 553 Mio. Euro (31.12.2017: 464 Mio. Euro<sup>1</sup>). Investitionen in Immobilien und damit auch Bausparverträge waren weiterhin stark gefragt.

## Enge Zusammenarbeit mit den Landesorganisationen der Heilberufsgruppen und den berufsständischen Versorgungswerken

Die apoBank pflegt traditionell eine enge Zusammenarbeit mit den Landesorganisationen aller Heilberufsgruppen. Zu ihnen gehören die kassenärztlichen und kassenzahnärztlichen Vereinigungen, die Kammern sowie die berufspolitischen Verbände.

1) Wert aus dem Jahr 2017 wurde aktualisiert.

Auch im Berichtsjahr haben wir vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen zu den Standesorganisationen unterhalten. Angesichts der Fortführung der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank und der darauf abgestimmten Liquiditätssteuerung unserer Kunden erreichte das durchschnittliche Einlagevolumen bei der apoBank am Bilanzstichtag 3,6 Mrd. Euro (2017: 3,7 Mrd. Euro). Im Kreditgeschäft haben wir mit Kreditlinien für die standeseigenen Apothekenrechenzentren die reibungslose Rezeptabrechnung unterstützt.

Unsere Tochtergesellschaft medisign GmbH leistet mit ihren elektronischen Heilberufsausweisen einen wichtigen Beitrag zum Aufbau einer Telematikinfrastruktur für das Gesundheitswesen in Deutschland. 2018 erhielt die medisign GmbH die Zulassung für den elektronischen Praxisausweis (SMC-B) für Ärzte und Zahnärzte durch die zuständigen Körperschaften und die Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH (gematik). Die gematik verantwortet den Aufbau, den Betrieb und die Weiterentwicklung der Telematikinfrastruktur und wird von den Spitzenverbänden des deutschen Gesundheitswesens getragen.

### **Positive Entwicklung im Geschäft mit unseren institutionellen Anlegern**

Die Kundengruppe der institutionellen Anleger umfasst die berufsständischen Versorgungswerke der Heilberufe und weitere kammerfähige freie Berufe sowie andere Kapitalsammelstellen. Hierzu zählen z. B. Versorgungseinrichtungen, Pensionskassen und sonstige professionelle Anleger.

Mit unserem individuellen Beratungsansatz bieten wir den Kunden eine vertrauensvolle und vollumfängliche Rundumbetreuung. Unser Produkt- und Dienstleistungsangebot erstreckt sich von der Beratung über die Entwicklung der Produktlösung bis hin zur Verwahrung des Produkts.

### **Unabhängiges Consulting und Kontinuität bei Beratungsmandaten**

Angesichts der zunehmenden Komplexität der Kapitalmärkte, des anhaltend niedrigen Zinsniveaus sowie steigender aufsichtsrechtlicher Anforderungen war für unsere Kunden die ganzheitliche Betrachtung der Risiko- und Ertragssituation auch im vergangenen Geschäftsjahr von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund blieben unsere maßgeschneiderten Dienstleistungen und Produkte zur Entwicklung und Umsetzung der strategischen Asset-Allokation und einer fortlaufenden Risikosteuerung stark gefragt. Mit apoConsult+ bieten wir den Kunden innovative und unabhängige Consulting-Dienstleistungen einschließlich einer Bonitätsanalyse und weiterer Services wie Direktbestandsmanagement und Verwahrstellendienstleistungen. Die bilanziellen Kriterien berücksichtigen wir dabei ebenso wie die regulatorischen Anforderungen.

### **Starke Marktposition im Verwahrstellengeschäft**

Die Verwahrstellenfunktion ist eine der Kernkompetenzen der apoBank. Das Verwahrsvolumen stieg im vergangenen Jahr auf 19,6 Mrd. Euro (31.12.2017: 18,3 Mrd. Euro), die Zahl der verwalteten Fonds auf 253 (31.12.2017: 205). Mit dem Ausbau unseres Verwahrstellengeschäfts haben wir unsere gute Position im umkämpften Verwahrstellenmarkt weiter gestärkt.

Im Immobilienbereich bleibt die Nachfrage nach innovativen Fondsprodukten hoch. Nicht zuletzt deshalb ist es uns gelungen, unsere Marktpräsenz bei Immobilien-Spezialfonds und Investment-Kapitalgesellschaften auszubauen.

## Kontinuierliches Wachstum im Firmenkundengeschäft

Im Geschäftsfeld Firmenkunden bündelt die apoBank die ganzheitliche strategische Beratung von Unternehmen im Gesundheitsmarkt. Zu diesen zählen vor allem Firmen des Pharmagroß- und Dentalhandels, der pharmazeutischen und medizintechnischen Industrie sowie private Abrechnungszentren. Darüber hinaus unterstützen wir Träger der stationären Versorgung wie Kliniken, Reha-Einrichtungen und Pflegeheime. Komplexe (Immobilien-) Projekte begleiten wir mit unserem spezialisierten Know-how von der Konzeptionsphase bis zur Realisierung.

Dank unseres profunden Verständnisses für den gesamten Gesundheitsmarkt und unseres darauf aufbauenden Beratungsangebots haben wir im Berichtsjahr unsere Marktpräsenz weiter gestärkt und unsere Kundenbasis erneut in allen Segmenten verbreitert. Ausgehend von den Wünschen und Bedürfnissen unserer Firmenkunden erweitern wir permanent unser Produkt- und Dienstleistungsportfolio. Beispielsweise haben wir eine eigene Corporate-Finance-Abteilung etabliert, um Kunden insbesondere bei speziellen Finanzierungsanlässen noch besser zu unterstützen. Das Angebot wird vom Markt sehr gut angenommen und trägt zur Erhöhung unserer Provisionserträge bei.

Unsere intensiven Akquisitionsbemühungen und die unverändert positiven Wachstumsaussichten im Gesundheitsmarkt haben sich günstig auf unsere Geschäftsentwicklung ausgewirkt. Insbesondere Initiatoren von Immobilienprojekten sowie Anbieter in der stationären Versorgung (Kliniken, Pflegeheime) fragten vermehrt Finanzierungen nach. Alle Kundengruppen haben darüber hinaus zusätzliche Dienstleistungen abgerufen. Auch die Zahl der Kunden, die uns als Hauptbank nutzen, haben wir gesteigert. Trotz des anhaltend starken Wettbewerbs stieg das Darlehensvolumen im Geschäftsfeld Firmenkunden erneut an und belief sich am Jahresende auf 3,8 Mrd. Euro (31.12.2017: 3,1 Mrd. Euro).

## Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

### Zinsüberschuss gestiegen

Trotz des anspruchsvollen Zinsumfelds verzeichneten wir beim Zinsüberschuss eine Steigerung von 4,3 % auf 632,4 Mio. Euro (31.12.2017: 606,2 Mio. Euro). Treiber für das Wachstum war das Darlehensgeschäft; hier erzielten wir mit Neuausleihungen in Höhe von 7,1 Mrd. Euro einen sehr hohen Zuwachs (31.12.2017: 6,8 Mrd. Euro).

Gleichwohl liegen wir leicht unter unserem geplanten Wert, weil wir auf eine Ausschüttung von Zinserträgen aus einem Spezialfonds verzichtet haben.

Auf der Refinanzierungsseite setzte sich der Trend zu kurzfristigen Sichteinlagen fort. Auch im Geschäftsjahr 2018 haben wir keine Verwahrgebühren bei Einlagen von Privatkunden erhoben. Verwahrgebühren bei Großkunden bzw. institutionellen Kunden haben wir in geringem Umfang vereinnahmt.

Die Zinsspanne betrug unverändert 1,5 % (2017: 1,5 %).

### Zuwachs beim Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss stieg 2018 um 5,5 % auf 164,9 Mio. Euro (31.12.2017: 156,3 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist insbesondere auf die Vermögensverwaltung für unsere Kunden zurückzuführen; hier haben wir neue Gelder und neue Kunden gewonnen. Auch das Geschäft mit institutionellen Kunden haben wir ausgebaut. Im Zahlungsverkehr verzeichneten wir ebenfalls ein Plus. Unterm Strich verfehlte das provisionstragende Geschäft allerdings spürbar unsere Erwartungen. Gründe hierfür waren die im Jahresverlauf zusehends ungünstigeren Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten sowie die seit Januar 2018 als MiFID II bekannte überarbeitete EU-Richtlinie für Wertpapierdienstleistungen.

## Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	Mio. Euro	Mio. Euro	% <sup>1</sup>
Zinsüberschuss <sup>2</sup>	632,4	606,2	4,3
Provisionsüberschuss	164,9	156,3	5,5
Verwaltungsaufwand	- 597,6	- 530,1	12,7
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	33,9	- 8,9	-
Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge	233,6	223,7	4,4
Risikovorsorge aus dem operativen Geschäft <sup>3</sup>	- 31,9	12,1	-
Risikovorsorge mit Reservecharakter <sup>4</sup>	- 88,3	- 103,0	- 14,3
Betriebsergebnis vor Steuern	113,4	132,8	- 14,6
Steuern	- 50,4	- 70,9	- 28,9
Jahresüberschuss nach Steuern	62,9	61,9	1,7

1) Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen.

2) Einschließlich laufender Erträge aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen.

3) Hierin sind Risikovorsorgeeinzelmaßnahmen für das Kundenkreditgeschäft sowie für Finanzinstrumente und Beteiligungen enthalten.

4) Hierin sind Risikovorsorgemaßnahmen enthalten, die keine Einzelrisiken betreffen; darüber hinaus sind Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und Vorsorgereserven enthalten.

**Verwaltungsaufwand erwartungsgemäß gestiegen**

Mit einem Anstieg um 12,7% auf 597,6 Mio. Euro legte der Verwaltungsaufwand im Berichtszeitraum deutlich zu (31.12.2017: 530,1 Mio. Euro), er blieb damit im Plan. Der Personalaufwand war mit 272,3 Mio. Euro erwartungsgemäß nur etwas höher als im Vorjahr (31.12.2017: 266,5 Mio. Euro). Der Sachaufwand inklusive Abschreibungen stieg dagegen wie geplant sehr deutlich auf 325,2 Mio. Euro (31.12.2017: 263,6 Mio. Euro). Maßgeblich hierfür waren vor allem die Aufwendungen für die anstehende IT-Migration, die Regulatorik sowie Investitionen zur Optimierung unserer Kreditprozesse.

Die Cost-Income-Ratio betrug im Berichtsjahr 73,1% (2017: 72,6%) und war damit etwas höher als geplant.

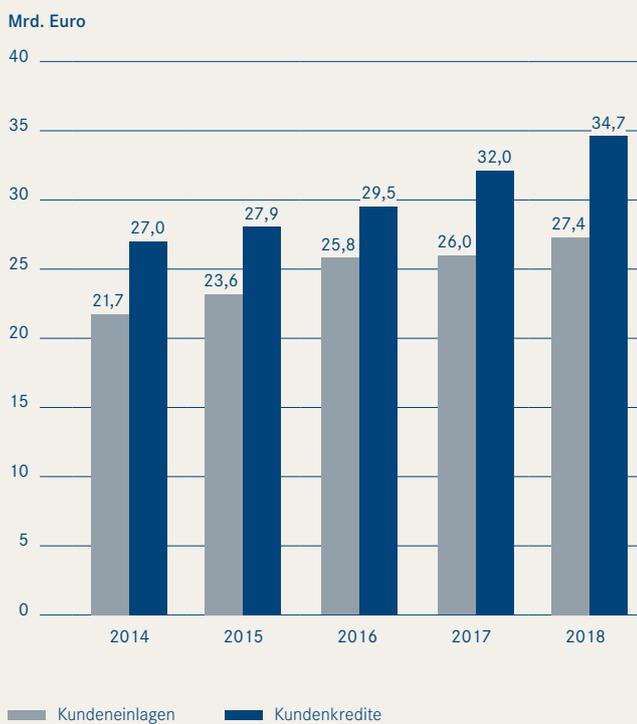
**Operatives Ergebnis höher als im Vorjahr**

Das operative Ergebnis, d. h. das Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge, erreichte 233,6 Mio. Euro (31.12.2017: 223,7 Mio. Euro) und lag damit über dem Vorjahreswert und leicht unter dem Planwert.

**Weiterhin geringe Risikovorsorge**

Die Risikovorsorge für das operative Geschäft belief sich auf -31,9 Mio. Euro, nachdem sich im vorangegangenen Geschäftsjahr noch ein positiver Ergebnisbeitrag ergeben hatte (31.12.2017: 12,1 Mio. Euro). Da die Nettoszuführungen zu den Einzelwertberichtigungen gleichwohl weit unter den Standardrisikokosten lagen, weichen wir insgesamt stark positiv vom Plan ab. Zudem verzeichneten wir weiterhin hohe Eingänge auf abgeschriebene Forderungen; sie sind im Vergleich zum Vorjahr sogar noch einmal gestiegen.

## Kundeneinlagen und Kundenkredite



Die Risikovorsorge mit Reservecharakter belief sich auf 88,3 Mio. Euro (31.12.2017: 103,0 Mio. Euro). Aufgrund der günstigen Entwicklung bei der operativen Risikovorsorge waren wir in der Lage, auch in diesem Jahr wieder die geschäftsnotwendigen Reserven zu bilden.

## Stabiler Jahresüberschuss

Nach Reservenbildung blieb das Betriebsergebnis vor Steuern mit 113,4 Mio. Euro (31.12.2017: 132,8 Mio. Euro) wie erwartet unter dem Vorjahreswert. Nach Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss von 62,9 Mio. Euro (31.12.2017: 61,9 Mio. Euro), der damit auf dem geplanten Niveau liegt.

Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern betrug 3,6% (31.12.2017: 3,6%), die Kapitalrendite 0,14% (31.12.2017: 0,15%).

## Höhere Bilanzsumme – komfortable Liquiditätslage

Die Bilanzsumme stieg zum 31. Dezember 2018 auf 45,4 Mrd. Euro (31.12.2017: 41,4 Mrd. Euro). Die Forderungen an Kunden erhöhten sich auf 34,7 Mrd. Euro (31.12.2017: 32,0 Mrd. Euro); Grund war die unverändert hohe Nachfrage nach unserem Finanzierungs-Know-how. Der Wertpapierbestand betrug 5,6 Mrd. Euro (31.12.2017: 5,7 Mrd. Euro).

Die Liquiditätslage der apoBank war auch 2018 komfortabel. Als etablierter Marktteilnehmer mit guten Bonitätseinstufungen stellen wir unsere Refinanzierung über verschiedene Quellen sicher und stützen uns dabei auf eine breit diversifizierte Kunden- und Investorenbasis. Den größten Teil der Refinanzierung machen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus. Im Berichtszeitraum stiegen sie leicht auf 27,4 Mrd. Euro (31.12.2017: 26,0 Mrd. Euro). Hierin sind auch bei unseren Kunden platzierte Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von 3,1 Mrd. Euro (31.12.2017: 3,4 Mrd. Euro) enthalten. Daneben nutzen wir Pfandbriefe sowie unbesicherte Anleihen („preferred“ und „non-preferred“), die wir bei unseren institutionellen Kunden, bei Mitgliedern der genossenschaftlichen Finanzgruppe oder am Kapitalmarkt begeben.

Im Pfandbriefgeschäft haben wir drei weitere Hypothekendarlehen in Höhe von jeweils 500 Mio. Euro erfolgreich am europäischen Kapitalmarkt platziert. Der Gesamtbestand der ausstehenden Pfandbriefe stieg zum Stichtag 31. Dezember 2018 auf 5,1 Mrd. Euro (31.12.2017: 3,7 Mrd. Euro).

Weiterhin nutzen wir Refinanzierungsmöglichkeiten der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und ländereigener Förderinstitute. Um die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Liquidität zu erfüllen, hielten wir zum Stichtag EZB-fähige Wertpapiere im Volumen von 4,3 Mrd. Euro vor (31.12.2017: 4,4 Mrd. Euro).

Details zu Kunden- und Mitgliederzahlen finden Sie im Abschnitt „Geschäftsverlauf“. Die Eigenkapitalposition wird im Risikomanagementbericht im Abschnitt „Gesamtkapitalsituation“ erläutert.

### Ratingeinschätzung stabil gut

Die Kreditwürdigkeit der apoBank, also ihre Fähigkeit und Bereitschaft, alle finanziellen Verpflichtungen vollständig und zeitgerecht zu erfüllen, wird von Standard & Poor's bewertet. Standard & Poor's hat die guten Ratings der apoBank im Februar 2019 bestätigt. Anleihen, die potenziell als Haftungsmasse bei einem Bail-in herangezogen werden, bezeichnet Standard & Poor's als Senior Subordinated Bonds und bewertet sie mit A+ und stabilem Ausblick. Senior Unsecured Bonds sind unverändert mit AA- und stabilem Ausblick bewertet.

Die apoBank wird zusätzlich indirekt über die Verbundratings von Standard & Poor's und Fitch Ratings beurteilt. Aufgrund der Zugehörigkeit der apoBank zur genossenschaftlichen FinanzGruppe und ihrer Mitgliedschaft in den gemeinschaftlichen Sicherungssystemen gelten diese Ratings auch für die apoBank.

#### Ratings<sup>1</sup>

	Standard & Poor's	Fitch Ratings (Gruppenrating)
Langfristrating	AA-	AA-
Kurzfristrating	A-1+	F 1+
Ausblick	stabil	stabil
Pfandbriefrating	AAA	-

Stand: Februar 2019

1) Issuer Credit Rating.

### Zusammenfassung

Unser nachhaltiges Geschäftsmodell und unsere Wachstumsstrategie im Kerngeschäft haben sich im Berichtszeitraum bewährt. Dank unserer starken und stabilen Marktposition sowie unserer profunden Kenntnis des Gesundheitsmarktes ist es uns gelungen, unsere Kunden- und Mitgliederbasis weiter auszubauen. Damit haben wir an die positive Entwicklung der Vorjahre angeknüpft.

Im Kundengeschäft haben sich der intensive Wettbewerb und der damit verbundene Margendruck fortgesetzt. Gleichwohl ist es uns gelungen, sowohl den Zinsüberschuss als auch den Provisionsüberschuss zu steigern. Dagegen erhöhte sich der Verwaltungsaufwand deutlich. Die Risikovorsorge aus dem operativen Geschäft lag auf niedrigem Niveau. Darüber hinaus haben wir unsere Reserven gestärkt und einen stabilen Jahresüberschuss erzielt. Dieses Ergebnis erlaubt uns, den Mitgliedern eine Dividende von 4 % auszuzahlen und gleichzeitig die Rücklagen zu stärken. Die Liquiditätssituation war im Berichtszeitraum stets komfortabel. Hier profitieren wir von einer breit diversifizierten Refinanzierungsbasis.

Das Vertrauen der Kunden in die apoBank wird zusätzlich durch die Stabilität der genossenschaftlichen FinanzGruppe und die Einbindung in die Sicherungssysteme des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR) unterstützt. Mit ihrer starken Marktposition im Gesundheitswesen trägt die apoBank zum Erfolg der gesamten genossenschaftlichen FinanzGruppe bei.

### Nachhaltigkeitsbericht

Die gesetzliche Pflicht zur Veröffentlichung einer nicht-finanziellen Erklärung gemäß § 289b HGB erfüllt die Bank mit der Veröffentlichung eines separaten Berichtswerks, das den Vorgaben des Deutschen Nachhaltigkeitskodex folgt. Ab Ende April 2019 findet sich die Entsprechenserklärung unter [www.apobank.de/nachhaltigkeit](http://www.apobank.de/nachhaltigkeit) sowie auf der Website des Deutschen Nachhaltigkeitskodex ([www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de](http://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de)).

# Risikomanagementbericht

## Grundsätze des Risikomanagements und des Risikocontrollings

Oberstes Ziel des Risikomanagements der apoBank ist die Sicherung ihrer langfristigen Existenz. Dies umfasst auch die Gewährleistung einer kontinuierlichen Dividendenfähigkeit sowie die Möglichkeit, eine darüber hinausgehende Gewinnthesaurierung darzustellen, mit der das geplante Geschäftswachstum finanziert werden kann.

Das Risikomanagement der apoBank schließt folgende wesentliche Elemente ein, die zum Erreichen der oben genannten Ziele beitragen:

- die Risikoinventur,
- die Geschäfts- und Risikostrategie,
- die Organisation des Risikomanagements,
- das Risikotragfähigkeitskonzept einschließlich Stresstests,
- die Risikosteuerung, Risikomessung und -limitierung,
- die Risikoberichterstattung sowie
- die Sanierungsgovernance und den Abwicklungsplan.

Wir gehen im Folgenden auf diese Elemente ein. Im Anschluss daran geben wir einen Überblick über die Entwicklung der Risikolage 2018 und legen gemäß Artikel 435 Capital Requirements Regulation (CRR) die Risikomanagementziele und -politik offen. Im Risikomanagementsystem der apoBank werden keine Chancen, sondern ausschließlich Risiken erfasst.

## Risikoinventur

In der jährlichen Risikoinventur ermitteln wir das Risikoprofil der apoBank inklusive ihrer Beteiligungen und ausgelagerten Geschäftstätigkeiten und Schattenbanken unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen. Kernbestandteil der Risikoinventur ist die Identifikation der wesentlichen Risiken der apoBank. Die apoBank stuft diejenigen Risiken als wesentlich ein, die aufgrund ihrer Art und ihres Umfangs sowie ggf. auch aufgrund ihres Zusammenwirkens die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage wesentlich beeinflussen können. Die wesentlichen Risikoarten der apoBank sind das Adressenrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Geschäftsrisiko und das operationelle Risiko, wie in der Grafik auf der rechten Seite dargestellt.

Neben den wesentlichen Risikoarten betrachtet die apoBank auch solche, ebenfalls in der Grafik dargestellten Risiken, die sich indirekt in den wesentlichen Risiken niederschlagen können. Entsprechend ihrer Eigenschaft als Querschnittsrisiken werden sie in den Risikosteuerungs- und -messverfahren der wesentlichen Risiken berücksichtigt. Als Querschnittsrisiken hat die apoBank das Reputations- sowie das Modellrisiko identifiziert.

## Adressenrisiko

Unter Adressenrisiko verstehen wir den möglichen Verlust, der sich durch den teilweisen oder vollständigen Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen eines Kreditnehmers oder Vertragspartners ergeben kann.

## Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko ist der potenzielle Verlust, der aufgrund der Veränderung von Marktpreisen (z. B. Aktienkursen, Zinssätzen, Bonitätsaufschlägen und Fremdwährungskursen) und/oder Marktparametern (z. B. Marktpreisvolatilitäten) für die Positionen der apoBank entstehen kann. Darüber hinaus werden mögliche Planabweichungen von Konditionsbeiträgen im Zinsgeschäft berücksichtigt (Zinsüberschussrisiko).

## Liquiditätsrisiko

Beim Liquiditätsrisiko unterscheiden wir zwischen dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko und dem Refinanzierungsrisiko. Als Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnen wir das Risiko, dass die apoBank den gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht bzw. nicht in vollem Umfang nachkommen kann. Unter Refinanzierungsrisiko verstehen wir die Gefahr, dass sich die Refinanzierungskosten aufgrund steigender Bonitätsaufschläge der apoBank und/oder einer veränderten Liquiditätslage am Geld- und Kapitalmarkt erhöhen.

## Einordnung der Risikoarten in der apoBank



### Geschäftsrisiko

Beim Geschäftsrisiko unterscheiden wir zwischen dem Provisions-, dem Kosten- sowie dem sonstigen Gewinn- und Verlustrechnungs-Risiko (GuV-Risiko).

Als Provisionsrisiko werden mögliche Planabweichungen von Provisionsergebnissen erfasst. Unter Kostenrisiko versteht die Bank eine unerwartete Entwicklung der Sach- und Personalkosten gegenüber der GuV-Planung. Im sonstigen GuV-Risiko wird das Risiko von Planabweichungen bei den Beteiligungserträgen, laufenden Erträgen aus Fonds und sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen quantifiziert.

### Operationelles Risiko

Die apoBank definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, von Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Darüber hinaus erfolgt eine explizite Berücksichtigung des Reputationsrisikos in dieser Risikoart.

### Reputationsrisiko

Unter Reputationsrisiko versteht die apoBank die Gefahr direkter oder indirekter ökonomischer Nachteile infolge eines Vertrauensverlusts der Mitglieder, Kunden, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder auch der breiten Öffentlichkeit in die Bank.

## Modellrisiko

Das Modellrisiko beschreibt die Gefahr, dass die eingesetzten Methoden und Verfahren im Falle einer veränderten Ausgangslage ungenau bzw. ungeeignet sind und das mithilfe des Modells ermittelte Risiko sowohl auf Einzelrisiko- als auch auf aggregierter Ebene nicht adäquat ist.

## Geschäfts- und Risikostrategie

In der Geschäfts- und Risikostrategie sind die strategischen Ziele der apoBank und die strategischen Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs festgelegt. Die Inhalte dieser Strategie sind das Ergebnis des jährlich – sowie bei Bedarf anlassbezogen – durchgeführten Strategieprozesses.

In der Risikostrategie sind für alle Geschäftssegmente und Risikoarten verbindliche Risikoleitlinien definiert. Deren Einhaltung wird im Rahmen der Gesamtbanksteuerung überwacht. Darüber hinaus wird in der Risikostrategie der Risikoappetit der Bank festgelegt. Über die Einhaltung der Risikoleitlinien und der sich aus dem Risikoappetit ergebenden Vorgaben, beispielsweise Mindestrating-Anforderungen, Laufzeitbegrenzungen oder Limite, werden die verantwortlichen Entscheidungsträger im Zuge der laufenden Berichterstattung informiert.

## Organisation des Risikomanagements

### Organisatorische Grundsätze

Das Risikomanagementsystem der apoBank ist gemäß dem so genannten Three-Lines-of-Defence-Modell organisiert und stellt sicher, dass Risiken erkannt, bewertet, gesteuert und überwacht werden. Dabei sind die Markt-/Vertriebsfunktionen auf allen Hierarchieebenen funktional und organisatorisch von den Marktfolge-/Risikomanagement- und Risikocontrollingfunktionen getrennt, um Interessenkonflikte zu vermeiden und die Objektivität zu wahren. Bis hin zur Vorstandsebene gilt das Vier-Augen-Prinzip, um die Entscheidungs- und Prozesssicherheit zu erhöhen.

Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für die Geschäfts- und Risikostrategie, das Risikotragfähigkeitskonzept, die daraus abgeleiteten Limitierungen sowie die ordnungsgemäße Organisation und Ausgestaltung des Risikomanagements.

Die Marktfunktionen der apoBank sind verantwortlich für das operative Management und stellen gemeinsam mit der Marktfolgefunktion die erste Verteidigungslinie dar. Sie überwachen laufend den Geschäftsbetrieb und tragen mit ihren originären (Steuerungs-)Aufgaben dazu bei, Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu mindern. Darüber hinaus überwacht die Marktfolgefunktion das Adressenrisiko auf Einzelkreditnehmer- bzw. Emittenten- und Kontrahentenebene in den Kundenportfolios bzw. im Finanzinstrumentenportfolio.

Die Risikocontrollingfunktion ist verantwortlich für die Methoden und Modelle, die beim Erkennen, Messen und Begrenzen von Risiken angewandt werden, sowie für die Einhaltung der weiterführenden Vorgaben, die unabhängige Überwachung und die Risikoberichterstattung auf Portfolioebene. Sie bildet gemeinsam mit der Compliancefunktion die zweite Verteidigungslinie.

Die Interne Revision ist wesentlicher Bestandteil des unabhängigen Überwachungssystems der Bank und bildet die dritte Verteidigungslinie. Sie überprüft nachgelagert die Einhaltung der vereinbarten Regelungen und Kontrollen der am Risikomanagementprozess beteiligten Organisationseinheiten.

Im Zuge der Etablierung der Sanierungsgovernance hat die apoBank die organisatorischen Voraussetzungen für die Einberufung eines Sanierungskomitees in Krisensituationen sowie die Funktion des Sanierungskordinators geschaffen.

## Kontrolle und Management der Rechnungslegung

Die Bank verfügt über ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS). Es umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die dazu dienen, die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu gewährleisten. Das rechnungslegungsbezogene IKS stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie korrekt in die Rechnungslegung übernommen werden. Die Interne Revision überwacht prozessunabhängig die Ordnungsmäßigkeit und Funktionssicherheit der Prozesse und Systeme und beurteilt insbesondere die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS.

### Aspekte von besonderer Risikorelevanz

Als Teil des Risikomanagements hat die Bank folgende Themen des innerbetrieblichen Ablaufs definiert, denen sie eine besondere Risikorelevanz beimisst:

- Auslagerungen,
- Kreditkompetenzen,
- Neue-Produkte-Prozess,
- Änderung betrieblicher Prozesse oder Strukturen sowie
- Sicherheitsmanagement.

Für die oben genannten Themen hat die Bank gesonderte prozessuale und organisatorische Regelungen implementiert. Damit trägt sie der Risikorelevanz dieser Themen Rechnung.

## Risikotragfähigkeit einschließlich Stresstests

### Risikotragfähigkeitskonzept

Das Risikotragfähigkeitskonzept ist ein wichtiges Überwachungs- und Steuerungselement, mit dem wir die Risikolage der apoBank und die Angemessenheit ihrer Kapitalausstattung gesamthaft analysieren und beurteilen.

Die Bank führt regelmäßig Risikotragfähigkeitsrechnungen durch, bei denen die Belastbarkeit der apoBank aus Kapitalsicht mit zwei differenzierten Ansätzen betrachtet wird. Im Going-Concern-Ansatz, bei dem der Schutz unserer Eigentümer das primäre Steuerungsziel ist, überwachen wir monatlich, ob die regulatorischen und ökonomischen Voraussetzungen für die Fortführung des Geschäftsbetriebs noch erfüllt werden, wenn alle gemessenen Risiken gleichzeitig eintreten. Im Gone-Concern-Ansatz überprüfen wir quartalsweise, ob den vorrangigen Gläubigern der Bank im Fall gleichzeitig eintretender Risiken Schaden entsteht. Dabei ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine derartige Situation eintritt, deutlich geringer als im Going-Concern-Ansatz.

Alle wesentlichen Risiken werden nach ökonomischen Bewertungsansätzen auf Grundlage eines Konfidenzniveaus von 97,0% (Going-Concern-Ansatz) bzw. 99,9% (Gone-Concern-Ansatz) und einer Haltedauer von einem Jahr gemessen. Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten werden in keinem der beiden Ansätze berücksichtigt.

Der Vorstand legt jeweils ein Gesamtbankrisikolimit sowie im Going-Concern-Ansatz zusätzlich Limite für alle wesentlichen Risikoarten fest und konkretisiert damit den Risikoappetit der apoBank. Die Basis für die Gesamtbankrisikolimit und die weitergehenden differenzierten Limitierungen stellt das jeweils zur Deckung der gemessenen Risiken verfügbare Risikodeckungspotenzial dar.

Im Going-Concern-Ansatz wird das Risikodeckungspotenzial bilanz- und GuV-orientiert abgeleitet. Es setzt sich zusammen aus regulatorischen Kapitalbestandteilen, die nicht für die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Mindesteigenkapitalanforderungen benötigt werden, aus Teilen des im Jahresverlauf erwirtschafteten Ergebnisses und des Planbetriebsergebnisses sowie aus stillen Reserven in ausgewählten Wertpapieren.

Im Gone-Concern-Ansatz besteht das Risikodeckungspotenzial im Wesentlichen aus barwertig abgeleiteten bzw. barwertnahen Komponenten. Hierzu zählen insbesondere die verbarwerteten Cashflows der Zinsbuchpositionen der Bank (vor allem Cashflows aus Krediten, Wertpapieren, Einlagen und Emissionen) sowie die verbarwerteten Kosten, die zur Erwirtschaftung der Zinsbuch-Cashflows erforderlich sind.

Die Entwicklung der Risikotragfähigkeit im primären Risikosteuerungskreis wird darüber hinaus über einen mehrjährigen Zeithorizont betrachtet. Sie ist somit nicht nur ein operatives (Risiko-)Messinstrument, sondern auch Bestandteil der mittelfristigen Kapitalplanung.

### Stresstests

Die Risikotragfähigkeitsrechnungen werden durch Gesamtbankstresstests (nur Going-Concern-Steuerungskreis) und inverse Stresstests (beide Steuerungskreise) ergänzt. In den Gesamtbankstresstests wird mittels unterschiedlicher Szenarien aufgezeigt, wie sich außergewöhnlich negative, aber plausible Änderungen im Vergleich zur geplanten und erwarteten Entwicklung der Risiken auf die Auslastung des Risikodeckungspotenzials auswirken. In den inversen Stresstests wird analysiert, bei welchen Ereignissen das Geschäftsmodell der apoBank nicht mehr tragfähig ist.

### Gesamtbankstresstests

Als Teil des Risikotragfähigkeitskonzepts führt die Bank regelmäßig Stresstestrechnungen in Form von jeweils drei Szenarioanalysen durch. In diesen Analysen werden Wechselwirkungen sowohl zwischen der regulatorischen und der ökonomischen Kapitalsicht als auch zwischen den Risikoarten modelliert. Dabei werden grundsätzlich auch die Auswirkungen der Szenarien auf alle Portfolios der Bank betrachtet.

Im Stressszenario „Gesundheitsmarktkrise“ werden potenzielle strukturelle Veränderungen im deutschen Gesundheitsmarkt modelliert, die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der apoBank beschrieben sowie die Implikationen für die Risikotragfähigkeit analysiert.

Im Stressszenario „Finanzmarkt- und Staatenkrise“ werden – aufbauend auf den Beobachtungen der Schuldenkrise in Europa sowie den historischen Erfahrungen aus der Finanzmarktkrise der Jahre 2008 und 2009 – schwere Verwerfungen an den Finanzmärkten mit weitreichenden Implikationen für die Realwirtschaft modelliert.

Im Stressszenario „Vertrauenskrise“ werden die Auswirkungen eines weitreichenden Reputationsschadens und eines damit einhergehenden Vertrauensverlusts der Kunden in die apoBank betrachtet.

### Inverse Stresstests

Mit inversen Stresstests wird überprüft, bei welchen Ereignissen das Geschäftsmodell der apoBank nicht mehr tragfähig ist. Diese Tests stellen eine Ergänzung der Gesamtbankstresstests dar. Im Fokus stehen die regulatorische und ökonomische Kapitalsicht der Risikotragfähigkeit gemäß dem Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (ICAAP) sowie die Zahlungsfähigkeit der apoBank gemäß dem Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Liquiditätsausstattung (ILAAP). Mit inversen Stresstests berechnet die apoBank, wie weit Risikofaktoren einzeln und kombiniert gestresst werden müssen, damit die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells

der apoBank nicht mehr gegeben ist. Daran schließt sich eine kritische Reflexion der Ergebnisse dieser Stresstestberechnung im Hinblick auf mögliche Sensitivitäten im Risikoprofil der Bank an.

## Risikosteuerung, -messung und -limitierung

### Risikokonzentrationen

Auch die mit den genannten wesentlichen Risikoarten in Verbindung stehenden Risikokonzentrationen überprüft die apoBank mindestens jährlich. Die Bank unterscheidet strategische und spezifische Risikokonzentrationen.

Die strategische Risikokonzentration ergibt sich aus dem Geschäftsmodell der apoBank und bezieht sich auf den Gesundheitssektor mit Fokus auf das damit verbundene Kundengeschäft. Unter spezifischer Risikokonzentration versteht die Bank das Risiko möglicher nachteiliger Folgen, die sich aus einer unerwünscht ungleichmäßigen Risikoverteilung bei den Kunden oder innerhalb von Regionen bzw. Ländern, Branchen oder Produkten oder über diese hinweg ergeben.

Konzentrationen werden innerhalb der wesentlichen Risikoarten (Intra-Risikokonzentrationen) sowie zwischen den wesentlichen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen) analysiert und überwacht und finden bei grundlegendem Steuerungsbedarf Eingang in die Risikoleitlinien der Bank.

### Adressenrisiko

Bei der Steuerung des Adressenrisikos wird zwischen den Geschäftssegmenten Privatkunden, Standesorganisationen und Großkunden, Treasury sowie Beteiligungen unterschieden. Der in der Risikotragfähigkeit angesetzte unerwartete Verlust für Adressenrisiken wird auf Grundlage von Portfoliodaten und unter Berücksichtigung von Konzentrationseffekten ermittelt und auf Gesamtbankebene limitiert.

Darüber hinaus wird beim Adressenrisiko das Volumen auf Einzelkreditnehmerebene und je nach Steuerungsbedarf ergänzend auf Portfolioebene limitiert und überwacht. Hierbei werden sowohl das Einzelrisiko als auch wesentliche Risiken aus Konzernengagements bzw. aus der Risikogruppe berücksichtigt. Um die regionale Verteilung der Kreditexposures auf Gesamtportfolioebene zu überwachen, nutzt die apoBank ein Länderlimitsystem.

Die Risiken werden in Abhängigkeit von länderspezifischen makroökonomischen Fundamentaldaten, der aktuellen Bonität des jeweiligen Landes und der Eigenkapitalausstattung der apoBank begrenzt.

Basis der Messung des Adressenrisikos sind differenzierte interne und externe Ratingsysteme, deren Ergebnisse über eine Masterskala vergleichbar gemacht werden. Die Qualität der internen Ratingsysteme wird fortlaufend überwacht, sie werden jährlich überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt. Die Ergebnisse der Überprüfungen werden in jährlichen Validierungsberichten je Ratingmodell dokumentiert.

Im Kreditgeschäft der apoBank werden regelmäßig Sicherheiten mit den Kunden vereinbart. Zu den berücksichtigungsfähigen Sicherheiten gehören insbesondere die Abtretung von Forderungen (z. B. Arbeitseinkommen) und Lebensversicherungsansprüchen, Bürgschaften, die Verpfändung von Wertpapieren, die Abtretung bzw. Verpfändung von Guthaben sowie Grundpfandrechte. Bankmäßigen Sicherheiten, die aufgrund ihrer Beschaffenheit sowie weiterer Faktoren bewertbar sind, wird eine prozentuale Bewertungsgrenze (Beleihungsquote) zugewiesen.

Zur Reduzierung des Kontrahentenrisikos aus derivativen Geschäften werden produktübergreifende Netting-Rahmenverträge (Verrechnung von gegenläufigen Positionen) abgeschlossen. Darüber hinaus nutzt die apoBank Collateral Management (Besicherung von offenen Positionen) für Derivate.

### **Geschäftssegment Privatkunden**

Im Geschäftssegment Privatkunden sind im Wesentlichen Kredite an Heilberufsangehörige, an Kooperationen in der ambulanten Versorgung sowie an kleinere Unternehmen im Gesundheitsmarkt, deren Risiko auf Heilberufler abgestellt werden kann, zusammengefasst.

Zur Steuerung dieses Geschäftssegments wendet die apoBank neben kundenindividuellen wirtschaftlichen Analysen das speziell auf die Kunden der apoBank zugeschnittene, selbst entwickelte Ratingverfahren apoRate an. Auf dieser Grundlage und in Verbindung mit unserer über viele Jahre aufgebauten Kompetenz im Heilberufssegment stellen diese Instrumente gute Risiko- und Frühwarnindikatoren dar. Sie bilden eine verlässliche Grundlage für eine frühzeitige Identifikation drohender Leistungsstörungen.

Bei den Kunden in diesem Geschäftssegment haben sich zudem die Prozesse der Intensiv- und Problemerkreditbetreuung bewährt. Sofern die aufgetretenen Risikofaktoren keinen erkennbaren Einfluss auf die Kontoführung des Kunden haben, wird eine Intensivbetreuung mit dem Ziel angewendet, den Kunden möglichst schnell in die Normalbetreuung zurückzuführen.

Die Problemerkreditbetreuung umfasst einen Maßnahmenkatalog, den wir jeweils gemeinsam mit dem Kunden erarbeiten und der dazu dient, dessen Liquiditäts- oder Ertragsprobleme zu beheben. Dabei wird der Kunde federführend von den im Regionalen Kreditmanagement gebildeten Spezialkundenteams betreut. Diese haben die Aufgabe, ihn in der Sanierungsphase zu begleiten oder – sofern eine Sanierung des Kunden nicht möglich ist – die Abwicklung des Engagements zu betreiben.

Bei der Durchsetzung der Ansprüche der apoBank gegenüber rückständigen Kreditnehmern werden das Regionale Kreditmanagement und die Filialen von der in der Zentrale angesiedelten Abteilung Problemerkredite und Forderungsmanagement unterstützt.

### **Geschäftssegment Standesorganisationen und Großkunden**

Dem Geschäftssegment Standesorganisationen und Großkunden ordnet die apoBank Kredite an institutionelle Organisationen im Gesundheitswesen, größere Versorgungsstrukturen, Unternehmen im Gesundheitsmarkt sowie sonstige institutionelle Kunden zu.

In diesem Geschäftssegment kommen differenzierte Ratingverfahren zum Einsatz: Bei den Engagements gegenüber institutionellen Organisationen im Gesundheitswesen handelt es sich um Kredite an juristische Personen des öffentlichen Rechts, hauptsächlich an die berufsständischen Organisationen und Vereinigungen der Heilberufe.

Dieses Geschäftssegment zählt nach der CRR zur Forderungsklasse Institute und wird mit einem von der apoBank entwickelten Ratingverfahren bewertet. Neben der Einbeziehung qualitativer Merkmale stellt das Verfahren aufgrund des besonderen Charakters dieser Kunden insbesondere auf den Träger der jeweiligen Einheit ab.

Kredite an Unternehmen im Gesundheitsmarkt werden schwerpunktmäßig an Unternehmen, die pharmazeutische und (zahn-)medizinische Produkte herstellen und vertreiben, sowie an private Abrechnungsstellen im Heilberufsumfeld vergeben. Um die Risiken dieser Unternehmen zu beurteilen, wird das Ratingverfahren Corporates der CredaRate GmbH genutzt.

Bei gewerblichen Immobilienfinanzierungen im Heilberufsumfeld nutzt die apoBank das Ratingverfahren Commercial Real Estate der CredaRate GmbH. Das Verfahren wertet relevante unternehmens- und immobiliespezifische Risikofaktoren aus, um zu einer sachgerechten Bonitätseinschätzung des Schuldners zu gelangen.

### **Geschäftssegment Treasury**

Die Anlage freier Mittel am Geld- und Kapitalmarkt dient dem Liquiditäts- und Bilanzstrukturmanagement der apoBank. Diese Geld- und Kapitalmarktanlagen sowie die derivativen Geschäfte sind im Finanzinstrumentenportfolio gebündelt. Es umfasst neben klassischen Wertpapieren und Geldhandelsinstrumenten zur Liquiditätssteuerung auch Derivate zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken der Bank. Im Kundengeschäft geht die apoBank lediglich in begrenztem Maße Positionen im Devisen- und Wertpapierhandel ein. Sie ist außerdem in geringem Umfang in Anschlagfinanzierungen bzw. Co-Investments in an Kunden vertriebene Fondsprodukte investiert.

Zur Bonitätsbeurteilung im Geschäftssegment Treasury kommt im Wesentlichen das VR-Rating Banken der DZ BANK zum Einsatz. Die apoBank nutzt zudem verschiedene Instrumente zur Risikofrüherkennung, die an die jeweils aktuellen Marktgegebenheiten angepasst werden. Die in diesem Zusammenhang etablierten Prozesse beinhalten eine laufende und systematische Überwachung relevanter Risikoindikatoren, so dass wir unmittelbar und frühzeitig reagieren und eventuell erforderliche Maßnahmen einleiten können.

### **Geschäftssegment Beteiligungen und Corporate Center**

Dieses Geschäftssegment besteht aus den Geschäftsfeldern Beteiligungen und Corporate Center. Im Geschäftsfeld Beteiligungen werden der Erwerb, das Management und die Veräußerung von Beteiligungen verantwortet. Dabei unterscheiden wir je nach Geschäftszweck zwischen strategischen Beteiligungen, kreditsubstituierenden Beteiligungen und Finanzbeteiligungen.

Die Corporate Center beraten und unterstützen mit ihren strategischen, risikosteuernden und kontrollierenden Bereichen den Vorstand bei der Führung der Bank. Zudem erbringen die Corporate Center Unterstützungsleistungen für die Geschäftssegmente bei ihren geschäftlichen Aktivitäten.

### **Marktpreisrisiko**

Die Marktpreisrisiken der apoBank sind in die übergreifende Risikosteuerung eingebunden. Grundlage dafür ist ein differenziertes Risikomess- und -steuerungssystem. Der Schwerpunkt der Marktpreisrisiken der apoBank liegt im Zinsänderungsrisiko der Gesamtbank sowie in der Veränderung der Bonitätsaufschläge im Geschäftssegment Treasury (Bewertungsrisiko).

Fremdwährungsrisiken werden in möglichst hohem Umfang abgesichert. Insgesamt ist die apoBank keinem materiellen Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, so dass eine Aufteilung der entsprechenden Größen in Einzelwährungen entbehrlich ist. Weitere Marktpreisrisiken sind von untergeordneter Bedeutung. Einen aktiven Handel, beispielsweise von Wertpapieren zur Ausnutzung kurzfristiger Preisschwankungen, sieht die Geschäfts- und Risikostrategie der apoBank nicht vor.

Um das Marktpreisrisiko zu reduzieren und ihr Geschäft abzusichern, setzt die apoBank regelmäßig Zins- und Währungsderivate sowohl auf Einzelgeschäftsebene (Micro-Hedges) als auch auf Gesamtbankebene (strategisches Zinsrisikomanagement) ein. Zudem werden über Portfolio-Hedges die Risiken mehrerer gleichartiger Grundgeschäfte durch ein oder mehrere Sicherungsinstrumente abgedeckt.

Auf der Ebene einzelner Wertpapiergeschäfte werden z. B. Asset Swaps abgeschlossen. Bei einfach strukturierten Passivprodukten können zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken passend strukturierte Derivate als Micro-Hedges eingesetzt werden. In Abhängigkeit von den Zinslaufzeiten können Emissionen dabei auch als Natural Hedges genutzt werden und ohne explizite Micro-Hedge-Beziehung im Zinsbuch verbleiben. Auf Gesamtbankebene werden im strategischen Zinsrisikomanagement darüber hinaus Zinsderivate zur Ausrichtung des Zins-Cashflows an eine strategische Benchmark abgeschlossen. Zur Wechselkurssicherung von Fremdwährungspositionen verwendet die apoBank Devisentermingeschäfte, FX- und Cross Currency Swaps. Die

Portfoliobewertungseinheiten betreffen die Devisentermingeschäfte, FX-Swaps sowie die Konsortialkredite in Fremdwährung.

### Zinsänderungsrisiko

Das strategische Zinsrisikomanagement auf Gesamtbankebene basiert auf einem integrierten Steuerungsansatz, in den sowohl periodische als auch barwertige Zielgrößen eingehen. Ziel der Steuerung ist eine moderate Zinsrisikoposition auf Gesamtbankebene und damit die stetige Entwicklung des Zinsergebnisses. Die Zinsrisikoposition der Bank, die sich vor allem aus dem Kundengeschäft ergibt, wird dabei mit derivativen Steuerungsinstrumenten langfristig ausgerichtet.

Im Going-Concern-Ansatz wird bei der Messung des periodischen Zinsänderungsrisikos simuliert, welche Auswirkungen Veränderungen der Zinskurve und das Verfehlen von Planungsannahmen im Kundengeschäft auf das periodische Zinsergebnis der Gesamtbank haben.

Ein zentrales Instrument zur Überwachung des barwertigen Zinsänderungsrisikos ist der Basel II-Zinsrisikoeffizient. Er gibt Auskunft über das Verhältnis zwischen dem Barwertverlust bei Eintritt eines Ad-hoc-Schocks von +/- 200 Basispunkten und den regulatorischen Eigenmitteln der Bank. Darüber hinaus werden Barwertveränderungen in weiteren adversen Marktszenarien ermittelt und ein Value-at-Risk auf Basis historischer Simulation berechnet.

### Bewertungsrisiko der Finanzinstrumente

Zur Messung des Bewertungsrisikos der Finanzinstrumente wird ebenfalls ein Value-at-Risk auf Basis historischer Simulation berechnet. Während die Parametrisierung für die operative Steuerung auf der Marktentwicklung der vorangegangenen 250 Tage basiert, beruht die Parametrisierung des für die Risikotragfähigkeit gemessenen Bewertungsrisikos auf einer längeren Historie, die auch die Finanzmarktkrise einschließt.

Das eingesetzte Bewertungsrisikomodell wird mit Backtesting-Verfahren (Mark-to-Model- und Mark-to-Market-Backtesting) validiert.

### Liquiditätsrisiko

Das oberste Ziel des Liquiditätsrisikomanagements der apoBank ist, die Zahlungsfähigkeit der Bank jederzeit sicherzustellen und dabei aufsichtsrechtliche und ökonomische Vorgaben zu berücksichtigen. Grundsätzlich muss die Zahlungsfähigkeit auch bei schwerwiegenden Krisenszenarien gewährleistet sein.

Grundlage der ökonomischen Liquiditätssteuerung ist die laufende Analyse und Gegenüberstellung ein- und ausgehender Zahlungsströme in einer Liquiditätsablaufbilanz, die rollierend für die nächsten zwölf Monate aufgestellt wird. Die Liquiditätsablaufbilanz wird hinsichtlich der erwarteten Liquiditätsentwicklung sowie unter Berücksichtigung verschiedener Stressszenarien analysiert. Dabei wird, den MaRisk-Vorgaben folgend, auch ein kombiniertes Stressszenario aus marktweiten und institutsindividuellen Vorgaben betrachtet. Ergänzend zur Liquiditätsablaufbilanz wird die Liquiditätsentwicklung auch untertägig nachgehalten, um ungeplante Liquiditätsentwicklungen kurzfristig zu erkennen.

Die regulatorische Liquiditätssteuerung berücksichtigt die aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Liquidity Coverage Ratio und der Net Stable Funding Ratio.

Ergänzt wird der Liquiditätsmanagementrahmen um regelmäßige Auswertungen der Bilanzpositionen auf Basis der Kapitalbindung im Sinne einer längerfristigen Betrachtung, um so frühzeitig Sachverhalte zu erkennen, die die dauerhafte Refinanzierung unserer Geschäfte gefährden könnten.

Die apoBank verfügt über einen umfangreichen, aus Barreserven und Liquidity-Coverage-Ratio (LCR)- bzw. EZB-fähigen Wertpapieren bestehenden Liquiditätsvorrat. Der Wertpapierbestand kann jederzeit veräußert oder beliehen werden. Auf diese Weise stellt die Bank sowohl im regulatorischen als auch im ökonomischen Krisenfall ihre Zahlungsfähigkeit sicher. Um den erforderlichen Liquiditätsvorrat zu ermitteln, werden anhand einer Engpassberechnung die Auswirkungen der ökonomischen Stressszenarien auf die Liquidität den Ergebnissen der normativen Berechnung der Liquidity Coverage Ratio gegenübergestellt. Die Anforderung mit den höchsten Liquiditätsabflüssen stellt den Engpass dar und gibt den vorzuhaltenden Liquiditätsvorrat vor.

Daneben stellt die apoBank durch regelmäßige Emissionen sowie aktive Kundenpflege sicher, dass in ausreichendem Maße Refinanzierungsmöglichkeiten am unbesicherten und besicherten Geld- und Kapitalmarkt bestehen. Die zugehörige Refinanzierungsplanung ist mit dem Geschäftsplanungsprozess sowie mit den Vorgaben aus der Geschäfts- und Risikostrategie verknüpft. Wesentliche Aspekte der Refinanzierungsplanung sind die Sicherstellung einer angemessenen Fristenstruktur sowie eine ausreichende Diversifikation in den Refinanzierungsquellen. Eine wichtige Refinanzierungsquelle der apoBank sind Pfandbriefe. Die Zahlungssicherheit der Pfandbriefe wird täglich überwacht und gesteuert. Die Auswahl der Kredite des Deckungsstocks erfolgt defensiv.

Durch die Überwachung mittels eines konsistenten Limitsystems für die Liquidity Coverage Ratio, für die geplante und die gestresste Liquidität sowie die Höhe der Abweichung von der geplanten Liquidität wird sichergestellt, dass die in der Geschäfts- und Risikostrategie verankerten Vorgaben der Geschäftsleitung zum Risikoappetit jederzeit eingehalten werden.

Ein Liquiditätsnotfallplan, der jährlich überarbeitet wird, gewährleistet eine schnelle und koordinierte Reaktion auf mögliche Krisenereignisse.

Die Kosten des vorzuhaltenden Liquiditätsvorrats sind grundsätzlich von den verursachenden Geschäftsbereichen zu tragen. Um die Liquiditätsrisiken und die Liquiditätskosten verursachungsgerecht zuzuordnen bzw. zu verrechnen, nutzt die apoBank ein internes Liquiditätspreisverrechnungssystem.

Neben dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko ermittelt die apoBank regelmäßig für die Risikotragfähigkeit der Bank das Refinanzierungsrisiko. Unter Berücksichtigung der im Risikofall benötigten Refinanzierungsvolumen sowie der -kosten wird der Risikobetrag ermittelt.

### **Geschäftsrisiko**

Das Geschäftsrisiko der apoBank setzt sich aus dem Provisions-, dem Kosten- und dem sonstigen GuV-Risiko zusammen.

Grundsätzlich ist eine aktive Begrenzung von Geschäftsrisiken durch konkrete Maßnahmen nicht möglich. Ungeachtet dessen unterstützen sachgerechte Prämissen im Planungsprozess und ein unterjähriges Controlling die Stabilisierung der Risiken; zugleich sorgt eine entsprechend ausgestaltete anreizkompatible Vergütungsstruktur für eine Begrenzung möglicher Geschäftsrisiken.

### **Provisionsrisiko**

Provisionsrisiken entstehen in allen Geschäftsfeldern, in denen Provisionserträge erwirtschaftet werden. In der apoBank sind das die Geschäftsfelder Privatkunden, Standesorganisationen und Großkunden sowie teilweise das Geschäftsfeld Treasury. Die Steuerung des Provisionsrisikos basiert auf etablierten Prozessen mit fortlaufender Überwachung und Berichterstattung.

Mögliche Planabweichungen von Provisionsbeiträgen werden im Provisionsrisiko auf Basis von historischen Planverfehlungen gemessen. Die Messung des Provisionsrisikos selbst basiert auf einem Value-at-Risk-Ansatz (Varianz-Kovarianz-Verfahren).

#### **Kostenrisiko/Sonstiges GuV-Risiko**

Das Kosten- und das sonstige GuV-Risiko werden anhand eines Value-at-Risk-Ansatzes (Varianz-Kovarianz-Verfahren) auf Basis historischer Planabweichungen gemessen. Kostenrisiken werden über definierte Kostenmanagementprozesse laufend überwacht und gesteuert.

#### **Operationelles Risiko**

Ausgangspunkt der Steuerung des operationellen Risikos ist die Identifikation möglicher operationeller Risiken durch die dezentralen Risikomanager anhand von Self-Assessments. Die dezentralen Risikomanager verantworten außerdem die Entwicklung, Umsetzung und Überprüfung von Maßnahmen zur Steuerung aller identifizierten wesentlichen operationellen Risiken.

Die Ergebnisse der Self-Assessments werden im Bereich Risikocontrolling plausibilisiert, zusammengeführt, analysiert und dem Gesamtvorstand vorgestellt. Die wesentlichen Daten zu den aufgetretenen Verlusten aus operationellen Risiken werden in der zentral geführten Schadenfalldatenbank erfasst.

Rechtsrisiken aus Standardgeschäften werden durch den Einsatz standardisierter Verträge reduziert. Soweit wirtschaftlich sinnvoll, werden versicherbare Gefahren durch den Abschluss geeigneter Versicherungen verringert. Die Sicherheit und Stabilität des IT-Betriebs wird insbesondere durch eine Vielzahl technischer und organisatorischer Maßnahmen gewährleistet. Die Fiducia & GAD IT AG als spezialisierter, qualitätsgesicherter IT-Dienstleister erbringt die wesentlichen Leistungen der operativen Datenverarbeitung, der Datenhaltung und des überwiegenden Teils der Datenarchivierung. Die vertraglichen Vereinbarungen basieren auf den gängigen Standards.

Die Messung des unerwarteten Verlusts aus operationellen Risiken in der Risikotragfähigkeit basiert auf dem aufsichtsrechtlichen Standardansatz.

#### **Risikoberichterstattung**

Die apoBank verfügt über ein umfassendes standardisiertes Berichtswesen. Es dient als Basis für detaillierte Analysen der Wirtschafts- und Risikolage der Bank, für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung über Maßnahmen zur Risiko- steuerung und -begrenzung.

Ein wesentliches Element ist die monatliche Risikoberichterstattung. Sie dient dazu, den Vorstand u. a. über die wesentlichen ICAAP- und ILAAP- Ergebnisse inklusive Limitüberwachung in den wesentlichen Risikoarten zu informieren. Ein weiteres Element der Risikoberichterstattung ist die tägliche Überwachung und Meldung der Monitoringgrößen des Bewertungsrisikos im Finanzinstrumenteportfolio.

Frühwarnrelevante Sachverhalte im Finanzinstrumenteportfolio werden einem festgelegten Adressatenkreis ad hoc berichtet.

Der Aufsichtsrat und der von ihm eingesetzte Kredit- und Risikoausschuss als Überwachungsorgane werden regelmäßig über die aktuelle Wirtschafts- und Risikolage der Bank sowie über Maßnahmen zur Risikosteuerung und -begrenzung unterrichtet. Der Kredit- und Risikoausschuss befasst sich darüber hinaus mit wesentlichen Investitionen, dem Kauf und Verkauf von Grundstücken sowie dem Erwerb und der Aufgabe von Beteiligungen. Im Geschäftsjahr 2018 fanden insgesamt sechs Sitzungen des Ausschusses statt.

## Sanierungsgovernance und Abwicklungsplan

Entsprechend den gesetzlichen bzw. aufsichtsrechtlichen Anforderungen des Sanierungs- und Abwicklungsgesetzes (SAG) bzw. den Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen (MaSan) verfügt die Bank über einen Sanierungsplan, der im abgeschlossenen Berichtsjahr turnusgemäß weiterentwickelt wurde, sowie über eine entsprechende Governance.

Als direkt von der Europäischen Zentralbank (EZB) beaufsichtigtes Single-Supervisory-Mechanism-Institut (SSM-Institut) fällt die apoBank in den Anwendungsbereich der direkten Abwicklungsüberwachung durch die europäische Abwicklungsbehörde, das Single Resolution Board (SRB). Damit die Abwicklungsbehörde einen Abwicklungsplan erstellen kann, hat die apoBank im Berichtsjahr entsprechende Informationen geliefert und Workshops mit Vertretern der Abwicklungsbehörde durchgeführt.

## Entwicklung der Risikolage 2018 im Einzelnen

### Gesamtkapitalsituation

Die Gesamtbanksteuerung der apoBank ist auf eine differenzierte Steuerung des regulatorischen und des ökonomischen Kapitals ausgerichtet. Dabei bestehen Wechselwirkungen zwischen dem regulatorischen und dem ökonomischen Kapital, die in der konzeptionellen Ausgestaltung des ökonomischen Risikosteuerungskreises begründet sind.

Zwar zeigt sich das Kapitalniveau in beiden Perspektiven im Vergleich zum Vorjahr rückläufig, gleichwohl ist die Kapitalsituation der apoBank weiterhin komfortabel.

### Regulatorische Kapitalsituation

Die nach der CRR ermittelte Gesamtkapitalquote der apoBank erreichte zum Bilanzstichtag 18,3% (31.12.2017: 21,8%), die harte Kernkapitalquote 16,7% (31.12.2017: 19,5%). Die Eigenkapitalquoten der apoBank lagen vor allem aufgrund der gestiegenen Risikoaktiva zum Jahresende 2018 zwar deutlich unter dem Vorjahresniveau und unter den Planwerten, jedoch weiterhin signifikant über den Mindestanforderungen und auf einem im Branchenvergleich hohen Niveau. Nach ihrem jährlichen Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) legte die EZB die apoBank-spezifische Mindestkernkapitalquote für 2019 erneut auf ein im Vergleich zu anderen EZB-beaufsichtigten Banken unterdurchschnittliches Niveau fest.

Die Entwicklung der Eigenkapitalpositionen im Einzelnen:

Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 2.543 Mio. Euro (31.12.2017: 2.528 Mio. Euro). Dabei erhöhte sich das harte Kernkapital von 2.254 Mio. Euro Ende 2017 leicht auf 2.310 Mio. Euro. Zu diesem Anstieg trugen einerseits das erneute Wachstum der ungekündigten Geschäftsguthaben auf 1.187 Mio. Euro bei (31.12.2017: 1.160 Mio. Euro), andererseits stärkten insbesondere Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie zu den Ergebnisrücklagen unsere Kapitalposition.

Das Ergänzungskapital ging erwartungsgemäß auf 233 Mio. Euro zurück (31.12.2017: 275 Mio. Euro). Gründe waren vor allem die reduzierte Anrechenbarkeit von Nachrangkapital aufgrund taggenauer Anrechnung innerhalb der letzten fünf Jahre der Restlaufzeit sowie die verringerte Anrechenbarkeit des Haftsummenzuschlags und der § 340f-HGB-Reserve seit Jahresanfang 2018.

Die Risikoaktiva erreichten zum Jahresultimo 13.861 Mio. Euro und lagen damit sehr deutlich über dem Vorjahreswert (31.12.2017: 11.584 Mio. Euro). In diesem Anstieg spiegeln sich neben dem Geschäftswachstum die erhöhten Anforderungen der EZB an interne Modelle in Form von Konservativitätsaufschlägen wider.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) gemäß Übergangsregelungen betrug 4,8% (31.12.2017: 5,2%); sie liegt damit weiterhin sehr deutlich über der aufsichtlichen Mindestvorgabe von 3,0%.

### Ökonomische Kapitalsituation

Die Risikotragfähigkeit der apoBank war im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt gegeben. Ebenso wurden die beiden aus den jeweiligen Risikodeckungspotenzialen abgeleiteten Gesamtbankrisikolimiten sowie alle im Going-Concern-Ansatz für die wesentlichen Risikoarten beschlossenen Limite jederzeit eingehalten.

Im Going-Concern-Ansatz lag die Auslastung unseres ökonomischen Kapitals durch die gemessenen Risiken mit 42,7% am Bilanzstichtag leicht über dem Vorjahreswert (31.12.2017: 39,6%), aber erneut auf einem niedrigen Niveau. Sie schwankte im Jahresverlauf moderat in der Bandbreite von 34,5 bis maximal 42,7% und lag damit jederzeit deutlich unterhalb des Planwertes und der internen Warnschwelle.

Die Risiken auf Basis eines Konfidenzniveaus von 97,0% erhöhten sich trotz des fortgeführten Wachstums nur leicht auf 419 Mio. Euro (31.12.2017: 412 Mio. Euro). Gestiegenen Adressenrisiken standen geringere ökonomische Marktpreisrisiken mit Schwerpunkt im periodischen Zinsüberschussrisiko und ein Rückgang des Liquiditätsrisikos gegenüber. In den weiteren wesentlichen Risikoarten gab es in diesem Risikosteuerungskreis keine nennenswerten Veränderungen.

Das für den Going-Concern-Ansatz beschlossene Gesamtbankrisikolimit in Höhe von 510 Mio. Euro (31.12.2017: 540 Mio. Euro) war zum Jahresende mit 82,2% ausgelastet (31.12.2017: 76,3%).

Gleichzeitig reduzierte sich das Risikodeckungspotenzial im Vergleich zum Vorjahr auf 982 Mio. Euro (31.12.2017: 1.040 Mio. Euro). Treiber hierfür waren im Wesentlichen niedrigere berücksichtigungsfähige Ergebniskomponenten.

Die Gesamtbankstresstests in diesem Risikosteuerungskreis belegten eine insgesamt erhöhte Auslastung des ökonomischen Kapitals, wobei die Auslastung im gravierendsten Stressszenario „Finanzmarkt- und Staatenkrise“ leicht oberhalb der internen Warnschwelle, jedoch sehr deutlich unterhalb der Mindestkapitalanforderung lag.

Im ergänzenden Gone-Concern-Risikosteuerungskreis war die ökonomische Auslastung durchweg auf einem ähnlich komfortablen Niveau wie im Going-Concern-Risikosteuerungskreis. Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials durch die auf einem Konfidenzniveau von 99,9% quantifizierten Risiken lag zum Jahresende bei 40,7% (31.12.2017: 39,1%). Dabei stand den Risiken in Höhe von 1.474 Mio. Euro (31.12.2017: 1.459 Mio. Euro) ein Risikodeckungspotenzial von 3.618 Mio. Euro (31.12.2017: 3.731 Mio. Euro) gegenüber. Das für diesen Steuerungskreis beschlossene Gesamtbankrisikolimit von 1.800 Mio. Euro (31.12.2017: 1.750 Mio. Euro) war zum Jahresende zu 81,9% ausgelastet (31.12.2017: 83,4%).

Die Auslastungen der Risikodeckungspotenziale durch die jeweils gemessenen Risiken bestätigen, dass die eingegangenen Risiken im Einklang mit den Zielen der beiden Risikosteuerungskreise Eigentümerschutz (Going Concern) und Gläubigerschutz (Gone Concern) stehen.

---

 Risikotragfähigkeit (Going-Concern-Ansatz/Gone-Concern-Ansatz)

zum Stichtag 31.12.2018	Mio. Euro	Anteil am Risikodeckungspotenzial %
Risikodeckungspotenzial	982,2/3.618,1	100,0/100,0
Gesamtbankrisikoposition	419,0/1.474,0	42,7/40,7

---

 Wesentliche Risikoarten

zum Stichtag 31.12.2018	Ist-Risiko Mio. Euro	Limitauslastung %
Adressenrisiko	123,6/862,3	85,2/-
Liquiditätsrisiko	8,6/5,6	34,3/-
Operationelles Risiko	66,9/109,9	89,2/-
Marktpreisrisiko	118,0/412,6	76,1/-
Geschäftsrisiko	102,0/83,6	92,7/-
Gesamtbankrisiko	510/1.800	82,2/81,9

**Adressenrisiko**

Der unerwartete Verlust (unexpected loss, UEL) aus Adressenrisiken der apoBank hat sich im Berichtsjahr moderat erhöht. Der UEL-Anstieg geht vor allem auf methodische Anpassungen der Risikomessung zurück.

Nennenswert ist u. a. ein höherer pauschaler Risikopuffer im Geschäftssegment der Beteiligungen, die seit Anfang 2018 die zuvor in den Marktpreisrisiken berücksichtigten eigenkapitalähnlichen Positionen aus dem Finanzinstrumentenportfolio umfassen. Auch die verbleibenden Positionen des Finanzinstrumentenportfolios zeigten einen UEL-Anstieg gegenüber dem Vorjahresultimo, der hauptsächlich aus der allgemeinen Marktentwicklung resultierte.

Im Kundengeschäft ergaben sich höhere UEL-Werte u. a. durch eine Anhebung der modellierten Verlustquote unbesicherter Forderungen im Mengengeschäft sowie durch das Geschäftswachstum.

Das aus der Risikotragfähigkeit bereitgestellte Limit für das Adressenrisiko wurde im Berichtsjahr stets eingehalten. Nachfolgend werden die wichtigsten Entwicklungen der Adressenrisiken in den einzelnen Geschäftssegmenten dargestellt.

## Das Ratingsystem der apoBank

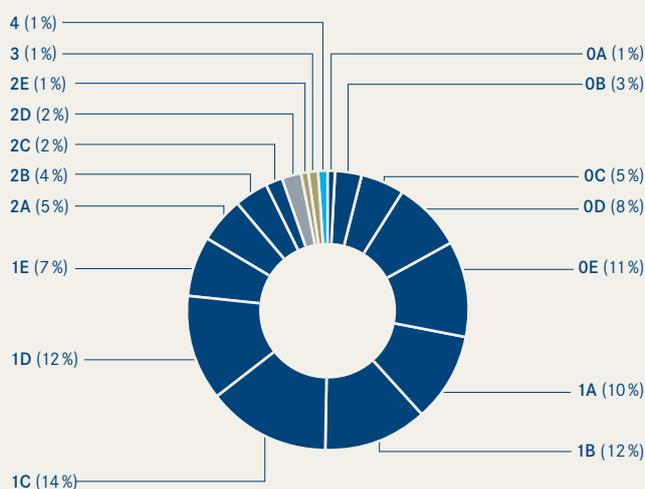
Bedeutung	Ratingklasse (BVR-Masterskala)	Ausfallwahrscheinlichkeiten %	Externe Ratingklassen <sup>1</sup>
Bonitätsmäßig <b>einwandfrei</b> Engagements ohne Risikofaktoren (Normalkreditbetreuung)	0A	0,01	Aaa
	0B	0,02	Aa1
	0C	0,03	Aa2
	0D	0,04	
	0E	0,05	Aa3
Bonitätsmäßig <b>gute</b> Engagements mit einzelnen Risikofaktoren (Normalkreditbetreuung)	1A	0,07	A1
	1B	0,10	A2
	1C	0,15	
	1D	0,23	A3
	1E	0,35	Baa1
	2A	0,50	Baa2
Engagements mit <b>geringen</b> Risiken (Normalkreditbetreuung)	2B	0,75	Baa3
	2C	1,10	Ba1
Engagements mit <b>erhöhten</b> Risiken (Intensivkreditbetreuung)	2D	1,70	Ba2
<b>Risikobehaftete</b> Engagements (Problemkreditbetreuung)	2E	2,60	Ba3
	3A	4,00	B1
	3B	6,00	B2
<b>Erhöht risikobehaftete</b> Engagements (Problemkreditbetreuung)	3C	9,00	B3
	3D	13,50	
	3E	30,00	Caa1 bis C
<b>Ausfallbedrohte</b> Engagements (ausgefallen gemäß Definition CRR) – Engagements mit einer Überziehung von über 90 Tagen – Engagements, für die bereits im Vorjahr eine Einzelwertberichtigung (EWB) gebildet wurde, oder EWB-Vormerkung im laufenden Jahr (Problemkreditbetreuung) – Ausbuchung – Insolvenz	4A bis 4E	100,00	D
<b>Ohne Rating</b>			

1) Ausweis gemäß Moody's-Systematik; die internen Ratingklassen der apoBank (BVR-Masterskala) sind hierbei den externen Ratingklassen auf Basis der zugrunde liegenden Ausfallwahrscheinlichkeiten gegenübergestellt. Da die BVR-Masterskala kleinschrittiger unterteilt ist und somit mehr Ratingklassen enthält als die Moody's-Ratingskala, wird nicht jeder internen eine externe Klasse zugeordnet.

## Ratingklassenverteilung im Portfolio Privatkunden

### Volumenverteilung auf Basis der Inanspruchnahmen

Insgesamt 30.661 Mio. Euro



### Geschäftssegment Privatkunden

Im Geschäftssegment Privatkunden stiegen die Inanspruchnahmen bis zum Jahresende aufgrund des erfreulichen Neugeschäfts auf 30,7 Mrd. Euro (31.12.2017: 28,7 Mrd. Euro).

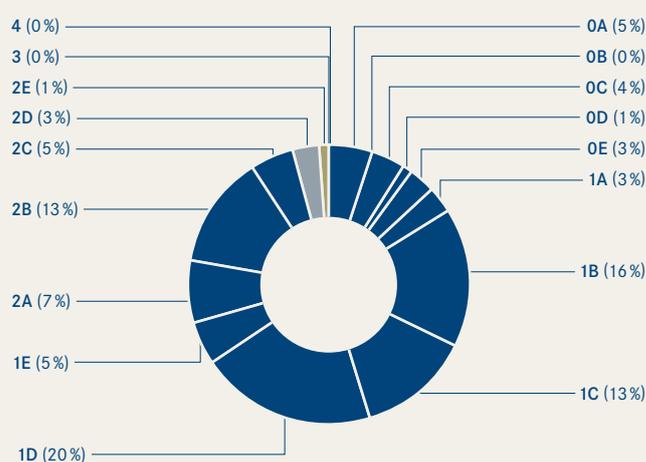
Die Ratingstruktur weist die für die Kundengruppe typische Ratingverteilung mit Schwerpunkten in den guten und mittleren Ratingklassen auf. Die Ratingabdeckung ist nahezu vollständig. Das Portfolio ist hoch diversifiziert: Bei rund 207.000 Kreditnehmern hat das größte Einzelrisiko einen Anteil an den gesamten Inanspruchnahmen in diesem Portfolio von nur rund 0,1 %.

Die Risikovorsorge für dieses Portfolio lag im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 28,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert, in dem saldiert nahezu keine Wertberichtigungen vorgenommen werden mussten. Dabei lag der Wertberichtigungsbetrag deutlich unter dem Planwert.

## Ratingklassenverteilung im Portfolio Standesorganisationen und Großkunden

### Volumenverteilung auf Basis der Inanspruchnahmen

Insgesamt 4.931 Mio. Euro



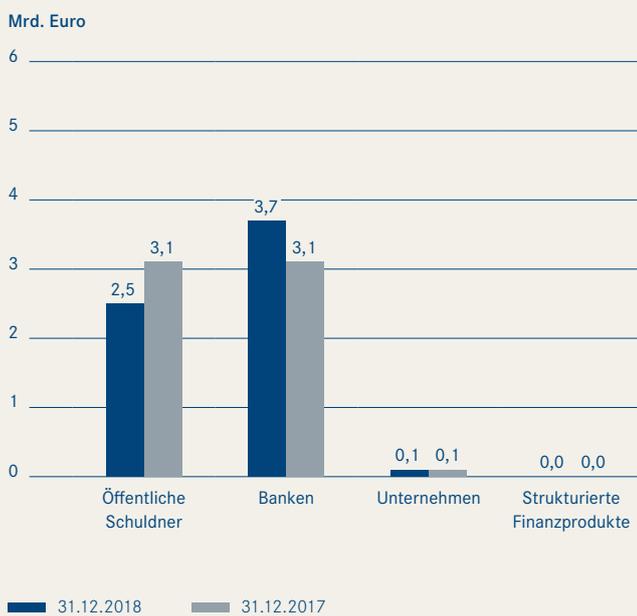
Dies bestätigt die überdurchschnittlich guten Bonitäten der Heilberufler, das umfassende Finanzierungs-Know-how und das erfolgreiche Risikomanagement der apoBank.

### Geschäftssegment Standesorganisationen und Großkunden

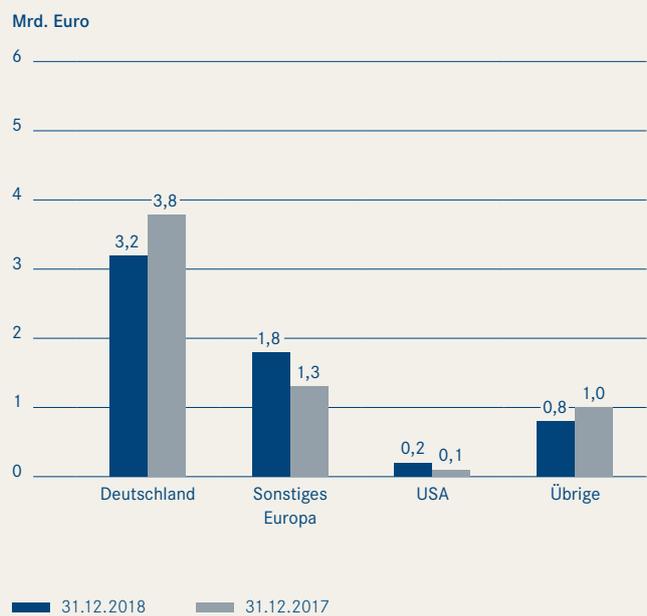
Die Inanspruchnahmen im Geschäftssegment Standesorganisationen und Großkunden erhöhten sich zum 31. Dezember 2018 um 0,6 Mrd. Euro auf 4,9 Mrd. Euro (31.12.2017: 4,3 Mrd. Euro). Die Ratingverteilung des Portfolios ist weiterhin ausgewogen. Es liegt eine vollständige Ratingabdeckung vor.

Für das Portfolio Standesorganisationen und Großkunden musste die apoBank zum Bilanzstichtag mit 0,6 Mio. Euro nur eine sehr geringe Risikovorsorge treffen, so dass der Planwert deutlich unterschritten wurde.

### Risikovolumen Finanzinstrumente nach Branchen



### Risikovolumen Finanzinstrumente nach Ländern



#### Geschäftssegment Treasury

Das Risikovolumen des vom Geschäftssegment Treasury betreuten Finanzinstrumentenportfolios betrug zum Bilanzstichtag 6,2 Mrd. Euro und war damit so hoch wie im Vorjahr (31.12.2017: 6,2 Mrd. Euro).

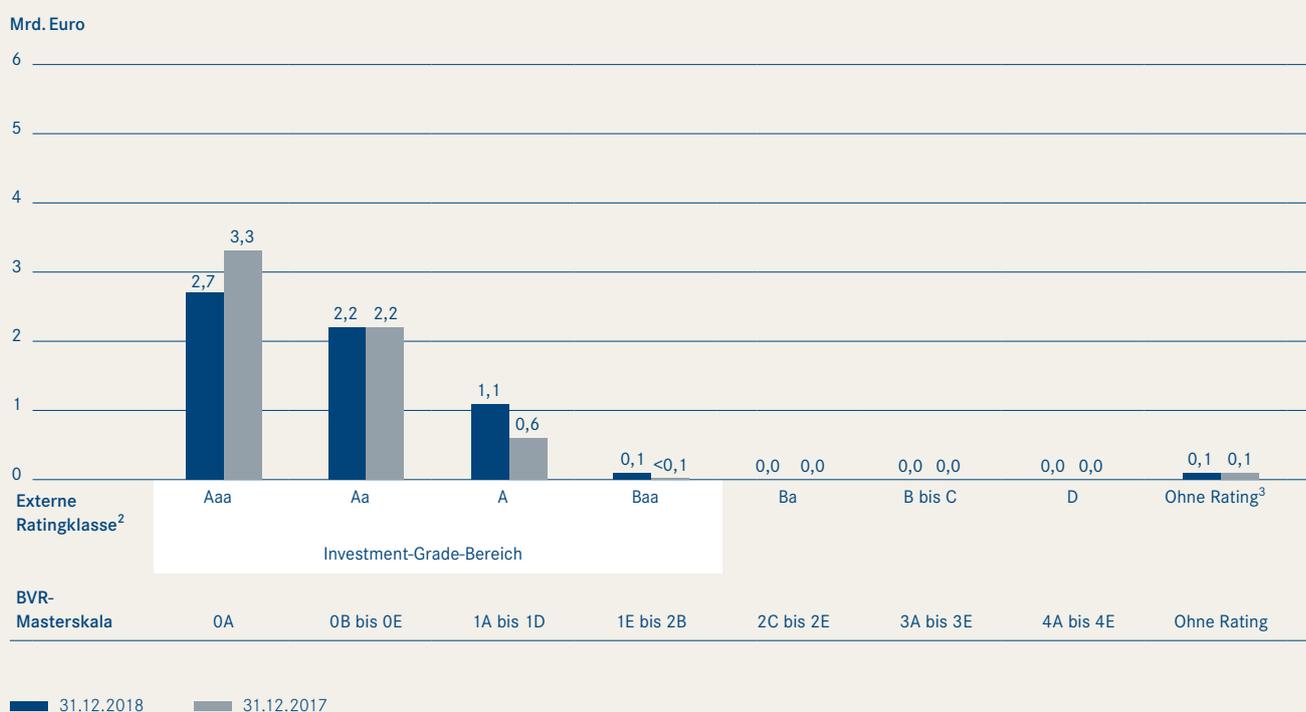
Das Risikovolumen der Derivate im Geschäftssegment Treasury war mit 0,1 Mrd. Euro stabil (31.12.2017: 0,1 Mrd. Euro). Die apoBank verwendet Derivate im Wesentlichen zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus dem Kundengeschäft sowie zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken. Das Nominalvolumen betrug zum Stichtag 28,9 Mrd. Euro (31.12.2017: 30,3 Mrd. Euro).

Zum 31. Dezember 2018 waren analog zum Vorjahr rund 99% des Finanzinstrumentenportfolios im Investment-Grade-Bereich geratet. Die saldierte Risikovorsorge lag zum Stichtag 31. Dezember 2018 mit einem geringen Zuführungsvolumen in Höhe von rund 2,5 Mio. Euro deutlich unter Plan.

#### Geschäftssegment Beteiligungen

Das Risikovolumen im Geschäftssegment Beteiligungen erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 233,1 Mio. Euro (31.12.2017: 222,4 Mio. Euro). Grund ist im Wesentlichen eine gestiegene Beteiligungsquote der apoBank an einem Unternehmen im Gesundheitsmarkt. Im Geschäftssegment Beteiligungen wurde keine Risikovorsorge vorgenommen.

## Risikovolumen Finanzinstrumente nach Ratingklassen<sup>1</sup>



1) Beim Risikovolumen handelt es sich grundsätzlich um den Buchwert (Kreditinanspruchnahme bzw. Kreditäquivalenzbetrag). Im Risikovolumenausweis zu den INKA-Fonds werden die Underlying Assets in der Durchschau ausgewiesen. Das Risikovolumen ist hier auf Basis des Einstandswertes definiert.

2) Die hier dargestellten Letter-Ratings umfassen alle Ratingklassen des jeweiligen Ratingbereichs (d. h., Aa umfasst z. B. Aa1 bis Aa3).

3) Die Volumina ohne Rating bestehen im Wesentlichen aus Interbanken- und Fondspositionen.

## Marktpreisrisiko

Das aus der Risikotragfähigkeit bereitgestellte Risikolimit für das Marktpreisrisiko, d. h. für das periodische Zinsänderungsrisiko sowie für das Bewertungsrisiko der Finanzinstrumente, wurde 2018 stets eingehalten.

Das periodische Zinsänderungsrisiko sowie der im Rahmen der Risikotragfähigkeit für Bewertungsrisiken von Finanzinstrumenten angesetzte Stressed Value-at-Risk lagen zum Jahresende spürbar unter denen des Vorjahres. Das in der operativen Marktpreisrisikosteuerung gemessene Bewertungsrisiko der Finanzinstrumente ging um nahezu ein Drittel zurück. Die Hauptursache waren geringere Wertpapierbestände.

Die monatlich ermittelten Ergebnisse der barwertigen aufsichtsrechtlichen Stressrechnungen bestätigen ein moderates Zinsänderungsrisiko auf Gesamtbankebene. Die aufsichtsrechtlich vorgegebene Meldeschwelle in Höhe von 20% der regulatorischen Eigenmittel (Zinsrisikokoeffizient) wurde 2018 stets unterschritten. Der Zinsrisikokoeffizient erreichte im September mit 17,0% seinen Höchstwert im Berichtsjahr; zum 31. Dezember 2018 lag er bei 12,9% (31.12.2017: 14,1%).

Die folgende Tabelle zeigt die barwertigen Veränderungen im Zinsbuch in den jeweiligen Zinsszenarien.

## Barwertveränderungen im Zinsbuch

	Ad-hoc-Zinsszenario		Zinsrisiko- koeffizient
	Zinsanstieg (+ 200 BP) Mio. Euro	Zinsrückgang (- 200 BP) Mio. Euro	
31.12.2016	- 397	+65	16,1
31.12.2017	- 356	+53	14,1
31.12.2018	- 328	+10	12,9

Bei der Berechnung der Zinsänderungsrisiken im Zinsbuch treffen wir für bestimmte Positionen des Kundengeschäfts Modellierungsannahmen, um die Zinsbindungs-Cashflows zu ermitteln. Im Aktivgeschäft betrifft dies insbesondere das Ziehungsverhalten der Kunden bei offenen Linien, vertragliche Sondertilgungen und gesetzliche Kündigungsrechte. Für offene Linien und vertragliche Sondertilgungen adjustieren wir die Cashflows anhand historischer Daten. Gesetzliche Kündigungsrechte werden auf Basis von Optionsmodellen modelliert. Im Passivgeschäft modellieren wir die Cashflows für Kundensalden ohne spezifischen Zinsanpassungstermin. Hier werden für Sockelbeträge, die aus historischen Daten abgeleitet sind, gemäß dem Konzept der gleitenden Durchschnitte Zinsbindungs-Cashflows modelliert.

## Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätslage der apoBank profitierte 2018 vor allem von den weiterhin gestiegenen Einlagen, vor allem von Privatkunden, sowie von Pfandbriefemissionen.

Im Hinblick auf das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wurden die Limitierungen der Liquiditätsablaufbilanz sowie der aufsichtsrechtlichen Vorgaben aus der Liquidity Coverage Ratio stets erfüllt. Zum Jahresende betrug die Liquidity Coverage Ratio 144,3% (31.12.2017: 131,8%).

Die Limite für den Pfandbriefdeckungsstock wurden 2018 stets eingehalten.

Das in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigte Refinanzierungsrisiko ging im Jahresverlauf zurück. Ursachen für diese Entwicklung waren geringere Spread-Volatilitäten sowie ein wegen der erhöhten Liquiditätsausstattung reduziertes Refinanzierungsvolumen. Insgesamt wurde das aus der Risikotragfähigkeit bereitgestellte Risikolimit stets eingehalten.

## Geschäftsrisiko

Das aus der Risikotragfähigkeit bereitgestellte Risikolimit für Geschäftsrisiken wurde 2018 jederzeit eingehalten. Die gemessenen Risiken schwankten im Jahresverlauf nur geringfügig.

## Operationelles Risiko

Die operationellen Schäden lagen 2018 auf Vorjahresniveau. Der Schwerpunkt lag unverändert auf Rechtsrisiken.

Das in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigte operationelle Risiko nahm im Vergleich zum Vorjahr leicht ab. Gründe dafür sind ein leicht reduzierter unerwarteter Verlust für operationelle Risiken und ein nahezu unveränderter Aufschlag für Reputationsrisiken, der sich aus den operationellen Risiken ableitet. Das aus der Risikotragfähigkeit bereitgestellte Risikolimit für operationelle Risiken wurde 2018 jederzeit eingehalten.

## Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik gemäß Artikel 435 CRR

### Erklärung zum Risikomanagement gemäß Artikel 435 Abs. 1 lit. e) CRR

Das Risikomanagementsystem der apoBank ist sowohl auf unser individuelles Risikoprofil als auch auf die Umsetzung unserer Risikostrategie ausgerichtet.

Das Risikomanagementsystem inklusive der Steuerungs- und Überwachungsmethoden berücksichtigt alle wesentlichen Risiken der apoBank. Unser Risikomanagementsystem ist geeignet, die Einhaltung der in der Risikostrategie vorgegebenen Risikoleitlinien für die verschiedenen Geschäftsbereiche sowie die Identifizierung, Bewertung, Begrenzung und Überwachung der wesentlichen Risiken sicherzustellen.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept berücksichtigt alle für dieses Konzept wesentlichen Risiken; diese werden in den Risikotragfähigkeitsberechnungen dem jeweils verfügbaren Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Damit unterstützt das Risikotragfähigkeitskonzept die langfristige Existenzsicherung der apoBank – das oberste Ziel des Risikomanagements. Folglich erachten wir unser Risikomanagementsystem als angemessen und wirksam.

Die Angemessenheit und die Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems spiegeln sich auch in einer im Branchenvergleich unterdurchschnittlichen Mindestkapitalvorgabe als Ergebnis des Supervisory Review and Evaluation Process der EZB wider.

Die Risikomanagementziele sowie die Steuerung der Risiken werden im Risikomanagementbericht unseres Lageberichts sowohl auf Gesamtbankebene als auch für die wesentlichen Risikoarten beschrieben. Dort sind auch Angaben zum Risikoprofil sowie zu den wichtigsten Kennzahlen enthalten. Damit geben wir einen umfassenden Überblick über unser Risikomanagement und zeigen im Zusammenhang mit unserer Risikotragfähigkeit auf, wie das Risikoprofil und die Risikotoleranz der apoBank zusammenwirken.

## Offenlegung gemäß Artikel 435 Abs. 2 lit. a) bis c) CRR

### Anzahl der von Mitgliedern des Leitungsorgans bekleideten Leitungs- und Aufsichtsfunktionen

Seitens der Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder wurden – neben den Funktionen in der apoBank – zum Bilanzstichtag insgesamt 30 Leitungsfunktionen sowie 19 Aufsichtsfunktionen ausgeübt.

### Strategie für die Auswahl der Mitglieder des Leitungsorgans und deren tatsächliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen

Nach den gesetzlichen Vorschriften ist der Aufsichtsrat so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Der Aufsichtsrat hat seine Strategie für die Auswahl der Mitglieder des Leitungsorgans im Jahr 2018 geschärft. Ziel der Strategie ist es, die individuelle und kollektive Eignung des Leitungsorgans sicherzustellen, aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln. Um dies zu erreichen, hat der Aufsichtsrat insbesondere Rollen- und Kompetenzprofile für Vorstand und Aufsichtsrat erarbeitet und beschlossen. In diesen sind für jedes Organmitglied sowie für die Organe als Kollektive die persönlichen und fachlichen Anforderungen festgelegt. Zusätzlich wurden Anforderungen für besondere Positionen wie den Aufsichtsratsvorsitzenden und für Ausschusstätigkeiten festgeschrieben. Damit künftige Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder diese Anforderungen möglichst umfassend erfüllen, sollen vor allem die Rollenprofile bei der Auswahl der Gremienmitglieder Berücksichtigung finden. Die maßgeblichen Unterlagen können potenziellen Aufsichtsratskandidaten und der Vertreterversammlung vor der Wahl zur Verfügung gestellt werden.

Die apoBank ist paritätisch mitbestimmt, so dass sich ihr Aufsichtsrat zur Hälfte aus Arbeitnehmer- und Anteilseignervertretern zusammensetzt. Die Arbeitnehmervertreter bringen insbesondere umfassende Erfahrungen

und praktisches Wissen über die internen Abläufe der apoBank aus langjähriger Tätigkeit in verantwortungsvollen Positionen in die Gremienarbeit ein. Die Vertreter der Heilberufsgruppen auf Seiten der Anteilseigner haben führende Funktionen in wichtigen Organisationen im Gesundheitswesen (u. a. Verbände, Kammern und Versorgungswerke) inne. Sie verfügen über umfangreiche Kenntnisse in der Führung großer Organisationen sowie in den Bereichen Kapitalmarkt und Risikomanagement. Zusätzlich verfügen sie über langjährige Erfahrung sowohl aus ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat der apoBank als auch in Gremien anderer Unternehmen. Ergänzend werden die Mitglieder des Aufsichtsrats durch externe und interne Referenten in spezifischen bankbetriebswirtschaftlichen und juristischen Fragestellungen systematisch, regelmäßig und anlassbezogen geschult und gezielt weitergebildet.

Der berufliche Werdegang der Mitglieder des Vorstands wird auf der Website der apoBank ausführlich vorgestellt. Gemäß § 25c KWG müssen die Geschäftsleiter eines Instituts für dessen Leitung fachlich geeignet und zuverlässig sein und der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ausreichend Zeit widmen. Die fachliche Eignung setzt voraus, dass die Geschäftsleiter in ausreichendem Maß theoretische und praktische Kenntnisse in den betreffenden Geschäften sowie Leitungserfahrung haben. Mit der Zulassung der Vorstandsmitglieder bestätigte die zuständige Aufsichtsbehörde die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit.

#### **Diversitätsstrategie für die Auswahl der Mitglieder des Leitungsorgans, Ziele und einschlägige Zielvorgaben der Strategie, Zielerreichungsgrad**

Diversität bzw. Vielfalt ist bei der apoBank eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Unternehmensführung und die Zukunftsfähigkeit des Instituts. Die apoBank befürwortet daher im Rahmen der Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten für Vorstand und Aufsichtsrat – auf Grundlage der Diversity Policy für Mitarbeiter der apoBank – die Diversitätsaspekte Bildungs- und beruflicher Hintergrund, Geschlecht sowie Alter. Aufgrund der nationalen Ausrichtung ihrer Kunden- und Marktstruktur ist Internationalität in der apoBank kein Zielkriterium für die Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Bei der Festlegung der Diversitätsziele beachtet die apoBank relevante Benchmark-Ergebnisse, die etwa von der European Banking Authority (EBA) veröffentlicht werden. Die apoBank prüft und dokumentiert die Einhaltung der festgelegten qualitativen und quantitativen Ziele im Zuge der jährlichen Eignungsbewertung. Eine externe Berichterstattung erfolgt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben zu den Zielgrößen für den Frauenanteil in Vorstand und Aufsichtsrat.

Weitere Informationen zur Unternehmensführung sowie zu den Risikomanagementzielen und zur Risikopolitik finden sich in den vorherigen Abschnitten des Risikomanagementberichts.

# Prognosebericht

## Ausblick Gesamtwirtschaft und Gesundheitsmarkt

### Kaum neue Wachstumsimpulse

Der IWF und die OECD sehen laut ihren aktuellen Prognosen für das Jahr 2019 keinen neuerlichen Wachstumsschub. Vielmehr ist davon auszugehen, dass auch die USA, deren Wirtschaft 2018 dank der Steuerreform noch überproportional stark wuchs, deutlich geringere Wachstumsraten werden hinnehmen müssen. Ein Grund hierfür dürfte die Geldpolitik der US-Zentralbank sein, die ihren Leitzins im vergangenen Jahr viermal an hob. Im laufenden Jahr werden weitere Steigerungen, sofern sie überhaupt stattfinden, deutlich geringer ausfallen und geldpolitische Impulse für die US-Konjunktur hierdurch ausbleiben. Zudem scheint sich die mit der Steuerreform verbundene Hoffnung signifikant steigender Investitionsraten u. a. angesichts des anhaltenden Handelskonflikts mit China nicht zu erfüllen. Chinas politische Führung wird 2019 vermutlich weitere geldpolitische und fiskalische Maßnahmen in Kraft setzen, um gegen die Folgen des Handelsstreits und die zuletzt nachlassende Wachstumsdynamik anzugehen. Daher ist nicht von einem abrupten Wachstumsverfall auszugehen. Unter dem rückläufigen Wachstum Chinas werden aber insbesondere Volkswirtschaften mit einer hohen Exportabhängigkeit leiden. Zudem bleiben viele Schwellenländer den Belastungen des gestiegenen US-Leitzinses und des nach wie vor starken US-Dollars ausgesetzt, weil sie in den vergangenen Jahren Fremdwährungsschulden angehäuft haben.

Die schwache Konjunkturdynamik im Euroraum im zweiten Halbjahr 2018 wird sich 2019 voraussichtlich weiter fortsetzen, da die außenwirtschaftlichen Herausforderungen bestehen bleiben. Trotz der Beendigung des Anleiheaufkaufprogramms der EZB sollte die Geldpolitik weiterhin konjunkturstützend wirken. Darüber hinaus dürfte auch die Fiskalpolitik, vor allem in den großen Volkswirtschaften im Euroraum, stabilisierend wirken.

## Wachstumstempo in Deutschland wahrscheinlich erneut rückläufig

Die Unsicherheiten, die aufgrund des Handelskonflikts zwischen den USA und China weltweit entstanden sind, werden die Entwicklung der Konjunktur im exportorientierten Deutschland auch 2019 bremsen. Hinzu kommen Belastungen infolge des Brexit, dessen endgültige Ausgestaltung und Folgen zum Redaktionsschluss dieses Berichts weiterhin unklar waren. Hierunter dürfte auch die Investitionstätigkeit der Unternehmen leiden. Jedoch bleiben die stützenden binnenwirtschaftlichen Faktoren bestehen: Der massive Beschäftigungsaufbau der vergangenen Jahre sowie die steuerliche und die Beitragsentlastung der privaten Haushalte im laufenden Jahr fördern den Konsum; zudem bleibt dank der anhaltend niedrigen Zinsen auch die Bautätigkeit in Deutschland auf stabil hohem Niveau.

## Wohl keine Leitzinserhöhungen der EZB

Auch wenn die EZB mit dem Ende ihres Anleiheaufkaufprogramms im Dezember 2018 den ersten Schritt zur geldpolitischen Normalisierung gemacht hat, so ist kaum davon auszugehen, dass sie diesen Kurs durch Anhebungen des Zinsniveaus zielstrebig weiter verfolgt. Der Leitzins dürfte während des gesamten Jahres bei 0% verharren. Die EZB selbst hat Zinsmaßnahmen zumindest bis nach dem Sommer bereits ausgeschlossen. Aber auch danach dürfte angesichts des sich bereits abzeichnenden schwächeren Wirtschaftswachstums, das Abwärtsrisiken für die Inflation zur Folge haben dürfte, kaum Raum für Zinsanhebungen sein. Da zuletzt jedoch die Löhne gestiegen sind, was wiederum der Inflation Vorschub leistet, ist nicht damit zu rechnen, dass die EZB ihre nach wie vor expansive Geldpolitik noch einmal ausweitet. Eine Anpassung des negativen Einlagesatzes der Zentralbank ist jedoch durchaus möglich.

Der Zinsabstand zu den USA dürfte sich damit allerdings nicht verringern und wird voraussichtlich hoch bleiben. Die US-Zentralbank hat ihre Leitzinsen bereits seit Ende 2015 kontinuierlich angehoben. Da sich der Preisdruck in den USA seit Sommer 2018 jedoch abschwächt und auch der Ölpreisrückgang Ende 2018 inflationsmindernd wirken wird, besteht wegen der wenig dynamischen Wirtschaftsentwicklung 2019 nur wenig Spielraum für weitere Zinsanhebungen. Von einer Fortsetzung der Bilanzverkürzung der Fed ist jedoch auszugehen.

### **Unveränderte geopolitische Risiken**

Die geopolitischen Unsicherheiten bleiben 2019 u. a. durch den Konflikt zwischen den Großmächten USA und China auf der Agenda. Von einer schnellen Lösung des Konflikts und einer Rücknahme der bisher verhängten Sanktionsmaßnahmen ist nicht auszugehen, ein positiver Impuls für die Weltkonjunktur ist daher nicht erkennbar.

In Europa wird im Jahr der Neuwahl des Europäischen Parlaments der weitere Umgang der EU mit der italienischen Regierung von besonderem Interesse sein, auch wenn zuletzt eine Einigung über den Haushalt 2019 erreicht werden konnte. Daneben wird Europa mit den Folgen des Austritts Großbritanniens aus der EU konfrontiert sein, auch wenn die Modalitäten, die wesentlich für die wirtschaftlichen Folgen des Brexit sein werden, Anfang des Jahres noch immer unklar waren.

Außerhalb Europas bleibt abzuwarten, ob die neu gewählten Präsidenten in Brasilien und Mexiko die in sie gesetzten Erwartungen in Hinblick auf notwendige Strukturreformen erfüllen können und so die Voraussetzungen dafür schaffen, ihre Volkswirtschaften zurück auf den Wachstumspfad zu führen.

### **Zukunftsmarkt Gesundheit**

Die im Kapitel „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ beschriebenen Trends im Gesundheitswesen werden sich auch im Jahr 2019 fortsetzen.

Die Gesundheitspolitik und die fortschreitende Digitalisierung werden den Gesundheitsmarkt weiterhin verändern. Neue Gesetzesvorhaben forcieren stärkere Regulierungsmechanismen und nehmen Einfluss auf die Handlungs- und Gestaltungsfreiheit der Heilberufler sowie auf die Versorgungssituation. Die Digitalisierung und der anhaltende Kosten- und Effizienzdruck treiben die Vernetzung, Kooperation und Konzentration von Versorgungsanbietern stetig voran; sie werden auch zur Entstehung neuer fach- bzw. sektorenübergreifender Versorgungsangebote beitragen. Diese neuen Unternehmen sind nicht nur als Arbeitgeber für den heilberuflichen Nachwuchs interessant, sie sind zunehmend auch Investitionsziele für industrielle Gesundheitsunternehmen und Finanzinvestoren.

### **Heterogene Entwicklung der Ertragslage**

Das Umfeld der Apotheken – geprägt durch intensiven Wettbewerb, zunehmende Digitalisierung sowie gesetzliche Regulierungen aus Berlin und Brüssel – wird anspruchsvoll bleiben. 2019 wird die Apothekenvergütung im Fokus des Gesetzgebers stehen. Das von vielen Apothekern erhoffte Versandhandelsverbot für verschreibungspflichtige Arzneimittel scheint von der Politik nun endgültig ad acta gelegt worden zu sein. Im Gegenzug sollen die Vor-Ort-Apotheken finanziell gestärkt werden. Beispielsweise soll die Vergütung für die Not- und Nachtdienste verdoppelt werden; hinzu kommt die Vergütung weiterer pharmazeutischer Dienstleistungen.

Bei den Honorarverhandlungen für die Vertragsärzte und Psychotherapeuten im August 2018 wurde eine Erhöhung der Vergütung für 2019 von rund 620 Mio. Euro beschlossen. Diese ergibt sich zum einen aus einer Anhebung des Orientierungswertes und zum anderen aus der Bereitstellung zusätzlicher Gelder, um den wachsenden Behandlungsbedarf aufgrund der steigenden Morbidität und des zunehmenden Alters der Bevölkerung zu decken. Hinzu kommt eine Erhöhung der Vergütung für extrabudgetäre Leistungen. Die Gesamtvergütung der GKV wird 2019 damit weiter steigen. Auch bei den Vertragszahnärzten ist von einer positiven Entwicklung der Ertragslage auszugehen. Die Nachfrage nach tierärztlichen Leistungen wird perspektivisch nur noch moderat steigen, u. a. aufgrund von Sättigungseffekten bei Kleintierpraxen und der zunehmenden Konzentration im Bereich Nutztierpraxen.

### **Mehr Kooperation und zunehmende Vernetzung**

Es ist zu erwarten, dass die Bedeutung neuer kooperativer Betriebs- und Organisationsformen in der ambulanten Medizin weiter wächst – zum einen aufgrund betriebswirtschaftlicher Erwägungen und zum anderen im Interesse einer immer besseren Behandlungsqualität. Demzufolge ist auch mit einer zunehmenden Vernetzung ambulanter, stationärer, rehabilitativer und pflegerischer Leistungserbringer zu rechnen. Neben der Gesundheitspolitik, dem technologischen Fortschritt und der Digitalisierung treibt aber auch die veränderte Erwartungshaltung der Heilberufler den Strukturwandel im Gesundheitswesen voran. Der Trend zu größeren Versorgungseinheiten bei Ärzten, Zahnärzten und Tierärzten (z. B. Berufsausübungsgemeinschaften, MVZ, Z-MVZ) und zur Kettenbildung, insbesondere forciert durch europaweit agierende Gesundheitskonzerne und Finanzinvestoren, wird sich ebenso weiter verstärken wie der generelle Trend zur Anstellung.

Damit medizinische Innovationen trotz der immer stärker wirkenden ökonomischen und wettbewerblichen Einflussfaktoren auch künftig stattfinden, werden auch fach- und sektorenübergreifende Kooperationen und Partnerschaften immer wichtiger.

### **Gesundheitsmarkt bietet neue Chancen**

Insgesamt bleibt der Gesundheitsmarkt ein Wachstumsmarkt, in dem sich für unternehmerisch denkende und handelnde Heilberufler und Gesundheitsunternehmen auch künftig nachhaltige Ertrags- und Wachstumsaussichten ergeben. Der medizinisch-technische Fortschritt sowie die fortschreitende Digitalisierung werden neue Präventions-, Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten mit sich bringen, die aufgrund der demografischen Entwicklung auf eine entsprechende Nachfrage treffen werden. Wegen des leichteren Zugangs zu Gesundheitsinformationen setzen sich Patienten vermehrt mit ihrer Gesundheit auseinander, nutzen Gesundheits-Apps und erwarten digitale Angebote in Bezug auf ihre eigene Gesundheitsversorgung. Das gilt, wie auch in anderen Lebensbereichen, insbesondere für jüngere Patienten. Diese Entwicklung werden Heilberufler und Gesundheitsunternehmen zukünftig ebenfalls berücksichtigen müssen – beispielsweise indem sie eine Online-Terminbuchung oder eine Video-Sprechstunde einführen.

## Ausblick Geschäftsentwicklung

### Wettbewerb im Bankensektor unverändert hoch

Die Banken werden auch 2019 den Fokus darauf richten, ihre Ressourcen optimal einzusetzen, ihre Geschäftsmodelle zu schärfen und ihre Digitalisierungsstrategien weiterzuentwickeln. Vor dem Hintergrund ständig neuer technischer Möglichkeiten in der Finanzindustrie, neuer Marktteilnehmer und neuer gesetzlicher Regelungen wird auch 2019 die Wettbewerbsintensität hoch bleiben: Der Bieterwettbewerb um Kunden und Konditionen dürfte die Finanzinstitute weiterhin begleiten. Viele Banken setzen bei der Anpassung ihrer Geschäftsmodelle auf die Möglichkeiten der Digitalisierung und zunehmend auch auf Plattformmodelle, über die sie Leistungen von Fremd-anbietern vermitteln, um Mehrwerte für Kunden anzubieten und die Kundenbindung zu erhöhen. Programme zur Kostenoptimierung werden voraussichtlich unvermindert wichtig sein. Die nachhaltige Sicherung der Profitabilität bleibt der Dreh- und Angelpunkt für den künftigen Erfolg der Banken.

Auch wenn sich das Wirtschaftswachstum zuletzt etwas abgeschwächt hat, sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland weiterhin günstig für Banken. Eine Herausforderung dürfte weiterhin der Brexit sein, der je nach Ausgang der Verhandlungen hohe Unsicherheiten für die europäischen Finanzmärkte mit sich bringen kann. Auch künftige Entscheidungen der US-amerikanischen Regierung in Handelsfragen könnten sich negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirken.

### Weiterentwicklung des Geschäftsmodells

Die apoBank entwickelt ihr klar definiertes Geschäftsmodell weiter. Die solide Basis bleibt das Geschäft mit den Heilberuflern, ihren Organisationen sowie mit Unternehmen im Gesundheitsmarkt. Hier verfolgen wir weiter eine Wachstumsstrategie.

Dank unserer besonderen Position an der Schnittstelle zum Gesundheitsmarkt begleiten wir unsere Kunden auf zwei Ebenen: im Banking und im Gesundheitsmarkt. Aufbauend auf unseren tiefen Kenntnissen in beiden Märkten möchten wir langfristig sinnvolle betriebswirtschaftliche Produkte und Dienstleistungen erarbeiten, um noch mehr Nutzen für unsere Kunden und Mitglieder zu stiften. Neben Existenzgründungsfinanzierungen, Vermögensberatung und klassischen Bankdienstleistungen wollen wir unser Angebot erweitern, z. B. indem wir unsere Beratungsleistungen ausbauen und so die Heilberufler in der Ausübung ihrer Profession unterstützen.

Dienstleistungen jenseits des Bankgeschäfts sollen gebündelt über eine Plattform an den Markt gebracht werden. Hierfür hat die Bank Anfang 2019 eine Tochtergesellschaft gegründet. Geschäftszweck ist, neue Geschäftsmodelle im Ökosystem Gesundheit zu identifizieren, zu validieren und letztendlich zur Marktreife zu bringen.

### Wachstum im Kundengeschäft in herausforderndem Umfeld

Die Geschäftsplanung der apoBank basiert auf einem weiterhin wachsenden Kundengeschäft. Aufgrund unserer unverändert starken Marktposition und auch heute schon hohen Kundendurchdringung sind wir überzeugt, dass wir unsere Vorhaben umsetzen können. Mit unserem Anspruch „Wir ermöglichen Gesundheit“ zielen wir darauf ab, unverwechselbar im deutschen Gesundheitsmarkt und ein elementarer Bestandteil dieses Marktes zu sein sowie über unsere Mehrwertberatungen die Kundenbindung zu festigen und auszubauen.

Im Geschäft mit den Privatkunden gehen Impulse von der Existenzgründungsfinanzierung und -beratung aus. Bei den Immobilienfinanzierungen erwarten wir weiterhin einen starken Konditionenwettbewerb. Positiv werden sich die steigenden Kundenzahlen und eine höhere Kundendurchdringung auswirken.

Im Firmenkundensegment wollen wir verstärkt Unternehmen im Gesundheitsmarkt, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Versorgungsstrukturen ansprechen. Wir zielen darauf ab, unseren Hausbankstatus auszubauen. Auch die Ansprache von ambulanten Versorgungsstrukturen, die von Heilberuflern getragen werden, werden wir intensivieren.

Die bilanziellen Forderungen an Kunden sollen somit weiter kontinuierlich steigen. Unterm Strich wird sich die Bilanzsumme dadurch sukzessive erhöhen.

Das Wachstum im provisionstragenden Geschäft wollen wir fortsetzen. Hierzu konzentrieren wir uns weiterhin auf den Ausbau des Wertpapiergeschäfts und der Vermögensverwaltung für Privat- und institutionelle Kunden. Insbesondere die Zahl der Kundenkontakte werden wir steigern. Dafür vereinfachen wir die Beratungsabläufe im Anlagegeschäft. Mit der Bündelung aller Angebote rund um das Thema Vermögen unter der Marke apoPrivat unterstreichen wir unsere Kompetenz in der Vermögensberatung; davon erhoffen wir uns eine steigende Zahl von Geschäftsabschlüssen.

Die Entwicklung der wesentlichen GuV-Positionen prognostizieren wir wie folgt:

Wachsende Kundenzahlen und ein höheres Kreditvolumen sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft werden wesentlich zur Entwicklung des Zinsüberschusses beitragen. Unter der Annahme einer konstanten Zinsstrukturkurve erwarten wir für 2019 eine deutliche Steigerung des Zinsüberschusses. Voraussetzung hierfür ist ein anhaltend günstiger Refinanzierungsmix.

Die wachsenden Kundenzahlen werden sich auch auf den Provisionsüberschuss positiv auswirken. Diesen wollen wir spürbar erhöhen, vorwiegend durch Zuwächse im Anlagegeschäft unserer Kunden und in der Vermögensverwaltung für unsere Privatkunden, wenngleich die Ertragssteigerung durch die neue Finanzmarktrichtlinie MiFID II und die Marktentwicklungen weniger dynamisch und volatiler ausfallen könnte. Unser Ziel bleibt, das Depotvolumen weiter zu steigern und neue Kunden bzw. Mandate in der Anlageberatung zu gewinnen. Zusätzliche Ergebnisbeiträge werden wir darüber hinaus mit institutionellen Kunden erwirtschaften. Hierzu wollen wir das Verwahrvolumen dieses Kundensegments weiter ausbauen.

Der Verwaltungsaufwand wird sich 2019 insgesamt deutlich erhöhen, vor allem aufgrund von Investitionen in die IT-Migration. Der Personalaufwand wird im laufenden Geschäftsjahr stabil bleiben.

Die Cost-Income-Ratio sollte aufgrund der Investitionen in die neue IT-Infrastruktur insgesamt leicht ansteigen.

Per saldo erwarten wir für 2019 ein operatives Ergebnis, d. h. ein Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge, das etwas über dem Ergebnis aus dem Jahr 2018 liegen wird.

Die Risikovorsorge für das operative Geschäft dürfte im Gesamtjahr 2019 im Einklang mit den Standardrisikokosten in einem mittleren zweistelligen Millionenbereich liegen und damit im Vergleich zu 2018 ansteigen.

Für das Geschäftsjahr 2019 planen wir einen Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres. Diese Entwicklung würde uns erlauben, unsere Kapitalposition weiter zu stärken und eine stabile Dividende an unsere Mitglieder auszuschütten.

## Komfortable Kapital- und Liquiditätsposition

Wir erwarten für 2019 im Zuge unserer Geschäftsausweitung leicht rückläufige regulatorische Kapitalquoten auf einem weiterhin auskömmlichen Niveau. Grund für den Rückgang ist das geplante ambitionierte Kreditwachstum sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft, aber auch verschärfte regulatorische Anrechnungsvorgaben.

Das Kernkapital stärken wir über neue Geschäftsguthaben sowie Rücklagen und Reserven. Die Liquiditätslage der apoBank bleibt weiterhin komfortabel, da sie sich auf eine breit diversifizierte Kunden- und Investorenbasis stützt. Die Liquiditätsablaufbilanz ist auf kurze und längere Sicht solide.

## Chancen- und Risikobericht

Maßgebliche Voraussetzungen für die weitere Festigung und den Ausbau unserer Marktposition sind der Erfolg unseres Beratungsansatzes und die Akzeptanz unserer Kunden. Hieraus ergibt sich die Chance, dass wir unsere strategischen Ziele, insbesondere die unserer Wachstumsstrategie im Kundengeschäft, schneller erreichen und unser Geschäftsprofil schärfen.

Risiken können sich aus den Veränderungen im Gesundheitsmarkt ergeben. Insbesondere der nachhaltige Trend zur Anstellung führt dazu, dass die Zahl der selbständigen Heilberufler zurückgeht. Gleichzeitig entstehen neue Niederlassungs-, Filialisierungs- bzw. Kooperationsmöglichkeiten. Ambulante und stationäre Versorgung wachsen zudem immer weiter zusammen. Gesundheitskonzerne und Finanzinvestoren werden zunehmend zu Versorgern in den Bereichen Medizin, Zahnmedizin, Pflege und Rehabilitation.

Dem rückläufigen Trend bei der Zahl wirtschaftlich selbständiger Heilberufler begegnen wir, indem wir mit unserer spezialisierten Beratung die Vorbehalte gegenüber der Niederlassung abbauen. Hier arbeiten wir eng mit den Standesorganisationen zusammen. Gleichzeitig bauen wir das Produkt- und Beratungsangebot für angestellte Heilberufler und Studenten weiter aus und decken den spezifischen Beratungs- und Finanzierungsbedarf ambulanter Versorgungsstrukturen ab. Zusätzliche Chancen werden wir uns auch im Geschäft mit Firmenkunden erschließen, deren Zahl wir erhöhen wollen.

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entsteht eine Vielzahl neuer digitaler Informations-, Kommunikations- oder auch Versorgungsangebote. Dies eröffnet uns neue Geschäfts- und Kooperationsmöglichkeiten. Chancen bestehen darin, dass wir unsere Angebote an der Schnittstelle von Gesundheits- und Finanzmarkt ausbauen. Dadurch können wir neue Ertragsquellen erschließen und mit unserem einzigartigen Know-how im Gesundheits- und Finanzmarkt einen zusätzlichen Nutzen für Kunden und Mitglieder stiften. Wir wollen unseren Anspruch „Wir ermöglichen Gesundheit“ umsetzen. Dafür entwickeln wir – auch zusammen mit externen Partnern – Mehrwertleistungen für unsere Kunden in Form von Dienstleistungen, die Heilberuflern mehr Freiraum für ihre Tätigkeit am Patienten geben.

Dienstleistungen jenseits des Bankgeschäfts sollen gebündelt über eine Plattform an den Markt gebracht werden. Hierfür hat die Bank Anfang 2019 eine Tochtergesellschaft gegründet. Geschäftszweck ist, neue Geschäftsmodelle im Ökosystem Gesundheit zu identifizieren, zu validieren und letztendlich zur Marktreife zu bringen.

Aus Sicht der apoBank bietet der Gesundheitsmarkt mehr Chancen als Risiken.

Im Zuge der Digitalisierung entstehen zusätzliche Zugangskanäle für unsere Kunden, was sich positiv auf die Ertragslage auswirken kann. Von der fortschreitenden Digitalisierung erwarten wir langfristig eine weitere Verbesserung der Prozesseffizienz.

Die Basel III-Reform wird sich ab 2022 deutlich negativ auf die Kapitalquoten der apoBank auswirken: Wegen der Anhebung der Kapitaluntergrenzen (Capital Floor) wird sich unsere regulatorische Kapitalquote perspektivisch deutlich verringern. Der Floor beschränkt die Kapitalentlastung aus den internen regulatorischen Risikomessmodellen; dafür gilt allerdings eine Übergangsfrist. Diese Neuerung hat zur Folge, dass die überdurchschnittlich gute Risikoqualität unseres Kreditportfolios bei der Berechnung der Kapitalquote immer weniger berücksichtigt wird.

Das unverändert extrem niedrige Zinsniveau und der immer schärfere Wettbewerb belasten die Ertragslage der Banken – mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Margenentwicklung im Kredit-, Einlagen- und Provisionsgeschäft. Steigende Zinsen könnten sich dagegen positiv auf die Ertragslage der Institute auswirken.

Unsicherheiten ergeben sich zusätzlich aufgrund der Chancen und Risiken der fortschreitenden Digitalisierung des Bankgeschäfts und insbesondere der Bankprozesse und der sich daraus ableitenden Möglichkeiten für zukunftsfähige Geschäftsmodelle. Insbesondere im Zahlungsverkehr drängen branchenfremde Anbieter immer vehementer in den Markt und erheben Anspruch auf einen traditionellen Geschäftszweig von Banken.

Mit der steigenden Zahl neuer IT-Finanzunternehmen ergeben sich auch neue Geschäftsmöglichkeiten für die Finanzbranche. Die Digitalisierung führt zudem dazu, dass das Risiko der Cyber-Kriminalität steigt, gegen das sich sowohl Fintechs als auch Banken absichern müssen. Darüber hinaus können neue Risiken aus der zunehmenden Nutzung von Kundendaten erwachsen, die den Kern neuer Geschäftsmodelle bilden. Hier ergeben sich Chancen aus neuen Geschäftsideen, aber auch Risiken bei unsachgemäßer Nutzung bzw. Veruntreuung dieser Daten.

apoBank-spezifische Risiken können sich aus der im Jahr 2020 geplanten Migration der IT-Systeme auf das System des neuen Anbieters ergeben. Wir haben diese Risiken analysiert und entsprechende Maßnahmen getroffen, um ihnen wirksam zu begegnen.

Insgesamt überwiegen im beschriebenen Umfeld die Chancen für die apoBank. Garant hierfür sind unser Geschäftsmodell und unsere Spezialisierung auf die akademischen Heilberufler, deren Organisationen sowie Unternehmen im Gesundheitsmarkt.



# 4

---

## Jahresabschluss

Bilanz	72
Gewinn- und Verlustrechnung	74
Eigenkapitalspiegel	75
Kapitalflussrechnung	76
Anhang	77

# Bilanz

## Aktivseite

		31.12.2018	31.12.2017
	(Anhang)	Euro	Euro
<b>1. Barreserve</b>		<b>3.333.781.273,45</b>	<b>1.909.145.961,51</b>
a) Kassenbestand		35.163.988,63	31.308.944,96
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		3.298.617.284,82	1.877.837.016,55
Darunter: bei der Deutschen Bundesbank		(3.298.617.284,82)	(1.877.837.016,55)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0,00
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>(2, 13, 14, 17, 22, 26)</b>	<b>1.186.004.165,18</b>	<b>1.107.886.654,92</b>
a) Hypothekendarlehen		0,00	0,00
b) Kommunalkredite		0,00	0,00
c) Andere Forderungen		1.186.004.165,18	1.107.886.654,92
Darunter: täglich fällig		(634.444.868,26)	(703.196.658,05)
Darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren		(0,00)	(0,00)
<b>4. Forderungen an Kunden</b>	<b>(2, 13, 14, 17, 22, 26, 47)</b>	<b>34.652.283.951,38</b>	<b>32.013.100.349,09</b>
a) Hypothekendarlehen		9.836.340.176,30	8.870.572.606,07
b) Kommunalkredite		163.458.361,01	156.321.299,56
c) Andere Forderungen		24.652.485.414,07	22.986.206.443,46
Darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren		(0,00)	(0,00)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>(3, 5, 14, 15, 16, 17, 19, 22, 26, 47)</b>	<b>4.373.496.277,66</b>	<b>4.526.835.971,26</b>
a) Geldmarktpapiere		400.281.657,15	233.238.649,05
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00	0,00
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		(0,00)	(0,00)
ab) von anderen Emittenten		400.281.657,15	233.238.649,05
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		(400.281.657,15)	(208.204.374,05)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		3.964.662.442,54	4.271.259.207,11
ba) von öffentlichen Emittenten		1.403.009.530,62	1.484.009.014,69
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		(1.403.009.530,62)	(1.463.880.813,86)
bb) von anderen Emittenten		2.561.652.911,92	2.787.250.192,42
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		(2.548.003.872,47)	(2.646.991.789,63)
c) Eigene Schuldverschreibungen		8.552.177,97	22.338.115,10
Nennbetrag		(8.581.700,00)	(22.323.400,00)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>(3, 5, 16, 17, 18, 19, 22)</b>	<b>1.184.567.906,22</b>	<b>1.186.967.936,22</b>
<b>6a. Handelsbestand</b>	<b>(4, 16)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>	<b>(6, 14, 16, 20, 22, 30)</b>	<b>219.466.735,31</b>	<b>211.122.027,16</b>
a) Beteiligungen		219.294.687,92	210.949.979,77
Darunter: an Kreditinstituten		(113.185,48)	(174.845.243,34)
Darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten		(13.292.807,39)	(13.292.807,39)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		172.047,39	172.047,39
Darunter: an Kreditgenossenschaften		(0,00)	(0,00)
Darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten		(0,00)	(0,00)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>(6, 14, 16, 20, 22, 30)</b>	<b>13.665.285,32</b>	<b>11.300.972,59</b>
Darunter: an Kreditinstituten		(0,00)	(0,00)
Darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten		(1.292.236,21)	(1.292.236,21)
<b>9. Treuhandvermögen</b>	<b>(21)</b>	<b>2.660.826,85</b>	<b>2.737.520,63</b>
Darunter: Treuhandkredite		(0,00)	(0,00)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>(8, 22)</b>	<b>61.787.223,51</b>	<b>15.430.851,00</b>
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0,00
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		380.679,00	728.401,00
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0,00
d) Geleistete Anzahlungen		61.406.544,51	14.702.450,00
<b>12. Sachanlagen</b>	<b>(7, 22)</b>	<b>140.602.839,51</b>	<b>153.031.961,00</b>
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>(23)</b>	<b>189.100.776,87</b>	<b>219.542.498,72</b>
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>(24)</b>	<b>18.257.667,82</b>	<b>11.570.989,26</b>
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		14.372.337,19	7.975.139,22
b) Andere		3.885.330,63	3.595.850,04
<b>15. Aktive latente Steuern</b>	<b>(25)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>45.375.674.929,08</b>	<b>41.368.673.693,36</b>

## Passivseite

	(Anhang)	31.12.2018 Euro	31.12.2017 Euro
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>(9, 29, 30, 47)</b>	<b>8.950.191.340,95</b>	<b>8.104.944.381,13</b>
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		189.811.704,05	77.919.462,74
b) Begebene öffentliche Namenspfandbriefe		0,00	0,00
c) Andere Verbindlichkeiten		8.760.379.636,90	8.027.024.918,39
Darunter: täglich fällig		(128.111.996,17)	(101.567.015,77)
Darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe		(0,00)	(0,00)
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>(9, 29, 30, 47)</b>	<b>27.448.585.059,09</b>	<b>26.036.948.653,23</b>
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		1.567.440.597,71	1.509.409.316,63
b) Begebene öffentliche Namenspfandbriefe		0,00	0,00
c) Spareinlagen		90.528.802,11	90.891.378,98
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		86.999.393,04	85.368.670,44
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		3.529.409,07	5.522.708,54
d) Andere Verbindlichkeiten		25.790.615.659,27	24.436.647.957,62
Darunter: täglich fällig		(23.043.919.137,15)	(21.312.587.291,32)
Darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe		(0,00)	(0,00)
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>(9, 29, 30, 47)</b>	<b>5.875.756.288,79</b>	<b>4.201.927.386,50</b>
a) Begebene Schuldverschreibungen		5.875.756.288,79	4.201.927.386,50
aa) Hypothekenspfandbriefe		3.395.038.632,23	2.112.534.697,96
ab) Öffentliche Pfandbriefe		0,00	0,00
ac) Sonstige Schuldverschreibungen		2.480.717.656,56	2.089.392.688,54
b) Andere verbiefte Verbindlichkeiten		0,00	0,00
Darunter: Geldmarktpapiere		(0,00)	(0,00)
Darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		(0,00)	(0,00)
<b>3a. Handelsbestand</b>	<b>(4)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>(31)</b>	<b>2.660.826,85</b>	<b>2.737.520,63</b>
Darunter: Treuhandkredite		(0,00)	(0,00)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>(9, 32)</b>	<b>65.311.543,52</b>	<b>82.958.530,18</b>
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>(33)</b>	<b>22.158.316,40</b>	<b>13.569.971,51</b>
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		10.015.064,15	8.283.023,08
b) Andere		12.143.252,25	5.286.948,43
<b>6a. Passive latente Steuern</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>7. Rückstellungen</b>	<b>(10)</b>	<b>395.900.200,84</b>	<b>403.795.389,11</b>
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		215.863.637,82	197.187.765,96
b) Steuerrückstellungen		3.887.103,35	8.563.183,97
c) Andere Rückstellungen		176.149.459,67	198.044.439,18
<b>8. ---</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>(9, 30, 34)</b>	<b>103.525.095,90</b>	<b>116.924.849,47</b>
<b>10. Genusssrechtskapital</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig		(0,00)	(0,00)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		<b>701.185.901,00</b>	<b>636.969.901,00</b>
Darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB		(0,00)	(0,00)
<b>11a. Sonderposten aus der Währungsumrechnung</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>12. Eigenkapital</b>	<b>(35, 45, 51, 52)</b>	<b>1.810.400.355,74</b>	<b>1.767.897.110,60</b>
a) Gezeichnetes Kapital		1.190.953.169,79	1.165.482.095,16
b) Kapitalrücklage		0,00	0,00
c) Ergebnisrücklagen		556.491.249,19	540.491.249,19
ca) Gesetzliche Rücklage		418.750.000,00	410.750.000,00
cb) Andere Ergebnisrücklagen		137.741.249,19	129.741.249,19
d) Bilanzgewinn		62.955.936,76	61.923.766,25
<b>Summe der Passiva</b>		<b>45.375.674.929,08</b>	<b>41.368.673.693,36</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>(37)</b>	<b>577.918.255,68</b>	<b>561.163.356,61</b>
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00	0,00
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		577.918.255,68	561.163.356,61
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	0,00
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>		<b>2.974.916.664,89</b>	<b>2.645.515.137,26</b>
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00	0,00
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00	0,00
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		2.974.916.664,89	2.645.515.137,26

# Gewinn- und Verlustrechnung

## Gewinn- und Verlustrechnung

	(Anhang)	01.01. – 31.12.2018 Euro	01.01. – 31.12.2017 Euro
<b>1. Zinserträge aus</b>	<b>(39)</b>	<b>815.717.833,64</b>	<b>821.689.216,45</b>
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		818.587.160,96	825.476.882,01
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		- 2.869.327,32	- 3.787.665,56
Darunter: aus negativen Zinsen		(-16.796.879,73)	(- 8.635.529,49)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>	<b>(40)</b>	<b>- 198.322.671,40</b>	<b>- 231.304.132,95</b>
Darunter: aus positiven Zinsen		(22.157.135,70)	(10.610.015,59)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>		<b>15.027.676,95</b>	<b>15.856.329,65</b>
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		900.010,60	2.400.033,31
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		10.974.926,25	10.485.758,27
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		3.152.740,10	2.970.538,07
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>		<b>6.185,20</b>	<b>182.043,41</b>
<b>5. Provisionserträge</b>	<b>(41)</b>	<b>258.429.046,66</b>	<b>256.179.240,04</b>
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>	<b>(41)</b>	<b>- 93.576.310,93</b>	<b>- 99.881.595,08</b>
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>(42)</b>	<b>71.341.207,54</b>	<b>54.582.604,33</b>
Darunter: aus Abzinsungen		(0,00)	(200.190,47)
<b>9. ---</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>		<b>- 585.027.657,48</b>	<b>- 517.710.154,18</b>
a) Personalaufwand		- 272.314.454,80	- 266.546.416,16
aa) Löhne und Gehälter		- 219.400.235,71	- 213.584.500,45
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		- 52.914.219,09	- 52.961.915,71
Darunter: für Altersversorgung		(- 23.152.947,73)	(- 21.250.939,40)
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		- 312.713.202,68	- 251.163.738,02
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>		<b>- 12.522.355,79</b>	<b>- 12.419.525,05</b>
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>(42)</b>	<b>- 37.470.694,29</b>	<b>- 63.435.458,57</b>
Darunter: aus Abzinsungen		(- 8.634.232,31)	(- 8.200.210,48)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<b>- 53.501.652,24</b>	<b>- 35.718.209,29</b>
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		<b>- 2.495.230,09</b>	<b>0,00</b>
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		<b>0,00</b>	<b>4.802.535,35</b>
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>18. ---</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>(56)</b>	<b>177.605.377,77</b>	<b>192.822.894,11</b>
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>	<b>(43)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>(43)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>(43)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>(44)</b>	<b>- 50.851.300,59</b>	<b>- 70.418.007,25</b>
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen (Ertrag; Vorjahr: Aufwand)</b>		<b>408.339,03</b>	<b>- 490.099,71</b>
<b>24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		<b>64.216.000,00</b>	<b>60.000.000,00</b>
<b>25. Jahresüberschuss</b>		<b>62.946.416,21</b>	<b>61.914.787,15</b>
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>		<b>9.520,55</b>	<b>8.979,10</b>
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
a) Aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0,00
b) Aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00	0,00
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
a) In die gesetzliche Rücklage		0,00	0,00
b) In andere Ergebnisrücklagen		0,00	0,00
<b>29. Bilanzgewinn</b>	<b>(45)</b>	<b>62.955.936,76</b>	<b>61.923.766,25</b>

# Eigenkapitalspiegel

## Entwicklung des Eigenkapitals

Die unter Passivposten 12 „Eigenkapital“ ausgewiesenen Beträge haben sich im Berichtsjahr 2018 wie folgt entwickelt:

### Entwicklung des Kapitals

	Gezeichnetes Kapital		Kapital- rücklage	Ergebnisrücklagen		Bilanzgewinn/ -verlust
	Geschäfts- guthaben <sup>1</sup>	Einlagen stiller Gesellschafter		Gesetzliche Rücklage	Andere Ergeb- nisrücklagen	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro		Tsd. Euro	Tsd. Euro	
31.12.2017	1.165.482	0	0	410.750	129.741	61.924
Entnahme	24.725	0	0	0	0	16.000
Zuführung	50.196	0	0	8.000	8.000	62.946
Verteilung Jahresergebnis	0	0	0	0	0	45.914
<b>31.12.2018</b>	<b>1.190.953</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>418.750</b>	<b>137.741</b>	<b>62.956</b>

1) Die Veränderungen der Geschäftsguthaben setzen sich aus Abgängen durch (Teil-)Kündigungen, (Teil-)Übertragungen, Tod oder Ausschluss und Zugängen durch Beitritte oder Beteiligungen zusammen.

# Kapitalflussrechnung

## Kapitalflussrechnung

	31.12.2018	31.12.2017
	Mio. Euro	Mio. Euro
<b>Periodenergebnis (Jahresüberschuss/-fehlbetrag)</b>	<b>62,9</b>	<b>61,9</b>
Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	82,8	62,5
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	- 7,9	- 10,9
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	62,8	58,9
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	- 17,7	- 6,3
Sonstige Anpassungen (Saldo)	0,1	- 0,6
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	- 92,3	102,0
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	- 2.698,5	- 2.559,9
Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	1.245,5	203,1
Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	- 34,5	- 7,2
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	853,7	1.183,8
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.432,8	251,4
Zunahme/Abnahme verbriefteter Verbindlichkeiten	1.667,5	1.266,2
Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	3,2	15,1
Zinsaufwendungen/Zinserträge	- 617,4	- 590,4
Laufende Erträge aus Aktien, nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Geschäftsguthaben bei Genossenschaften und Anteilen an verbundenen Unternehmen	- 15,0	- 15,9
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Ertragsteueraufwand/-ertrag	50,9	70,4
Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	840,0	868,6
Gezahlte Zinsen	- 165,4	- 185,0
Außerordentliche Einzahlungen	0,0	0,0
Außerordentliche Auszahlungen	0,0	0,0
Ertragsteuerzahlungen	- 60,5	- 81,3
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.593,0</b>	<b>686,4</b>
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	274,5	285,3
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 1.380,7	- 145,9
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	24,7	14,9
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 6,3	- 7,2
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 47,1	- 8,3
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0,0	0,0
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0,0	0,0
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0,0	0,0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 1.134,9</b>	<b>138,8</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern	50,2	50,3
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter	- 24,7	- 28,6
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter	- 45,9	- 45,0
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	- 13,0	- 19,0
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 33,4</b>	<b>- 42,3</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.424,7	782,9
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,0	0,0
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,0	0,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.909,1	1.126,2
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>3.333,8</b>	<b>1.909,1</b>

# Anhang

## A. Allgemeine Angaben

### 1. Grundlagen der Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG (apoBank), Düsseldorf (Amtsgericht Düsseldorf, GnR 410), zum 31. Dezember 2018 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des Gesetzes über den Wertpapierhandel (WpHG) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG), des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) und der Satzung der apoBank.

Der Jahresabschluss wird gemäß § 244 HGB in deutscher Sprache und in Euro aufgestellt. Von der Wahlmöglichkeit, Angaben nicht in der Bilanz, sondern im Anhang darzustellen, macht die apoBank Gebrauch.

## B. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt.

### 2. Forderungen und Risikovorsorge

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Zahlungsbetrag passiv abgegrenzt wurde. Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Ausfallrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen gedeckt. Für die latenten Kreditrisiken hat die apoBank eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die apoBank hat im Zusammenhang mit dem Entwurf des IDW ERS BFA 7 die Vorgehensweise zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigung modifiziert. Bei der bisherigen Berechnung nach steuerlichen Richtlinien des BMF wurde ein Parameter angepasst, was zu einem Anstieg der Pauschalwertberichtigung um 28.699 Tsd. Euro und einer Reduktion bei der Ertragslage in gleicher Höhe führt.

#### Auswirkungen der veränderten Berechnung der Pauschalwertberichtigung

	Pauschalwertberichtigung	
	nach BMF-Richtlinie Tsd. Euro	nach modifiziertem Verfahren Tsd. Euro
Forderungen gegen Kunden (Aktiva 4)	34.680.983	34.652.284
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV 13)	24.803	53.502

Die Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage sind von untergeordneter Bedeutung.

### 3. Wertpapiere

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, die des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Dabei wurden grundsätzlich die von Bloomberg bzw. Reuters bereitgestellten Börsen- oder Marktpreise zugrunde gelegt.

Die Anschaffungskosten bei Wertpapieren der gleichen Gattung wurden nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich höhere oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, werden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Eine getrennte Bilanzierung erfolgt dementsprechend, wenn bedingte oder unbedingte Abnahmeverpflichtungen für weitere Finanzinstrumente bestehen.

Die Anschaffungskosten der getrennt bilanzierten Einzelkomponenten ergeben sich aus der Aufteilung der Anschaffungskosten des strukturierten Finanzinstruments entsprechend dem Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten. Sofern der beizulegende Zeitwert des eingebetteten Derivats nicht ermittelt werden kann, ergibt sich sein Wert als Differenz aus dem beizulegenden Zeitwert des strukturierten Finanzinstruments insgesamt und dem beizulegenden Zeitwert des Basisinstruments.

Wertpapiere, die im Rahmen der Wertpapierleihe verliehen wurden, werden weiterhin in der Position „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen, da die wesentlichen Chancen und Risiken, die aus ihnen resultieren, bei der apoBank verbleiben. Der Buchwert der verliehenen Wertpapiere beträgt zum Bilanzstichtag 250.000 Tsd. Euro (31.12.2017: 0 Tsd. Euro).

### 4. Handelsbestand

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

### 5. Bewertungseinheiten

In der apoBank werden Micro-Hedge-Einheiten und Portfoliobewertungseinheiten zur Absicherung von Risiken gebildet. Micro-Hedge-Einheiten werden im Rahmen von Assetswap-Paketen und bei der Absicherung eines Teils der eigenen Emissionen genutzt. Hierbei wird das Zinsänderungsrisiko abgesichert. Portfoliobewertungseinheiten nutzt die apoBank, um das Währungsrisiko in verschiedenen selbständig gesteuerten Portfolios abzusichern.

Die bilanzielle Abbildung des wirksamen Teils der gebildeten Bewertungseinheiten basiert bei den Micro-Hedge-Einheiten auf der Einfrierungsmethode, bei den Portfoliobewertungseinheiten teilweise auch auf der Durchbuchungsmethode. Es wird eine prospektive und eine retrospektive Effektivitätsmessung durchgeführt.

Bei Micro-Hedge-Einheiten führt die apoBank den prospektiven Effektivitätstest über den Critical Terms Match durch. Dabei wird von Effektivität ausgegangen, wenn sich die wesentlichen wertbestimmenden Faktoren der abgesicherten Risiken von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft decken.

Für Micro-Hedge-Einheiten mit Grundgeschäften der Aktivseite werden Marktwertveränderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft im Vergleich zum letzten Stichtag ermittelt und saldiert. Ergibt sich hierbei ein Verlustüberhang aus ungesicherten Risiken, wird in dieser Höhe eine Abschreibung auf das Grundgeschäft gebildet.

Bei Micro-Hedge-Einheiten mit Grundgeschäften der Passivseite wendet die apoBank die Festbewertung an, sofern es sich um einen Perfect Hedge handelt. Die eigene Emission wird zum Erfüllungsbetrag eingebucht und nicht bewertet. Dementsprechend wird auch das Sicherungsderivat nicht bewertet.

Bei Portfolio-Hedges werden die Risiken mehrerer gleichartiger Grundgeschäfte durch ein oder mehrere Sicherungsinstrumente abgedeckt. Die Grundgeschäfte sind gleichartig im Hinblick auf ihre Ausstattung (Währung, Laufzeit, Kupon).

Die Portfoliobewertungseinheiten betreffen die Devisentermingeschäfte, die FX-Swaps sowie die Konsortialkredite in Fremdwährung. Je Währung und abgesichertem Grundgeschäft wird ein Portfolio gebildet, in dem sich sowohl hinsichtlich des Volumens die Summen aus Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft als auch sämtliche Zahlungsströme oder Wertänderungen in der Regel ausgleichen, so dass grundsätzlich eine 100-prozentige Effektivität gegeben ist. Eventuell im Zeitablauf auftretende Ineffektivitäten werden aufwandswirksam als Rückstellung für Bewertungseinheiten erfasst.

Das Gesamtvolumen der abgesicherten Risiken betrug zum Bilanzstichtag 617 Mio. Euro (31.12.2017: 745 Mio. Euro). Diese Risiken ergeben sich aus einer unterlassenen Abwertung von Vermögensgegenständen, einer unterlassenen Höherbewertung von Schulden oder einer unterlassenen Bildung einer Drohverlustrückstellung und werden mittels der unsaldierten Barwerte der derivativen Geschäfte bestimmt.

Zum Bilanzstichtag hatte die apoBank insgesamt 698 Micro-Hedges über ein Nominalvolumen von 11.915,7 Mio. Euro designiert:

- 463 Absicherungen eigener Emissionen gegen das Zinsänderungsrisiko mit einem Nominalvolumen von 8.050,4 Mio. Euro, davon
  - 13 Caps mit einem Nominalvolumen von 185,7 Mio. Euro,
  - 15 Floors mit einem Nominalvolumen von 195,7 Mio. Euro,
  - 103 Swaptions mit einem Nominalvolumen von 1.378,0 Mio. Euro,
  - 332 Swaps mit einem Nominalvolumen von 6.291,0 Mio. Euro;
- 235 Assetswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos von 140 erworbenen Wertpapieren mit einem Nominalvolumen von 3.865,4 Mio. Euro.

Per 31. Dezember 2018 wurde ein Volumen von in Fremdwährung lautenden Swaps des Devisenhandels in Höhe von insgesamt 307 Mio. Euro im Rahmen von Bewertungseinheiten eingesetzt, davon 264 Mio. Euro zur Absicherung gegenläufiger FX-Swaps und 43 Mio. Euro zur Absicherung mehrerer Kredite in Fremdwährung.

Die FX-Swaps gliedern sich nach Währungen wie folgt:

- 98 Mio. Euro in US-Dollar,
- 76 Mio. Euro in britischen Pfund,
- 9 Mio. Euro in japanischen Yen,
- 124 Mio. Euro in anderen Währungen.

Zum Stichtag hatte die apoBank ein Volumen von in Fremdwährung lautenden Devisentermingeschäften von insgesamt 225 Mio. Euro im Rahmen von Bewertungseinheiten eingesetzt, davon 224 Mio. Euro zur Absicherung gegenläufiger Devisentermingeschäfte und 1 Mio. Euro zur Absicherung der Zinszahlungen eines Kredits in Fremdwährung. Die Devisentermingeschäfte gliedern sich nach Währungen wie folgt:

- 2 Mio. Euro in US-Dollar,
- 194 Mio. Euro in britischen Pfund,
- 29 Mio. Euro in Schweizer Franken.

## **6. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Anschaffungskosten ergeben sich bei Kauftransaktionen aus dem Kaufpreis einschließlich direkt zurechenbarer Nebenkosten und bei Tauschgeschäften aus der Anwendung allgemeiner Tauschgrundsätze.

Im Berichtszeitraum hat die apoBank die Beteiligung an der DZ Bank AG fast vollständig zu Buchwerten in die WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG eingebracht.

## **7. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens/Sachanlagen**

Die Sachanlagen wurden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Gebäude wurden über die Nutzungsdauer linear bzw. mit fallenden Staffelsätzen abgeschrieben, das bewegliche Sachanlagevermögen linear über die Nutzungsdauer. Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG wurden voll abgeschrieben.

## **8. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens/Immaterielle Anlagewerte**

Die immateriellen Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear abgeschrieben. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer beträgt drei bis fünf Jahre.

## 9. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich zum jeweiligen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung abzugrenzender Zinsen passiviert. Unterschiedsbeträge zwischen dem niedrigeren Ausgabebetrag und dem Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten wurden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und periodengerecht aufgelöst. Zerobonds und Commercial Papers wurden mit ihrem Ausgabebetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen passiviert.

## 10. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 sind unter Anwendung der „Richttafeln 2018 G“ (Heubeck) mit der so genannten Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt worden. Bei der Berechnung wurde ein Zinssatz von 3,21% (Durchschnitt der vergangenen zehn Geschäftsjahre), ein Gehaltstrend von 3,00% und ein Rententrend von 1,75% zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB betrug per 31. Dezember 2018 kalkulatorisch 26.552 Tsd. Euro.

Auflösungen und Zuführungen zur Bilanzposition „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ in Bezug auf die Zinseffekte hat die apoBank im sonstigen betrieblichen Ergebnis und im Übrigen saldiert zu Lasten der Position „Personalaufwand“ vorgenommen. Die Pensionsrückstellungen und die Rückstellung für Entgeltumwandlung wurden mit dem entsprechenden Deckungsvermögen (ursprünglich im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“) zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 15.162 Tsd. Euro gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Dabei entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Der Saldo aus Erträgen in Höhe von 851 Tsd. Euro und Aufwendungen in Höhe von 391 Tsd. Euro im Zusammenhang mit Rückdeckungsversicherungen wurde mit den Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 7.641 Tsd. Euro verrechnet.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumzahlungen wurden unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 2,33% und eines Gehaltstrends von 3,00% bemessen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB ab- bzw. aufgezinnt und mit diesem Betrag eingebucht (Nettomethode). Die laufenden Ergebnisse aus der Ab- und Aufzinsung werden grundsätzlich über die Position „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ gebucht. Die Ergebnisse aus der Änderung des Abzinsungszinssatzes von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in der Position „Personalaufwand“ berücksichtigt.

Auch für die übrigen ungewissen Verbindlichkeiten hat die apoBank Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

## 11. Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich einzeln unter Anwendung der allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften (§§ 252 ff. HGB) und unter Berücksichtigung des Realisations- und Imparitätsprinzips bewertet, soweit nicht zur Absicherung von Bilanzpositionen in zulässigem Umfang Bewertungseinheiten gebildet werden oder die Derivate der Steuerung des Gesamtbankzinsänderungsrisikos dienen.

Drohverlustrückstellungen werden gebildet, wenn ernsthaft Inanspruchnahmen drohen.

Die apoBank behandelt trennungspflichtige eingebettete Derivate aus strukturierten Finanzinstrumenten gemäß IDW RS HFA 22 wie originäre Derivate.

Bei der Gesamtbanksteuerung setzt die apoBank grundsätzlich alle handelbaren Zinsderivate ein. Sie dienen der Absicherung der Zinsänderungsrisiken des Bankbuches und der GuV-Steuerung.

Die apoBank hat gemäß IDW RS BFA 3 eine verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches (Zinsbuch) nachzuweisen. Für die Gesamtheit der bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuches (Zinsbuch) wurde der Nachweis erbracht, dass aus den kontrahierten Zinspositionen zukünftig keine Verluste entstehen werden. Hierzu wurde die Barwert-/Buchwertmethode genutzt, bei der die Buchwerte der zinstragenden Geschäfte des Bankbuches den zinsinduzierten Barwerten unter Berücksichtigung entsprechender Risiko- und Bestandsverwaltungskosten gegenübergestellt werden. Einen Rückstellungsbedarf hat die apoBank nicht festgestellt.

## 12. Währungsumrechnung

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, rechnet die apoBank wie folgt in Euro um: Auf fremde Währung lautende Posten werden grundsätzlich gemäß § 340h in Verbindung mit § 256a HGB bewertet. Für wesentliche Bestände in Fremdwährungen werden Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet.

Die apoBank sieht die besondere Deckung gemäß § 340h HGB als gegeben an, sofern die Gesamtposition je Währung am Bilanzstichtag wirtschaftlich ausgeglichen ist. Soweit besondere Deckung vorlag, wurden Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Positionen „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

## C. Erläuterungen zur Bilanz

### Angaben zu den Aktiva

#### 13. Restlaufzeitengliederung Forderungen und andere Angaben

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

##### Restlaufzeitengliederung Forderungen

	Forderungen an Kreditinstitute (A3)		Forderungen an Kunden (A4)	
	Tsd. Euro		Tsd. Euro	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Zinsabgrenzung	59.225	73.407	3.479	3.227
Bis 3 Monate	979.205	981.906	912.270	819.044
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	145.000	50.000	2.318.581	2.054.431
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.574	2.574	11.268.836	10.206.148
Mehr als 5 Jahre	0	0	18.432.560	17.165.223

In den Forderungen an Kreditinstitute (Aktiva 3) sind Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank (DZ BANK AG) in Höhe von 687.277 Tsd. Euro (31.12.2017: 613.133 Tsd. Euro) enthalten.

In den Forderungen an Kunden (Aktiva 4) sind Forderungen mit unbestimmter Laufzeit in Höhe von 1.716.557 Tsd. Euro (31.12.2017: 1.765.027 Tsd. Euro) enthalten.

#### 14. Angaben zu verbundenen Unternehmen sowie Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

Angaben zu verbundenen Unternehmen sowie Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis

	Forderungen an Kreditinstitute (A3)		Forderungen an Kunden (A4)		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A5)	
	Tsd. Euro		Tsd. Euro		Tsd. Euro	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an verbundene Unternehmen	0	0	17	20	0	0
Forderungen an Beteiligungsunternehmen	664.837	613.133	260.429	242.018	13.649	13.650

#### 15. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (Aktiva 5) werden im Geschäftsjahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, 1.136.813 Tsd. Euro (31.12.2017: 501.169 Tsd. Euro) fällig. Die vorgenannten Beträge beinhalten keine Zinsabgrenzung.

## 16. Angaben zu nicht börsenfähigen, börsenfähigen, börsennotierten, nicht börsennotierten und nicht nach dem Niederstwertprinzip bewerteten börsenfähigen Wertpapieren

Die Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“, „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Handelsbestand“ gliedern sich wie folgt:

Angaben zu nicht börsenfähigen, börsenfähigen, börsennotierten, nicht börsennotierten und nicht nach dem Niederstwertprinzip bewerteten börsenfähigen Wertpapieren

	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)		Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)		Handelsbestand (A 6a)	
	Tsd. Euro		Tsd. Euro		Tsd. Euro	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Nicht börsenfähig	0	0	1.184.568	1.186.968	0	0
Börsenfähig	4.373.496	4.526.836	0	0	0	0
Börsennotiert	3.917.478	4.207.563	0	0	0	0
Nicht börsennotiert	456.018	319.273	0	0	0	0
Nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere	745.321	11.263	0	0		

	Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)		Anteile an verbundenen Unternehmen (A 8)	
	Tsd. Euro		Tsd. Euro	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Nicht börsenfähig	219.354	211.007	13.665	11.301
Börsenfähig	113	115	0	0
Börsennotiert	0	2	0	0
Nicht börsennotiert	113	113	0	0

In der Bestandsbuchhaltung werden die nicht mit dem Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere in separaten Depots geführt bzw. entsprechend gekennzeichnet.

## 17. Wertpapierbestand/Forderungen nach Zweckbestimmung

Der Wertpapierbestand und ausgewählte Forderungen sind nach ihrer Zweckbestimmung in folgende Kategorien untergliedert:

### Wertpapierbestand/Forderungen nach Zweckbestimmung

	31.12.2018 Tsd. Euro	31.12.2017 Tsd. Euro
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>		
Anlagevermögen	2.584	2.584

	31.12.2018 Tsd. Euro	31.12.2017 Tsd. Euro
<b>Forderungen an Kunden</b>		
Anlagevermögen	3.033	3.842

	31.12.2018 Tsd. Euro	31.12.2017 Tsd. Euro
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
Anlagevermögen	3.831.060	3.868.743
Liquiditätsreserve	542.436	658.093
<b>Summe</b>	<b>4.373.496</b>	<b>4.526.836</b>

	31.12.2018 Tsd. Euro	31.12.2017 Tsd. Euro
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		
Anlagevermögen	1.184.568	51.695
Liquiditätsreserve	0	1.135.273
<b>Summe</b>	<b>1.184.568</b>	<b>1.186.968</b>

## 18. Angaben zu Anteilen an Investmentsondervermögen

Die apoBank hält mehr als 10% der Fondsanteile an inländischen Investmentvermögen nach § 1 Abs. 10 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) oder an vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen.

### Angaben zu Anteilen an Investmentsondervermögen

Bezeichnung	Anlageziel	Wert nach § 278 KAGB i. V. m. § 168 KAGB oder vergleichbaren ausländischen Vorschriften	Differenz zum Buchwert	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Beschränkung der Möglichkeit zur täglichen Rückgabe
		Tsd. Euro			
APO 1 INKA	Renten Inland, Renten Ausland	544.004	72.188	0	nein
APO 2 INKA	Renten Inland, Renten Ausland	216.658	27.602	0	nein
APO 3 INKA	Renten Inland, Renten Ausland	374.612	49.276	0	nein
Masterfonds- Coinvestments	Aktien Inland, Aktien Ausland, Renten Inland, Renten Ausland, Devisentermingeschäfte, Futures	44.086	3.205	0	nein

## 19. Angaben zu Finanzinstrumenten des Anlagevermögens

### Angaben zu Finanzinstrumenten des Anlagevermögens<sup>1</sup>

	Buchwerte zum 31.12.2018	Beizulegende Zeitwerte zum 31.12.2018	Unterlassene Abschreibungen
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Kreditinstitute	708.897	706.788	2.109
Öffentliche Schuldner	0	0	0
Unternehmen	32.489	31.846	643
<b>Summe</b>	<b>741.386</b>	<b>738.634</b>	<b>2.752</b>

1) Beinhaltet nur Finanzinstrumente des Anlagevermögens, die zum Stichtag stille Lasten aufweisen.

Wertminderungen bei diesen nicht strukturierten Wertpapieren sind nicht als dauerhaft anzusehen, wenn sie auf gestiegene Marktzinsen und eine verschlechterte Marktliquidität zurückzuführen sind.

## 20. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die folgende Aufstellung enthält die wesentlichen Beteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB. Beteiligungen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der apoBank von untergeordneter Bedeutung sind, werden gemäß § 286 Abs. 3 HGB nicht aufgeführt.

### Aufstellung des Anteilsbesitzes

Gesellschaft	Anteil am Gesellschaftskapital am 31.12.2018 %	Jahr	Eigenkapital der Gesellschaft Tsd. Euro	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres Tsd. Euro
aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH, Düsseldorf	64	2017	9.582	2.072
aik Management GmbH, Düsseldorf <sup>1)</sup>	100	2017	88	63
APO Asset Management GmbH, Düsseldorf	70	2017	9.676	3.732
APO Beteiligungs-Holding GmbH i.L., Düsseldorf	100	2018	4.164	6 <sup>2)</sup>
APO Data-Service GmbH, Düsseldorf	100	2017	5.177	534
ARZ Haan AG, Haan/Rheinland	38	2017	47.449	6.002
Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-Aktiengesellschaft, Köln	25	2017	15.375	7.722
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	0 <sup>3)</sup>	2017	10.504.000	570.000
DZR Deutsches Zahnärztliches Rechenzentrum GmbH, Stuttgart	16	2017	26.478	20.728
Finanz-Service GmbH der APO-Bank, Düsseldorf	50	2017	622	49
GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, Münster	5	2017	117.992	3.001
Konnektum GmbH, Düsseldorf	100	2017	390	242
medisign GmbH, Düsseldorf	50	2017	593	76
PROFI Erste Projektfinanzierungs- und Beteiligungsgesellschaft AG, Zürich	24	2018	4.228	2.169
RiOsMa GmbH, Düsseldorf	90	2018	24	-1
Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Hannover	26	2017	35.113	3.394
WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	2017	2.942.712	80.571
ZA Zahnärztliche Abrechnungsgesellschaft Düsseldorf AG, Düsseldorf	25	2017	6.126	916
ZPdZ – Zahnpraxis der Zukunft GmbH, Düsseldorf <sup>4)</sup>	50			

1) Mittelbare Beteiligungen.

2) Vor Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme.

3) Anteil am Gesellschaftskapital unter 0,1 %.

4) Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung lagen noch keine Werte vor.

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 HGB, die 5% der Stimmrechte überschreiten, bestanden an der Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-Aktiengesellschaft, Köln, und der DZR Deutsches Zahnärztliches Rechenzentrum GmbH, Stuttgart.

Einen Konzernabschluss hat die apoBank gemäß § 290 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 296 Abs. 1 und 2 HGB nicht aufgestellt, da entweder erhebliche und andauernde Beschränkungen die Ausübung der Rechte der apoBank in Bezug auf das Vermögen oder die Geschäftsleitung des Tochterunternehmens nachhaltig beeinträchtigen oder die relevanten Unternehmen insgesamt für die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

## 21. Treuhandvermögen

Die auf der Aktivseite in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen treuhänderisch gehaltene Gesellschaftseinlagen von 2.661 Tsd. Euro (31.12.2017: 2.738 Tsd. Euro).

Die apoBank hält ausschließlich Kommanditanteile als Treuhänderin für die Anteilscheininhaber verschiedener Medico Fonds.

## 22. Entwicklung des Anlagevermögens

Im Posten „Sachanlagen“ (Aktiva 12) sind enthalten:

### Sachanlagen

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	102.814	114.205
Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.963	37.977

## Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am 01.01.2018	Veränderungen im Berichtszeitraum			Anschaffungs-/ Herstellungskosten am 31.12.2018
		Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Immaterielle Anlagewerte	64.337	47.114	0	0	111.451
Sachanlagen					
Grundstücke und Gebäude	240.959	631	26.005	0	215.585
Betriebs- und Geschäftsausstattung	113.991	5.678	523	0	119.146
Forderungen an Kreditinstitute	2.574	0	0	0	2.574
Kundenforderungen	3.800	0	800	0	3.000
Wertpapiere im Anlagevermögen	3.885.022	1.369.424	273.761	0	4.980.685
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	211.882	191.945	184.078	0	219.749
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.880	2.880	177	0	14.583
<b>Summe</b>	<b>4.534.445</b>	<b>1.617.672</b>	<b>485.344</b>	<b>0</b>	<b>5.666.773</b>

Kumulierte Abschreibungen am 01.01.2018	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Kumulierte Abschreibungen am 31.12.2018	Buchwerte am Bilanzstichtag
			Zugängen	Abgängen	Umbuchungen		
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
- 48.906	- 758	0	0	0	0	- 49.664	61.787
- 125.904	- 5.113	0	0	19.072	0	- 111.945	103.640
- 76.014	- 6.652	0	0	483	0	- 82.183	36.963
0	0	0	0	0	0	0	2.574
0	0	0	0	0	0	0	3.000
- 428	- 2.535	0	0	0	0	- 2.963	4.977.722
- 760	- 58	0	0	536	0	- 282	219.467
- 579	- 339	0	0	0	0	- 918	13.665
<b>- 252.591</b>	<b>- 15.455</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>20.091</b>	<b>0</b>	<b>- 247.955</b>	<b>5.418.818</b>

### 23. Sonstige Vermögensgegenstände

Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende Beträge größeren Umfangs enthalten:

#### Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Aktiviere Prämien aus Optionen und Caps	93.248	147.975
Steuerforderungen	26.475	18.478
Forderungen aus der Vermögensverwaltung	31.457	27.700
Forderungen aus Margin-Zahlungen	23.656	13.375

### 24. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagioträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten mit 14.372 Tsd. Euro (31.12.2017: 7.975 Tsd. Euro) und Upfront-Zahlungen in Höhe von 1.846 Tsd. Euro (31.12.2017: 2.044 Tsd. Euro) enthalten.

### 25. Aktive latente Steuern

Das Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht ausgeübt.

Per 31. Dezember 2018 wurde ein Aktivüberhang an latenten Steuern ermittelt. Ursächlich für die latenten Steuern waren im Wesentlichen Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Handels- und in der Steuerbilanz bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, bei den Forderungen an Kunden, bei Rückstellungen für Pensionen sowie bei den immateriellen Anlagewerten.

Der gesamte Überhang an aktiven latenten Steuern betrug per saldo 216.049 Tsd. Euro, davon aktive latente Steuern von 220.849 Tsd. Euro und passive latente Steuern von 4.800 Tsd. Euro.

Als Steuersatz für die Berechnung der latenten Steuern wurden 31,3% angesetzt.

## 26. Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind in den folgenden Posten enthalten:

### Nachrangige Vermögensgegenstände

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Forderungen an Kreditinstitute	2.584	2.584
Forderungen an Kunden	57.593	38.283
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.649	13.650
<b>Summe</b>	<b>73.826</b>	<b>54.517</b>

## 27. Pensionsgeschäfte

Zum Stichtag bestanden keine echten Pensionsgeschäfte.

## 28. Fremdwährungspositionen

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 372.980 Tsd. Euro (31.12.2017: 327.889 Tsd. Euro) enthalten.

## Angaben zu den Passiva

### 29. Restlaufzeitengliederung Verbindlichkeiten und andere Angaben

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

#### Restlaufzeitengliederung Verbindlichkeiten

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)		Spareinlagen (P 2c)		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ohne Spareinlagen (P 2a, 2b, 2d)		Verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	
	Tsd. Euro		Tsd. Euro		Tsd. Euro		Tsd. Euro	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Zinsabgrenzung	63.158	71.621	0	0	43.101	64.288	13.975	7.681
Bis 3 Monate	396.115	390.134	87.152	85.549	23.964.008	22.446.816	699.350	549.270
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	879.191	798.664	929	1.840	711.472	501.252	180.560	842.280
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.900.140	3.624.225	1.782	2.437	948.495	1.412.926	2.331.571	972.396
Mehr als 5 Jahre	3.711.588	3.220.301	667	1.066	1.690.980	1.520.774	2.650.300	1.830.300

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 50.499 Tsd. Euro (31.12.2017: 31.179 Tsd. Euro) Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) enthalten.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen 7.707.394 Tsd. Euro (31.12.2017: 6.986.318 Tsd. Euro) gesichert. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um öffentlich refinanzierte Darlehen.

Zur weiteren Besicherung von öffentlich refinanzierten Darlehensprogrammen wurden weitere Wertpapiere mit einem Buchwert von 75.000 Tsd. Euro (31.12.2017: 75.000 Tsd. Euro) verpfändet. Unabhängig von zuzuordnenden Verbindlichkeiten hat die apoBank im Rahmen des Sicherheiten-Managements (Collateral Management) für Zinsderivate Barsicherheiten in Höhe von 49.329 Tsd. Euro (31.12.2017: 59.851 Tsd. Euro) hinterlegt. Weiterhin wurden Wertpapiere im Buchwert von 372.533 Tsd. Euro (31.12.2017: 318.877 Tsd. Euro) als Sicherheit für Margin-Verpflichtungen an Terminbörsen und zur Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen aus Wertpapiertransaktionen verpfändet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen (Passiva 3.a)) werden im Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, 878.999 Tsd. Euro (31.12.2017: 1.390.639 Tsd. Euro) fällig.

### 30. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Tsd. Euro		Tsd. Euro	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P1)	0	0	50.499	31.179
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P2)	25.702	16.567	56.795	51.674
Verbriefte Verbindlichkeiten (P3)	0	0	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten (P9)	0	0	0	0

### 31. Treuhandverbindlichkeiten

Die auf der Passivseite in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen Verbindlichkeiten für treuhänderisch gehaltene Gesellschaftseinlagen von 2.661 Tsd. Euro (31.12.2017: 2.738 Tsd. Euro).

Die apoBank hält ausschließlich Kommanditanteile als Treuhänderin für die Anteilscheininhaber verschiedener Medico Fonds.

### 32. Sonstige Verbindlichkeiten

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende Beträge größeren Umfangs enthalten:

#### Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Passivierte Prämien aus Optionen und Caps	19.181	24.176
Steuerverbindlichkeiten	10.397	11.740
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.993	16.594
Erhaltene Margin-Zahlungen	5.029	945

### 33. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

#### Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Agio aus Verbindlichkeiten (verbrieft oder unbrieft)	4.737	2.035
Disagio aus Forderungen	5.278	6.248
Sonstige Abgrenzungsposten	12.143	5.287

### 34. Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 7.304 Tsd. Euro (31.12.2017: 8.761 Tsd. Euro) an. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung der nachrangigen Verbindlichkeiten ist ausgeschlossen.

Die Nachrangigkeit ist wie folgt geregelt: Im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der apoBank sind die Verbindlichkeiten erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Die Restlaufzeit dieser Verbindlichkeiten, die größtenteils bis 2019 fällig sind, liegt zwischen einem und neun Jahren.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von nominal 100.500 Tsd. Euro (31.12.2017: 113.500 Tsd. Euro) sind mit folgenden Zinssätzen ausgestattet:

- Nachrangige Inhaberschuldverschreibungen variabel mit 6-Monats-Euribor zuzüglich 1,00 %
- Nachrangige Schuldscheindarlehen mit Festzinssätzen von 7,25 bis 7,47 %

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrags der Bilanzposition übersteigen, bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 15.000 Tsd. Euro (31.12.2017: 15.000 Tsd. Euro); sie werden mit 7,35 % verzinst und sind am 15. Juli 2019 fällig.

### 35. Eigenkapital

Die unter dem Posten „Gezeichnetes Kapital“ (Passiva 12.a)) ausgewiesenen Beträge gliedern sich wie folgt:

#### Gezeichnetes Kapital

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
<b>Geschäftsguthaben</b>	<b>1.190.953</b>	<b>1.165.482</b>
der verbleibenden Mitglieder	1.187.078	1.160.343
der ausscheidenden Mitglieder	3.302	4.385
aus gekündigten Geschäftsanteilen	573	754
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	9	2

Die Ergebnisrücklagen (Passiva 12.c)) haben sich im vergangenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

#### Ergebnisrücklagen

	<b>Gesetzliche Rücklage</b> Tsd. Euro	<b>Andere Ergebnisrücklagen</b> Tsd. Euro
Stand 01.01.2018	410.750	129.741
Einstellungen		
aus Bilanzgewinn des Vorjahres	8.000	8.000
aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	0	0
Entnahmen	0	0
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>418.750</b>	<b>137.741</b>

### 36. Fremdwährungspositionen

Fremdwährungspositionen sind sowohl in den Verbindlichkeiten im Gegenwert von 327.464 Tsd. Euro (31.12.2017: 283.419 Tsd. Euro) als auch in den unter dem Bilanzstrich vermerkten Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen im Gegenwert von 77.230 Tsd. Euro (31.12.2017: 99.850 Tsd. Euro) enthalten.

### 37. Eventualverbindlichkeiten

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen und offenen Kreditzusagen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Sie unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung von Risiken gewährleisten.

## Derivative Finanzinstrumente

### 38. Derivative Finanzinstrumente

Das Volumen der noch nicht abgewickelten Termingeschäfte, die einem Erfüllungsrisiko sowie Währungs-, Zins- und/oder sonstigen Marktpreisrisiken aus offenen und im Fall eines Adressenausfalls auch aus geschlossenen Positionen unterliegen, belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 28.906 Mio. Euro (31.12.2017: 30.272 Mio. Euro). Am 31. Dezember 2018 waren darin folgende Geschäftsarten enthalten:

---

#### Aufteilung der gehandelten Derivate/Geschäftsarten

##### Zinsbezogene Geschäfte

- Zinsswaps
- Swaptions
- Caps/Floors

##### Währungsbezogene Geschäfte

- Devisentermingeschäfte
- FX-Swaps

##### Aktienbezogene Geschäfte

- Aktienoptionen

Diese Termingeschäfte mit Zins-, Wechselkurs- und Marktpreisschwankungen schließt die apoBank zur Deckung von Positionen, zum Asset-Liability-Management sowie aus strategischen Gesichtspunkten im Rahmen des Beteiligungsmanagements ab. In der Tabelle auf der folgenden Seite sind die bestehenden Kontrakte im derivativen Geschäft hinsichtlich ihrer Risikostruktur aufgegliedert. Entsprechend den internationalen Usancen werden die Nominalvolumina ausgewiesen, die aber nicht mit dem Ausfallrisikobetrag gleichzusetzen sind.

Die dargestellten beizulegenden Zeitwerte hat die apoBank anhand folgender Bewertungsmodelle ermittelt: Zinsswaps wurden mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag bewertet. Dabei wurden die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates – abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve – berechnet und diese, ebenso wie die fixen Zahlungsströme, mit der Swap-Kurve diskontiert. Zinsbegrenzungsvereinbarungen wurden auf Basis des Bachelier-Modells und Swaptions auf Basis des Hull-White-Modells bewertet.

Der beizulegende Zeitwert der Devisentermingeschäfte und der FX-Swaps wurde aus den Barwerten der gegenläufigen Zahlungsströme (in Fremdwährung und in Euro) unter Anwendung der Zinsstrukturkurve der jeweiligen Währung ermittelt.

Aktienoptionen aus strukturierten Finanzinstrumenten bewertet die apoBank auf Basis eines Vergleichs mit unstrukturierten Anleihen desselben Emittenten mit gleicher Ausstattung. Der Unterschiedsbetrag zwischen beiden Finanzinstrumenten entspricht dem impliziten Wert der Option.

## Risikostruktur

	Nominalwert Mio. Euro		Beizulegender Zeitwert Mio. Euro	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
<b>Zinsbezogene Geschäfte<sup>1</sup></b>				
Restlaufzeiten bis 1 Jahr	2.851	3.576	24	17
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	11.209	10.852	-101	-45
mehr als 5 Jahre	13.851	14.343	-136	-152
<b>Zwischensumme</b>	<b>27.911</b>	<b>28.771</b>	<b>-213</b>	<b>-180</b>
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>				
Restlaufzeiten bis 1 Jahr	978	1.443	1	1
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	14	55	1	0
mehr als 5 Jahre	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>992</b>	<b>1.498</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
<b>Aktienbezogene Geschäfte<sup>1</sup></b>				
Restlaufzeiten bis 1 Jahr	0	0	0	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3	3	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe insgesamt</b>	<b>28.906</b>	<b>30.272</b>	<b>-211</b>	<b>-179</b>

1) Die zins- und aktienbezogenen Geschäfte sind bilanziert unter den Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ mit 93,2 Mio. Euro, „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ mit 1,8 Mio. Euro, „Sonstige Verbindlichkeiten“ mit 1,7 Mio. Euro und „Passive Rechnungsabgrenzungsposten“ mit 12,1 Mio. Euro.

Der weit überwiegende Teil der derivativen Finanzinstrumente dient der Deckung von Zins- und/oder Wechselkursschwankungen im Rahmen von Bewertungseinheiten (vgl. Textziffer 5) sowie der Aktiv-Passiv-Steuerung.

## D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 39. Zinserträge

Im Posten „Zinserträge“ sind 16.797 Tsd. Euro (31.12.2017: 8.636 Tsd. Euro) negative Zinserträge aus Einlagen bei der EZB und bei anderen Kreditinstituten, aus dem Collateral Management sowie aus festverzinslichen Wertpapieren enthalten.

Daneben sind in diesem Posten wesentliche periodenfremde Erträge in Höhe von 17.327 Tsd. Euro (31.12.2017: 16.078 Tsd. Euro) aus Vorfälligkeitsentschädigungen enthalten.

### 40. Zinsaufwendungen

Im Posten „Zinsaufwendungen“ sind 22.157 Tsd. Euro (31.12.2017: 10.610 Tsd. Euro) positive Zinsaufwendungen aus Geldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten und bestimmten Kundengruppen, aus dem Collateral Management sowie aus verbrieften Verbindlichkeiten enthalten.

Daneben sind in diesem Posten wesentliche periodenfremde Beträge in Form von positiven Zinsaufwendungen in Höhe von 1.544 Tsd. Euro (31.12.2017: 0 Tsd. Euro) aus einer Geldaufnahme bei der EZB und in Form von Zinsaufwendungen in Höhe von 1.531 Tsd. Euro (31.12.2017: 2.089 Tsd. Euro) enthalten.

### 41. Provisionserträge und Provisionsaufwendungen

In den Provisionserträgen sind in Höhe von 21.444 Tsd. Euro (31.12.2017: 18.768 Tsd. Euro) für Dritte erbrachte Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Versicherungen enthalten. Dieser Posten enthält keine periodenfremden Erträge (31.12.2017: 2.791 Tsd. Euro aus dem Effektengeschäft).

In den Provisionsaufwendungen sind keine periodenfremden Aufwendungen (31.12.2017: 2.907 Tsd. Euro aus dem Effektengeschäft) enthalten.

## 42. Sonstige betriebliche bzw. periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 71.341 Tsd. Euro (31.12.2017: 54.583 Tsd. Euro) beinhalten u. a.:

### Sonstige betriebliche Erträge

	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Mieterträge	4.077	4.432
Auflösungen von Rückstellungen (periodenfremd)	38.210	34.627
Buchgewinne aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Anlagen	17.712	6.470
davon periodenfremd	(26)	(183)
Zinserträge aus Steuererstattungen (periodenfremd)	4.983	131
Erträge aus Abzinsungen	0	200
Erträge aus der Währungsumrechnung	1.939	1.912

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 36.771 Tsd. Euro (31.12.2017: 63.435 Tsd. Euro) resultieren im Wesentlichen aus folgenden Sachverhalten:

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Bildung von Rückstellungen für Prozessrisiken <sup>1</sup>	17.893	15.820
Buchverluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Anlagen	25	27
Periodenfremder Zinsaufwand aus Steuernachzahlungen	57	119
Bildung von Rückstellungen für Schadenersatzansprüche (periodenfremd)	0	19.040
Bildung von Rückstellungen für einzeln bewertete Derivate	2.228	11.425
Aufwendungen aus Aufzinsungen	8.634	8.200
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	194	467

1) In den Prozessrisiken ist für das Jahr 2018 ein Betrag in Höhe von 15,0 Mio. Euro für Rechtsrisiken aus möglichen Inanspruchnahmen der apoBank auf Rückerstattungen aus unwirksamen Darlehensvereinbarungen enthalten.

### 43. Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Im Jahr 2018 sind wie im Vorjahr weder außerordentliche Erträge noch außerordentliche Aufwendungen angefallen.

### 44. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und auf Anpassungen und Erstattungen der Vorjahre. Die Ertragsteuern wurden weitgehend auf Basis tatsächlicher Zahlen unter Anwendung des derzeit gültigen Steuersatzes berechnet.

Im Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ sind weitere wesentliche periodenfremde Erträge in Höhe von 20.936 Tsd. Euro aus Steuererstattungen für Vorjahre (31.12.2017: 268 Tsd. Euro) und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.212 Tsd. Euro aus Steuernachzahlungen für Vorjahre enthalten (31.12.2017: 279 Tsd. Euro).

### 45. Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Die apoBank erzielte 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von 62.946.416 Euro; der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr betrug 9.521 Euro. Aufsichtsrat und Vorstand werden der Vertreterversammlung folgende Gewinnverwendung vorschlagen:

#### Verwendung Bilanzgewinn

	31.12.2018	31.12.2017
	Euro	Euro
Jahresüberschuss	62.946.416,21	61.914.787,15
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	9.520,55	8.979,10
Bilanzgewinn	62.955.936,76	61.923.766,25
Zuführungen zur gesetzlichen Rücklage	8.000.000,00	8.000.000,00
Zuführungen zu anderen Ergebnisrücklagen	8.000.000,00	8.000.000,00
4% Dividende	46.946.523,65	45.914.245,70
Vortrag auf neue Rechnung	9.413,11	9.520,55

## E. Sonstige Angaben

### 46. Nachtragsbericht

Vom 31. Dezember 2018 bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses durch den Vorstand am 22. März 2019 haben sich keine berichtspflichtigen Vorgänge ergeben.

### 47. Angaben gemäß § 28 Pfandbriefgesetz (PfandBG)

Zu den in den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sowie „Verbriefte Verbindlichkeiten“ enthaltenen Hypothekendarlehen werden gemäß § 28 PfandBG folgende Angaben gemacht:

#### Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur

	Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs		Gesamtbetrag der Deckungsmasse		Überdeckung	
	Mio. Euro		Mio. Euro		%	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Nennwert	5.125	3.674	6.218	5.315	21	45
Barwert	5.250	3.749	6.737	5.825	28	55
Risikobarwert <sup>1</sup>	5.250	3.883	6.737	5.968	28	54

	Laufzeitstruktur des Pfandbriefumlaufs		Zinsbindung der Deckungsmasse	
	Mio. Euro		Mio. Euro	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Bis zu 6 Monate	415	324	359	263
Mehr als 6 Monate bis 12 Monate	5	112	267	323
Mehr als 12 Monate bis 18 Monate	15	410	304	254
Mehr als 18 Monate bis 2 Jahre	70	5	290	222
Mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre	560	85	627	496
Mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre	545	560	648	535
Mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre	623	45	613	529
Mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	1.835	1.268	2.425	2.138
Mehr als 10 Jahre	1.057	865	685	555

<sup>1</sup> Der Risikobarwert wird auf Basis des dynamischen Verfahrens gemäß der Pfandbrief-Barwertverordnung (PfandBarwertV) berechnet.

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

### Zusammensetzung der Deckungsmasse

Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	Mio. Euro	Mio. Euro	Anteil am Gesamtbetrag der Deckungsmasse	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
<b>nach Größenklassen</b>				
Bis 300 Tsd. Euro	4.452	3.921	---	---
Mehr als 300 Tsd. Euro bis 1 Mio. Euro	608	501	---	---
Mehr als 1 Mio. Euro bis 10 Mio. Euro	567	495	---	---
Mehr als 10 Mio. Euro	326	223	---	---

### nach Nutzungsart (I) in Deutschland

Wohnwirtschaftlich	4.648	4.050	---	---
Gewerblich	1.305	1.090	---	---

### nach Nutzungsart (II) in Deutschland

Wohnungen	1.413	1.197	24	23
Ein- und Zweifamilienhäuser	2.708	2.384	46	46
Mehrfamilienhäuser	527	469	9	9
Bürogebäude	11	87	0	2
Handelsgebäude	8	4	0	0
Industriegebäude	0	0	0	0
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	1.286	999	21	20
Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten sowie Bauplätze	0	0	0	0
Davon Bauplätze	0	0	0	0

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

### Übersicht über rückständige Forderungen

	31.12.2018	31.12.2017
	Mio. Euro	Mio. Euro
Gesamtbetrag der mehr als 90 Tage rückständigen Forderungen	0	0
Gesamtbetrag der leistungsgestörten Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5% der Forderung beträgt	0	0

## Sonstige Angaben

	Wohnwirtschaftlich		Gewerblich	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0	0	0	0
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0	0	0	0
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0	0	0	0
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Mio. Euro)	0	0	0	0

## 48. Deckungsrechnung Hypothekendarlehen

### Deckungsrechnung Hypothekendarlehen

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Forderungen an Kunden		
Hypothekendarlehen	5.952.970	5.139.597
Sachanlagen (Grundschulden auf bankeigenen Grundstücken)	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Buchwert 31.12.2018: 265.085 Tsd. Euro, 31.12.2017: 175.068 Tsd. Euro)	265.000	175.000
Deckungswerte insgesamt	6.217.970	5.314.597
Summe der deckungspflichtigen Hypothekendarlehen	5.125.200	3.673.900
Überdeckung	1.092.770	1.640.697

## 49. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich Ende 2018 u. a. auf 118.020 Tsd. Euro (31.12.2017: 118.020 Tsd. Euro); sie ergeben sich aus einer optionalen Ankaufsverpflichtung von Unternehmensanteilen im Rahmen eines Kreditgeschäfts. Ein Risiko aus dieser Verpflichtung besteht aktuell nicht.

Die apoBank ist Mitglied der beim Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) bestehenden Sicherungseinrichtung mit einem Garantiefonds und einem Garantieverbund. Im Rahmen des Garantieverbunds hat die apoBank eine Garantieverpflichtung übernommen, die sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 39.441 Tsd. Euro (31.12.2017: 30.543 Tsd. Euro) belief.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG). Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

## 50. Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Jahr 2018 betrug 2.075 Vollzeit- (2017: 2.111) und 455 Teilzeitbeschäftigte (2017: 452). Außerdem beschäftigte die apoBank durchschnittlich 85 Auszubildende (2017: 98).

## 51. Mitgliederbewegungen

### Mitgliederbewegungen

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen Tsd. Euro
Anfang 2018	111.494	773.595	1.160.393
Zugang 2018	3.889	33.470	50.205
Abgang 2018	1.928	15.640	23.460
Ende 2018	113.455	791.425	1.187.138

## 52. Geschäftsguthaben und Haftsummen der Mitglieder

### Geschäftsguthaben und Haftsummen der Mitglieder

	31.12.2018 Tsd. Euro	31.12.2017 Tsd. Euro
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	26.736	26.543
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	26.745	26.544

Die Höhe des Geschäftsanteils sowie die Höhe der Haftsumme beträgt jeweils 1.500 Euro.

### 53. Honorare für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatung und sonstige Leistungen des Abschlussprüfers GV (Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.) betragen im Berichtsjahr 1.607 Tsd. Euro (2017: 1.493 Tsd. Euro).

Die Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

#### Honorare Abschlussprüfer

	2018 Tsd. Euro	2017 Tsd. Euro
Prüfung des Jahresabschlusses	1.268	1.183 <sup>1</sup>
Andere Bestätigungsleistungen	182	131 <sup>2</sup>
Steuerberatung	0	0
Sonstige Leistungen	157	179

1) Davon Auflösung Rückstellung 2016: 78 Tsd. Euro.

2) Davon Auflösung Rückstellung 2016: 5 Tsd. Euro.

#### 54. Angaben zu den Bezügen der Organe

Nach § 285 Satz 1 Nr. 9a HGB beliefen sich die gewährten Gesamtbezüge des Vorstands im Jahr 2018 auf 5.660 Tsd. Euro (2017: 6.409 Tsd. Euro); der erfolgsabhängige Anteil an der angegebenen Gesamtvergütung betrug 40,7% (2017: 42,2%). Die gezahlten Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Jahr 2018 auf 5.034 Tsd. Euro (2017: 5.917 Tsd. Euro).

Nach der zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat vereinbarten Vergütungsstruktur für Vorstandsmitglieder wird zusätzlich zum Grundgehalt eine an der Erreichung vereinbarter Ziele orientierte variable Vergütung gewährt. Diese beträgt bei einer 100-prozentigen Zielerreichung 35,0% des Gesamtgehalts. Die variable Vergütung für das Jahr erhöht bzw. verringert sich bei Über- bzw. Unterschreitung der festgelegten Ziele proportional mit der Maßgabe, dass sie bei einer Zielunterschreitung von insgesamt mehr als 50% gänzlich entfällt und sich ab einer Zielüberschreitung von insgesamt 50% nicht weiter erhöht.

Es wurde eine Vergütungsstruktur vereinbart, die den rechtlichen und regulatorischen Anforderungen – insbesondere den Vorgaben der Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme von Instituten (InstitutsVergV) – Rechnung trägt.

Die Gesamtbezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 3.035 Tsd. Euro (2017: 2.306 Tsd. Euro). Zum Bilanzstichtag bestanden Pensionsrückstellungen für diese Personengruppe in Höhe von 36.581 Tsd. Euro (31.12.2017: 35.073 Tsd. Euro).

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder betragen 1.032 Tsd. Euro (2017: 1.142 Tsd. Euro, Vorjahreswert angepasst), die sich wie folgt aufteilen: Jahresvergütung 601 Tsd. Euro (2017: 683 Tsd. Euro), Sitzungsgelder 372 Tsd. Euro (2017: 400 Tsd. Euro) sowie sonstige Leistungen 59 Tsd. Euro (2017: 59 Tsd. Euro).

#### 55. Angaben zu den Forderungen an Organe

Am Bilanzstichtag stellten sich die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für Mitglieder von Organen wie folgt dar:

##### Forderungen an Organe

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Mitglieder des Vorstands	77	93
Mitglieder des Aufsichtsrats	6.064	5.308

## **56. Zusatzangaben gemäß § 26a Kreditwesengesetz (KWG) und Gliederung der Erträge nach geografischen Märkten**

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, 40547 Düsseldorf

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und insbesondere der Heilberufsangehörigen, ihrer Organisationen und Einrichtungen. Gegenstand ist die Durchführung aller banküblichen Geschäfte im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen sowohl für Mitglieder als auch für Nichtmitglieder. Die Zentrale, die Filialen und die Beratungsbüros der Deutschen Apotheker- und Ärztebank befinden sich in Deutschland.

Aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ohne Einbeziehung der Risikovorsorge und des Verwaltungsaufwands ergibt sich ein Umsatz in Höhe von 831,9 Mio. Euro. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank betrug 177,6 Mio. Euro. Die Ermittlung erfolgte auf Basis der HGB-Rechnungslegung.

Die Zahl der am 31. Dezember beschäftigten Arbeitnehmer (ohne Vorstand) betrug 2.378 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente).

Der Gewinn vor Steuern zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 177,6 Mio. Euro wurde überwiegend im Inland erwirtschaftet. Hierauf fallen Ertragsteuern in Höhe von 50,9 Mio. Euro an.

Die apoBank nimmt keine öffentlichen Beihilfen in Anspruch.

## **57. Zusatzangaben gemäß Art. 434 Abs. 2 Capital Requirements Regulation (CRR)**

Die gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegenden Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Die apoBank veröffentlicht die weiteren Angaben parallel in einem separaten Offenlegungs- bzw. Vergütungsbericht auf ihrer Website.

## 58. Vorstand

Mitglieder des Vorstands

- Ulrich Sommer, Vorsitzender
- Dr. Thomas Siekmann, stv. Vorsitzender
- Olaf Klose
- Eckhard Lüdering
- Holger Wessling

## 59. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats

- Prof. Dr. med. Frank Ulrich Montgomery, Vorsitzender, [Arzt](#)
- Wolfgang Häck<sup>1</sup>, stv. Vorsitzender, [Bankangestellter](#)
- Ralf Baumann<sup>1</sup>, [Bankangestellter](#)
- Fritz Becker, [Apotheker](#)
- Marcus Bodden<sup>1</sup>, [Bankangestellter](#)
- Martina Burkard<sup>1</sup>, [Bankangestellte](#)
- Mechthild Coordt<sup>1</sup>, [Bankangestellte](#)
- Dr. med. dent. Peter Engel, [Zahnarzt](#)
- Sven Franke<sup>1</sup>, [Bankangestellter](#)
- Dr. med. Andreas Gassen, [Arzt](#)
- Dr. med. Torsten Hemker, [Arzt](#)
- Steffen Kalkbrenner<sup>2</sup>, [Bankangestellter](#)
- Walter Kollbach, [Steuerberater/Wirtschaftsprüfer](#)
- Dr. med. dent. Helmut Pfeffer, [Zahnarzt](#)
- Robert Piasta<sup>1</sup>, [Bankangestellter](#)
- Dr. med. dent. Karl-Georg Pochhammer, [Zahnarzt](#)
- Christian Scherer<sup>1</sup>, [Bankangestellter](#)
- Friedemann Schmidt, [Apotheker](#)
- Susanne Wegner, [Geschäftsführerin](#)
- Björn Wißuwa<sup>1</sup>, [Gewerkschaftssekretär](#)

1) Arbeitnehmervertreter.

2) Vertreter der leitenden Angestellten.

---

## 60. Mandate von Vorständen und Mitarbeitern in Aufsichtsgremien

Im Jahr 2018 wurden von Mitgliedern des Vorstands und Mitarbeitern der apoBank Mandate in Aufsichtsgremien bzw. vergleichbaren Gremien folgender Kapitalgesellschaften im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB oder vergleichbarer Organisationen wahrgenommen:

Name	Gesellschaft	Funktion
Ulrich Sommer	aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH, Düsseldorf	2. stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Apo Asset Management GmbH, Düsseldorf	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrats
	Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln	Mitglied des Aufsichtsrats
Dr. Thomas Siekmann	ZA Zahnärztliche Abrechnungsgesellschaft Düsseldorf Aktiengesellschaft, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrats
Olaf Klose	Apo Asset Management GmbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrats
	Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	Mitglied des Aufsichtsrats
	Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Finanz-Service GmbH der APO-Bank, Düsseldorf	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Eckhard Lüdering	APO Data-Service GmbH, Düsseldorf	Vorsitzender des Aufsichtsrats, bis 02.05.2018
	CP Capital Partners AG, Zürich	Mitglied des Verwaltungsrats
	PROFI Erste Projektfinanzierungs- und Beteiligungsgesellschaft AG, Zürich	Mitglied des Verwaltungsrats
	Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Hannover	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Mirko Engels	aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrats
Michael Gabler	ARZ Haan AG, Haan	Mitglied des Aufsichtsrats, seit 10.07.2018
Steffen Kalkbrenner	ARZ Haan AG, Haan	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
	APO Data-Service GmbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrats, bis 02.05.2018
Dr. Hanno Kühn	aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrats
	Apo Asset Management GmbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrats, seit 01.10.2018
André Müller	Apo Asset Management GmbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrats, bis 30.09.2018
	APO Data-Service GmbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrats, bis 02.05.2018
Carsten Padrok	Finanz-Service GmbH der APO-Bank, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrats
Olaf Rosenblatt	ARZ Haan AG, Haan	Mitglied des Aufsichtsrats, vom 06.03. bis 10.07.2018
Peter Schlögell	Apotheken-Rechen-Zentrum GmbH, Darmstadt	Vorsitzender des Verwaltungsrats

### 61. Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.  
Peter-Müller-Str. 26  
40468 Düsseldorf

Düsseldorf, 22. März 2019  
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG  
Der Vorstand



Ulrich Sommer



Dr. Thomas Siekmann



Olaf Klose



Eckhard Lüdering



Holger Wessling

# 5

---

## Bestätigungen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

115

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

125

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

#### **1. Bewertung von anderen Rückstellungen**

#### **2. Bewertung von Kundenforderungen**

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

zu 1.a)

Die Genossenschaft ist als Kreditinstitut verschiedenen Risiken ausgesetzt. Dem Ansatz und der Bewertung insbesondere der Rückstellungen für Prozessrisiken und -kosten, Abschlussgratifikationen, Restrukturierungsmaßnahmen sowie sonstige ungewisse Verbindlichkeiten der Kreditgenossenschaft liegen Schätzungen, Erwartungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Daher und aufgrund der Höhe dieser betragsmäßig wesentlichen Posten waren diese Sachverhalte aus unserer Sicht besonders wichtige Prüfungssachverhalte im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses der Genossenschaft.

zu 1.b)

Wir haben zunächst beurteilt, ob die für die Bewertung der anderen Rückstellungen relevanten Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass ein Rückstellungsbedarf mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt und gegebenenfalls eine Rückstellung in ausreichendem Umfang gebildet wird.

In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse durch Prüfung ausgewählter Einzelfälle überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank ab.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank im Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet.

Hierauf aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Einzelfälle hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Rückstellungsbildung einer Einzelfallprüfung unterzogen.

zu 1.c)

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von anderen Rückstellungen sind im Anhang in den Textziffern 10 und 42 enthalten.

zu 2.a)

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 34,7 Mrd. EUR. Dies entspricht 76,4 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 0,6 Mrd. EUR und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 3,0 Mrd. EUR.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass ein Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen und Eventualverbindlichkeiten insbesondere im gewerblichen Kreditgeschäft für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

zu 2.b)

Wir haben zunächst beurteilt, ob die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird.

In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse durch Prüfung ausgewählter Einzelfälle überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank ab.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank im Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Krediteile, die Höhe des Value at Risk sowie die Gesamtzusage berücksichtigt.

Hierauf aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

zu 2.c)

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang in den Textziffern 2 und 13 enthalten.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 336 Abs. 2 S. 1 Nr. 3 i. V. m. § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 340a Abs. 1a i. V. m. § 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichtserstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäftes nach § 89 Abs. 1 S. 1 und 2 WpHG sowie der Verwahrstellenfunktion nach § 68 Abs. 7 KAGB
- Bestätigung zur Kostenumlage gemäß § 16 FinDAG
- Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit des Meldebogens „Verbundinterne Beteiligungen“ gemäß Artikel 49 Abs. 3 CRR
- Prüferische Durchsicht der nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 340a Abs. 1 a i. V. m. § 289b und c HGB
- Prüfung der für 2020 geplanten Datenmigration aus den bank21-Systemen der Fiducia & GAD auf die bankfachlichen Anwendungen der Avaloq
- Erteilung eines „Letter of Comfort“
- Prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichtes zum 30. Juni 2018 gemäß § 115 Abs. 5 WpHG n. F.
- Prüfung der Meldepflichten gegenüber der Abwicklungsbehörde zur Berechnung der Beiträge zum Abwicklungsfonds für das Jahr 2018 (Bankenabgabe)
- Prüfung der Meldungen für die zweite Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems (GLRG-II) gemäß Artikel 7 (5) c) des Beschlusses EZB/2016/10
- Handelsrechtliche Beurteilung einer Auslagerung

**Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Arndt Schumacher.

Düsseldorf, 12. April 2019

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.

Dieter Schulz  
Wirtschaftsprüfer

Arndt Schumacher  
Wirtschaftsprüfer



## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben sind.

Düsseldorf, den 22. März 2019  
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG  
Der Vorstand



Ulrich Sommer



Dr. Thomas Siekmann



Olaf Klose



Eckhard Lüdering



Holger Wessling



# 6

---

## Nachruf

Wir gedenken unserer Verstorbenen

128

## Wir gedenken unserer Verstorbenen

**Dr. med. dent. Konstantin Baer**

**PHR Dr. Bernhard Ball**

**Dr. Herbert Gebler**

**Dr. med. Karsten Georgi**

**Prof. Dr. med. Horst Joachim Rheindorf**

**Apotheker Werner Trockel**

Die Verstorbenen waren uns als Mitglieder in unseren Gremien eng verbunden. Mit ihnen verlieren wir gute Freunde und geschätzte Begleiter im Bemühen um die Weiterentwicklung der apoBank.

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

# 7

---

**Die apoBank in Ihrer Nähe**  
Filialübersicht

130

## Die apoBank in Ihrer Nähe



Weitere Angaben zu unseren Standorten finden Sie unter [www.apobank.de/filialen](http://www.apobank.de/filialen).

## Impressum

### Herausgeber

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG  
Richard-Oskar-Mattern-Straße 6  
40547 Düsseldorf  
[www.apobank.de](http://www.apobank.de)  
Telefon 0211-59 98-0  
Fax 0211-59 38 77  
E-Mail [info@apobank.de](mailto:info@apobank.de)

### Konzeption und Gestaltung

Lesmo, Düsseldorf

### Illustration

Titel, Seite 5, 14: Romina Birzer, Würzburg

### Lektorat

Textpertise Heike Virchow, Hamburg

### Druck

Woeste Druck, Essen

### Sonstiges

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten der Einfachheit halber die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Dieser Jahresfinanzbericht ist unter [www.apobank.de](http://www.apobank.de) abrufbar.



